MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG

MARCHIVUM Druckschriften digital

General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung. 1886-1916

1903

36 (22.1.1903) Abendblatt

urn:nbn:de:bsz:mh40-101131

General-Anzeiger

(Badische Volkszeitung.) der Stadt Mannheim und Umgebung. (Mannheimer Volksblatt.)

Unabhängige Tageszeitung.

Erscheint wöchentlich zwölf Mal.

E 6, 2. Gelesenste und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung. E 6, 2.

Schluß der Inseraten-Annahme für das Mittagsblatt Morgens 9 Uhr, für das Abendblatt Nachmittags 3 Uhr.

Abonnement:
Tägliche Ausgabe:
70 Pfennig monatlich.
Bringerlohn 20 Pfg. monatlich, durch die Post bez. incl. Postaufschlag M. 3.42 pro Quartal.
Einzel-Nummer 5 Pfg.
Nur Sonntags-Ausgabe:
20 Pfennig monatlich,
ins Haus od. durch die Post 25 Pf.

Inserate:
Die Colonel-Zeile . . . 30 Pfg.
Auswärtige Inserate . . 25 „
Die Reklame-Zeile . . . 60 „

Telegramm-Adresse:
„Journal Mannheim".
In der Postliste eingetragen unter Nr. 3021.

Telephon: Direktion und Druckerei: Nr. 341
„ Redaktion: Nr. 377
„ Expedition: Nr. 219
„ Filiale: Nr. 815

Nr. 36. Donnerstag, 22. Januar 1903. (Abendblatt.)

Für unverlangt eingehende Manuskripte wird keinerlei Gewähr geleistet.

Parlamentsbrief.

[] Berlin, 21. Jan.

Aus dem Reichstag.

Die Gewitterschwüle, welche sich nach den gestrigen Vorgängen über dem Reichstage gelagert hatte, löste sich heute durch eine weit kühlere Auffassung und durch das zurückhaltende Benehmen der Sozialdemokraten aus, die sich durch ihre Kriegserklärung an den Präsidenten Graf Ballestrem im „Vorwärts" genügend ausgetobt hatten. Von den sozialdemokratischen Abgeordneten verlangte heute Niemand das Wort, und damit war wenigstens der äußere Anlaß zu einem neuen Konflikt vermieden. — Trotz der Richter'schen Rede, die sich am Schluß zu der Höhe seiner früheren parlamentarischen Meisterstücke erhob, wäre der Tag sehr langweilig verlaufen — es sprachen noch die Abgeordneten v. Kardorff, Schrader und Liebermann v. Sonnenberg — wenn nicht der Reichskanzler Graf Bülow an diesen Schluß der Richter'schen Ausführungen angeknüpft hätte, um sich als durchaus konstitutionellen Reichskanzler scharf in die Beleuchtung des öffentlichen Urtheils zu stellen und Verwahrung dagegen einzulegen, daß im Reichstage Angriffe auf die Person des Kaisers gerichtet würden, die nur ihn, den Reichskanzler als verantwortlichen Minister allein zu treffen hätten und gegenüber denen er stets Rede und Antwort stehen würde. — Die Worte des Grafen Bülow bestätigen unsere Auffassung über den Präsidial-Zwischenfall: der Reichskanzler hätte auf die Kritik des sozialdemokratischen Abgeordneten v. Vollmar geantwortet! — Die freie, offene Sprache des Reichskanzlers zur Charakterisirung der ganzen Persönlichkeit unseres thatkräftigen Kaisers fand die volle Sympathie des Hauses, ebenso aber auch die offene, unumwundene Darlegung der Episode der vereitelten Audienz der Burengenerale beim Kaiser, wie die Vorzeichnung der Linien, auf denen sich die deutsche Politik gegenüber dem Auslande bewegt. — Unter diesen wohlthuenden Eindrücken der Reichskanzler-Rede vertagte sich das Haus auf morgen.

Zur ersten Etatslesung im Abgeordnetenhause.

. . . . „Der Rest ist Schweigen". Geschwiegen hat die Thronrede über die Kanalfrage, geschwiegen der Ministerpräsident, der Finanzminister und der Minister des Innern, als die nationalliberalen Abgeordneten Roelle, v. Eynern und Dr. Friedberg die Regierung wiederholt und dringend über das Schicksal der Kanalvorlage interpellirten. Stumm wie das Grab blieb die Regierung. Sie überließ die Antwort den Kanalgegnern, die ihrem Triumph über die gänzliche Nichtbeachtung dieser Fragen, Forderungen und Sorgen durch übermüthige, schlechte Scherze Luft machten, als ob Preußen in die Eisregion entrückt sei, wo ein ewiger Winter den Verkehr auf Wasserstraßen nicht kennt. Stumm blieb — zum großen Befremden wohl des ganzen Hauses — auch der neue Eisenbahnminister Budde. Es ist wohl eine ziemlich ungewöhnliche Erscheinung, daß ein neuer Minister bei Gelegenheit der Generaldiskussion zum Etat nicht Anlaß nimmt, sich dem Hause vorzustellen, zumal sein Etat, hier die Eisenbahnverwaltung, unausgesetzt im Vordergrunde der Erörterungen aller Etatsredner stand. Aber für die Eisenbahnverwaltung sprach nur der Finanzminister; der Ressortminister Budde hüllte sich in Schweigen. Soll man dies gänzliche Zurücktreten des neuen Eisenbahnministers hinter den Finanzminister als die Wiederkehr jener ersten Zeiten unter Herrn v. Miquel auffassen, wo dieser als Finanzminister das Eisenbahnministerium als ein ihm zugehöriges Ressort betrachtete? Gerade auf die größere Unabhängigkeit des Eisenbahnministeriums vom Finanzministerium legt das Abgeordnetenhaus das größte Gewicht; also: videant consules! Bei der zweiten Lesung des Etats wird Minister Budde jedenfalls diese Gelegenheit nicht vorübergehen lassen, sein Programm für die Eisenbahnverwaltung zu entwickeln.

Daß das Centrum in der Reichsfinanzreform wie auch in der im deutsch-nationalen Sinne beabsichtigten Ostmarken-Politik versagt, war kaum anders zu erwarten. Die Förderung des Deutschthums hat von Seiten des Centrums im Osten unserer Monarchie noch stets die größten Hindernisse erfahren. Nur andere nationale, dabei deutsch-feindliche Bestrebungen finden bei ihm Sympathie. Eine Erinnerung an diese Thatsache, die gestern Herr von Eynern auffrischte, schien das Centrum ungemein peinlich zu berühren. Herr v. Eynern führte u. A. aus: Er hoffe, daß im Centrum, trotz der Abweisungsrede des Abg. Fritzen gegen die Forderungen auf Schutz des Deutschthums im Osten, viele Männer säßen, welche sich die Auffassung des vorjährigen Katholikentags in Mannheim angeeignet hätten. — Herr v. Eynern wies damit auf folgende Vorgänge hin: Der Mannheimer Katholikentag tagte unter Vorsitz des Fürsten Löwenstein, der „als Protest gegen den Götzendienst, der mit der Nationalität getrieben werde", ein Telegramm an den tschechischen Katholikentag in Königgrätz, folgenden Inhalts empfahl: „Den katholischen Brüdern des Königgrätzer Katholikentags, die fest stehen in Treue für Kirche und Vaterland, beste Grüße und Wünsche." Daß in Oesterreich fast alle Deutschen, welche im Kampf mit den Tschechen stehen, auch Katholiken sind, scheint in Mannheim nicht beachtet zu sein. Ein gut katholisches Blatt bemerkte zu diesem Beschluß: „Das Telegramm gehört zu den beschämendsten Aeußerungen würdeloser Umschmeichlung des Auslandes, die außerhalb des Centrums und der Sozialdemokratie heutzutage, Gott sei Dank, in Deutschland unmöglich geworden ist."

Die Preßstimmen

zur Entgleisung des Grafen Ballestrem in der Reichstagssitzung vom Dienstag sind von seltener Einmüthigkeit. Die „Kreuzztg." schreibt, sie halte es nicht für richtig, jedes vermeintliche Versehen, das einem Manne in dieser verantwortungsvollen Stellung unterläuft, mit scharfer Kritik zu rügen. „Aber wir müssen doch der Auffassung Ausdruck geben, daß Graf Ballestrem durch das gegen den Abg. v. Vollmar gerichtete Verbot sich in Widerspruch gesetzt hat mit den Grundsätzen, die er früher aufgestellt hatte. Auch der Versuch, diesen Widerspruch durch Hervorkehrung neuer Unterschiede bei kaiserlichen Kundgebungen zu lösen, scheint uns nicht geglückt." Die „Deutsche Tagesztg." findet, daß sich der Präsident während der Diskussion mit dem Abg. v. Vollmar bedauerlicher Weise in immer größere Erregung hineinredete derart, „daß er einige Einwürfe des Redners wohl augenblicklich nicht genau auffaßte." Vielleicht seien dem Präsidenten auch die Kundgebungen, die Vollmar im Auge hatte, nicht völlig im Gedächtniß gewesen, „da er sonst wahrscheinlich für die Debatte nicht so enge Grenzen gezogen hätte, wie er es that." Die „Staatsb. Ztg." kann es nicht verstehen, wie der Präsident in diesem Falle eine Besprechung der kaiserlichen Kundgebungen nicht zulassen wollte. Das antisemitische Blatt glaubt kaum, „daß im Reichstage sich auch nur Einer gefunden hätte, der das Verhalten des Präsidenten aus voller Ueberzeugung gutgeheißen haben würde". Auch hierdurch habe man der Sozialdemokratie nur neues Wasser auf die Mühlen geführt. Die „Post" schreibt, der guten Sache sei damit, daß sich Graf Ballestrem am Dienstag mit den bisher von ihm für die Behandlung kaiserlicher Reden im Reichstag aufgestellten Grundsätzen in Widerspruch setzte, kein guter Dienst geleistet. Daß die Sozialdemokratie in der That einen neuen willkommenen Agitationsstoff erhalten hat, beweist die gestrige Nummer des „Vorwärts". Ueber drei Spalten in verschiedenen Artikeln sind dem „Krupp-Gespenst" und dem Grafen Ballestrem gewidmet. An der Spitze steht in fetter Schrift eine „Erklärung der sozialdemokratischen Reichstagsfraktion gegen „den die Redefreiheit der Abgeordneten vernichtenden Gewaltakt" des Präsidenten. Im Anschluß daran führt die „Voss. Ztg" aus: „Das Verfahren des Präsidenten wird dazu beitragen, daß die Erörterung über den Fall Krupp nicht zur Ruhe kommt. Man wird gewärtigen müssen, daß die „Geheimgeschichte" um so sicherer und ausgiebiger veröffentlicht wird, je beharrlicher Graf Ballestrem jede Erwähnung des Falles Krupp im Reichstage verhindert. Uebrigens war es schon bei Beginn der Sitzung im Reichstag allgemein bekannt, daß Graf Ballestrem sofort bei Erwähnung des Falles Krupp einschreiten und jede Verhandlung darüber verhindern werde. Es handelt sich also schwerlich um ein Ergebniß augenblicklicher Nervosität." Dagegen versichert die „Tägl. Rundschau", und auch andere Blätter behaupten Aehnliches, „daß die Stellungnahme des Präsidenten v. Ballestrem am Bundesrathstisch überrascht hat. Der Reichskanzler war darauf gefaßt, daß solche Angriffe erfolgen dürften, und war darauf vorbereitet, die nöthige Antwort zu geben. Graf Ballestrem hat sich auch mit dem Zentrum nicht vorher ins Einvernehmen gesetzt, sondern ganz aus eigener Initiative gehandelt." Diese Darstellung hat jedenfalls die größte Wahrscheinlichkeit für sich.

Politische Uebersicht.

* Mannheim, 22. Januar 1903.

Eine Reform im Speisewagen-Betriebe.

Eine dankenswerthe Reform im Speisewagenbetriebe wird, wie die „Deutsche Journalpost" von zuständiger Stelle erfährt, am 1. Mai ds. Js. in Wirksamkeit treten. Bekanntlich war es bisher den Eisenbahnreisenden 3. Klasse im Allgemeinen nur gegen Nachzahlung des Betrages für ein Billet 4. Klasse für die von ihm im Speisewagen zurückgelegte Strecke gestattet, den

Beiträge zur Frauenfrage.

Verein Frauenbildung-Frauenstudium, Abtheilung Mannheim.

BB. Dem letzten Vortrag, der erregte Für und Wider erzeugt hat, folgt nun ein weiterer, dessen Thema an die frühsten und trübsten Stunden erinnert: an die Tage der Sorge um Kranke. Ein Mannheimer Vereinsmitglied, eine junge Dame, die den so schweren und aufopferungsvollen Beruf der Krankenpflegerin ergriffen hat, wird die Liebenswürdigkeit haben, hierüber einen Vortrag zu halten. Die diesmalige Mitgliederversammlung wird wegen der Geburtstagsfeier des Kaisers von Dienstag auf Montag verlegt; sie findet demnach am 26. Januar, Nachmittags 4 Uhr im Hotel National statt.

Gymnasialbildung für Mädchen.

Der Wunsch, unsern Töchtern die Möglichkeit zu gewähren, sich eine gründlichere Bildung anzueignen, wird in allen Theilen Deutschlands laut. Des besten Erfolges darf sich wohl Baden rühmen, wo einerseits der Besuch der Knaben-Mittelschulen an mehreren Orten den Mädchen gestattet wurde und wo andererseits durch das Karlsruher Mädchengymnasium auch jenen Mädchen gymnasiale Bildung ermöglicht wird, die an keinem gemeinsamen Unterricht für Knaben und Mädchen sich betheiligen wollen. In Bayern ist man den diesbezüglichen Wünschen noch nicht entgegengekommen; alle Eingaben auf diesem Gebiete blieben erfolglos. So schritt man in München zur Schaffung von Gymnasialkursen, die in diesem Winter von 29 Schülerinnen besucht werden. Ebenso rückschrittlich wie in Bayern ist man in Preußen gesinnt, sobald es sich um berechtigte Wünsche nach größerer Bildungsmöglichkeit für das weibliche Geschlecht handelt. Nach jahrelangen Bemühungen, insbesondere auch der Abtheilung Berlin des Vereins Frauenbildung-Frauenstudium, nachdem man Volksversammlungen einberufen hatte zu Gunsten eines Mädchengymnasiums, hat nun die Stadtverwaltung von Schöneberg — einem Berliner Vororte — nach 4stündiger Debatte mit 37 gegen 17 Stimmen die Magistratsvorlage zur Errichtung eines Mädchengymnasiums durch Angliederung von Gymnasialklassen an die bestehende höhere Mädchenschule angenommen. Diesen Modus hat allein die preußische Regierung für annehmbar erklärt, nachdem, wie bekannt, jahrzehntelang verschiedene preußische Städte vergebens um die Erlaubniß zur Eröffnung eines Mädchengymnasiums petitionirt hatten. Charlottenburg war die erste Stadt, die von dieser Genehmigung Gebrauch machte, indem es unter einstimmiger Zustimmung der städtischen Körperschaften ein derartiges Mädchengymnasium ins Leben zu rufen beschloß. Die Bedürfnißfrage ist wohl am besten dadurch bewiesen, daß in Charlottenburg die Anmeldung zum Mädchengymnasium (einer Anstalt, die erst geschaffen werden soll) wegen übergroßen Andranges geschlossen werden mußte. Auch in Schöneberg hat sich das Verlangen nach höherer Bildung als ein sehr lebhaftes erwiesen, denn auf eine Umfrage von Seiten der Schuldeputation: „ob die Eltern geneigt sein würden, ihre Töchter der neuen Abtheilung nach der Erledigung der fünften Mädchenschulklasse, also nach sechsjährigem Schulbesuch, zu übergeben", haben von 336 Eltern 210 mit „ja" geantwortet; also über 70 Prozent. Die im Jahre 1898 in Hannover gegründeten Mädchengymnasialkurse werden zu Ostern 1904 die ersten Schülerinnen zum Abiturientenexamen stellen. Die Stadt gewährt der Anstalt einen jährlichen Zuschuß von 4000 Mark.

So ist der Wunsch nach vertiefter Bildung für Mädchen in einer Reihe von Städten lebendig geworden, und wenn auch die Möglichkeit, diesen Wunsch zu befriedigen, noch erschwert ist — immerhin sind erfreuliche Fortschritte auf diesem Gebiet zu verzeichnen.

Frauenkultur.

Die von Pfarrer Naumann herausgegebene Berliner Wochenschrift „Die Zeit" veranstaltete kürzlich eine Frauennummer. Der Herausgeber, der im politischen Tageskampf leider viel von seiner ursprünglichen Kraft der Darstellung eingebüßt hat, erörtert darin einleitend die Stellung der Männer zur Frauenbewegung und entwickelt dabei originelle und anregende Gedanken. Die Kultur der Gegenwart, so führt er aus, ist ein Produkt männlicher Betätigung; die Frau war bisher nur Objekt dieser Kulturthätigkeit:

Es war eine sehr richtige Bemerkung, die im „Tag" vor einigen Monaten eine weibliche Beobachterin der Düsseldorfer Ausstellung machte: Diese ganze hier ausgestellte Technik würde versinken, wenn heute die Männer aufhörten zu existiren, sie könnte aber sogar noch weitere Fortschritte versuchen, wenn die Frauen verloren gingen. Wir kennen einige bestimmte, klar herausgearbeitete weibliche Typen: die Lehrerin, die Diakonissin, die Schauspielerin, die Scheinfestellerin. Daneben sehen wir Hunderttausende von Frauen in unselbstständigen Berufen: in der Textilbranche, der Papierbranche, dem Kaufmannsgeschäft. Aber alle diese Geschäfte mit ihren großen Massen weiblicher Kräfte sind damit noch keineswegs weibliche Kultur geworden. Die schaffende Denkarbeit ist bis heute im Allgemeinen männlich. Es ist nun an sich etwas Großes, daß Angesichts dieser Lage der Dinge die Führerinnen der Frauenbewegung ihr Ziel nicht fallen lassen, und schon dieses Festhalten macht auf jeden Mann von sittlichem Gehalt einen bleibenden Eindruck, aber freilich schwer bleibt es für uns, zu sagen, was für neuen Gestaltungen wir die Wege ebnen, wenn wir mithelfen das formulirte Herrenrecht unseres Geschlechts zu schwächen. Naumann meint, es sei unendlich schwer, „ein eigenes Frauendenken" herzustellen, es sei „schwerer als wenn ein Volk, das"

MARCHIVUM

Speisewagen zu benutzen, sodaß sie dies in Verbindung mit den ohnehin schon recht hohen Speisepreisen in den Restaurationswagen abhalten mußte, sich dort zu beköstigen. Dies soll nun vom 1. Mai ab insofern anders werden, als von diesem Zeitpunkte ab die Reisenden 3. Klasse an den gemeinsamen Mahlzeiten im Speisewagen ohne Nachzahlung des Preisunterschiedes theilnehmen dürfen. Nur in den Fällen, wo der betr. Reisende über eine bestimmte Zeit hinaus im Wagen verbleibt, sollen die Zugführer Nachzahlung verlangen, und dann allerdings für die ganze im Speisewagen zurückgelegte Strecke. Die Neuerung wird vor Allem von denjenigen Reisenden begrüßt werden, die sich der nach dem Osten, dem Westen und dem Südwesten laufenden D-Züge mit 3. Klasse und Speisewagenbetrieb bedienen und vom frühen Morgen bis späten Abend im Zuge zu sitzen gezwungen sind. Falls sich die Reform bewährt und sich keine Unzuträglichkeiten darauf für den Gesammtbetrieb ergeben, sollen späterhin die Speisewagen allen Reisenden ohne Unterschied freigegeben werden und dann erst wird sich voraussichtlich der Speisewagenbetrieb verbilligen und trotzdem zu einem für die Unternehmer lohnenden gestalten.

Das Ergebniß der deutschen Ernte

im Jahre 1902 wird im „Reichsanzeiger" veröffentlicht. Danach war, wobei wir in Klammern die Ernte des Vorjahres hinzufügen, der Ernteertrag in Millionen Tonnen bei Weizen 3,9 (2,49), Roggen 9,49 (8,16), Gerste 3,1 (3,3), Hafer 7,46 (7,05), Kartoffeln 43,46 (48,68), Klee 9,46 (6,76), Luzerne 1,3 (1,1), Wiesenheu 26 (22). — Der Ernte-Ertrag vom Hektar stellte sich (im Vergleich zum Vorjahre) wie folgt: Es wurden vom Hektar geerntet: Winterweizen 2,06 (1,52) Tonnen, Sommerweizen 1,80 (1,83), Winterspelz 1,57 (1,37), Winterroggen 1,55 (1,42), Sommerroggen 1,10 (1,01), Gerste 1,89 (1,79), Hafer 1,80 (1,60), Kartoffeln 13,41 (14,67), Kleeheu 5,01 (3,75), Luzerne 5,92 (5,26), Wiesenheu 4,37 (3,76).

Deutsches Reich.

* **Karlsruhe**, 22. Jan. (Die Einnahmen der badischen Bahnen) betrugen im Monat Dezember 1902 nach geschätzter Feststellung 5 285 750 Mk., nach geschätzter Feststellung 1901 5 104 260 Mk., nach endgültiger Feststellung 1901 5 362 840 Mk., nach geschätzter Feststellung 1902 von Januar bis mit Dezember 75 348 920 Mk. Im Jahre 1902 ist gegen die geschätzte Einnahme des Jahres 1901 im Dezember eine Mehreinnahme von 181 490 Mk. zu verzeichnen, gegen die endgültige Einnahme des Jahres 1901 ist eine Mindereinnahme von 77 090 Mk. vorhanden.

* **Kaiserslautern**, 22. Jan. (Jungliberales.) Nach einem im vorigen Jahre vom Parteivorstande gefaßten Beschlusse gehören die jeweiligen ersten Vorstände der nat.-lib. Jugendvereine dem weiteren Ausschuß des nat.-lib. Vereins der Pfalz an. Es sind dies gegenwärtig die Herren Rechtsanwalt Baumann in Dürkheim, Hans Kayser, Kaufmann in Kaiserslautern, Franz Ruff, Fabrikant in Kirchheimbolanden, Richard Laurmann, Kaufmann in Ludwigshafen, Michael Scheuermann, Fabrikbeamter in Oggersheim, Friedr. Spitzfadem, Kaufmann in Pirmasens, und Kennerknecht, Lehrer in Zweibrücken.

* **Berlin**, 22. Jan. (Der frühere nationalliberale Reichstagsabgeordnete) Kommerzienrath Wunnerlich in Hof ist im Alter von 85 Jahren in Hof gestorben. Er vertrat den Wahlkreis Hof von 1887—1890.

— (Zur Kandidatur Patzig) hat kürzlich in Coburg der Bund der Landwirthe Stellung genommen, doch ist es nach einer Meldung des „Kob. Tagebl." zu einer Einigung nicht gekommen. In einer Zuschrift an das genannte Blatt stellt ein Mitglied des Bundes der Landwirthe Dr. Patzig als unannehmbaren Kandidaten für den Bund hin.

Aus Stadt und Land.

* **Mannheim**, 21. Januar 1903.

* **Ministerielle Maßnahmen gegen einen großen Unfug.** Seit einiger Zeit suchen Besitzer von Karoussels den von ihnen geübten Lustbarkeiten dadurch eine größere Zugkraft zu verleihen, daß sie Liedertexte anstößigen Inhalts unter die das Karoussel umstehenden Kinder verbreiten. Das Ministerium des Innern hat nunmehr bestimmt, daß diesem Unfuge polizeilicherseits entgegengetreten werde und zwar außer event. strafgerichtlicher Verfolgung dadurch, daß die Ausstellung des Wandergewerbescheines von der Unterlassung des beanstandeten Verfahrens abhängig gemacht wird.

* **Monatsübersicht pro November.** In der Monatsübersicht pro November der Mannheimer statistischen Mittheilungen wird ausgeführt: Der November war hinsichtlich seiner Witterung ein Monat starker Kontraste, die höchste Temperatur mit 13,6 (12,4) Grad ebenso wie die niedrigste mit 9,1 (4,7) Grad überstiegen die vorjährige, auch blieb das Monatsmittel mit 3,18 (3,71) Grad hinter dem 1901 konstatirten zurück. Die Sterblichkeit war im Ganzen eine recht günstige und stand mit 18,16 (18,92) auf 1000 Einwohner der mittleren Bevölkerung ziemlich viel tiefer, als im Oktober. Als erster Vorbote kommender unliebsamer Dinge zeigte sich freilich ein Todesfall eines über 70jährigen Mannes an Influenza. Auch sonst machte sich der rasche Umschlag der Witterung in einer starken Vermehrung der Todesfälle an Lungentzündung, von 13 auf 29, gegenüber dem Vormonat geltend. Bekanntlich sind auch die Todesfälle an Masern und Scharlach mit zusammen 19 (8) gewachsen. Wenn trotzdem die Gesammtsterblichkeit im Vergleich zum Oktober eine günstige war, so rührt dies von dem Rückgang der Sterbefälle an Brechdurchfall von 51 auf 17 her. Die Geburtenziffer war mit 43,28 (40,00)** wieder eine recht hohe und dementsprechend der Geburtenüberschuß so stark, wie seit Juni nicht mehr. Auch die Eheschließungsziffer hielt sich mit 11,97 (10,66**) auf respektabler Höhe. Ein Verlust durch Abwanderung hat im November nicht stattgefunden, Zugang und Wegzug glichen sich vielmehr annähernd aus, freilich in der Weise, daß der starke Mehrzugang von Dienstboten und die Abwanderung männlicher Arbeitskräfte sich ungefähr gegenseitig aufhoben. Von den letzteren sind diesmal außer Erdarbeitern infolge des unvermuthet früh eingetretenen Frostes namentlich Bauhandwerker in großer Zahl weggezogen, nämlich 154 gegen 89 Zuzüge. Der Armenaufwand ist von 15 614 auf 19 472 Mark oder 107,00 Mark pro 1000 Einwohner auf 138,98 (122,27) Mark gestiegen. Wenn diese Steigerung auch in erster Linie durch das Inkrafttreten der Winterzuschläge veranlaßt worden ist, so hat doch ebenfalls eine beträchtliche Vermehrung der Unterstützten stattgefunden, deren Gesammtzahl jetzt 2,28 (1,99) pCt. der ganzen Einwohnerschaft ausmacht. Daß der Beschäftigungsgrad im November wiederum sehr erheblich zurückgegangen ist, erkennt man aus der Mitgliederziffer der Krankenkassen, welche um 730 gesunken ist. Hauptsächlich ist diesmal die Ortskrankenkasse Mannheim I betroffen worden, während bei den Betriebskrankenkassen der Stand nicht viel geringer war und hinsichtlich der weiblichen Mitglieder sogar ein kleines Plus aufwies. Trotz des Rückgangs der Mitglieder haben sich die Erkrankungen dem Oktober gegenüber stark vermehrt. Der Arbeitsmarkt, soweit er in den Ziffern der Zentralanstalt für Arbeitsnachweis zum Ausdruck kommt, hat sich erklärlicherweise in Folge dieser Vorgänge bedeutend verschlechtert. Wenn nun aber nach der graphischen Darstellung das Verhältniß von Angebot und Nachfrage im Berichtsmonat immerhin noch viel günstiger zu sein scheint, als im November 1901, so ist dies nur insofern richtig, als in Folge der vielfachen Aussichtslosigkeit, Arbeit zu erhalten, auch die Anfragen von Arbeitsuchenden sich verringert und außerdem allerdings die sehr starken Wegzüge von Arbeitskräften den lokalen Arbeitsmarkt entlastet haben. Der Eisenbahnverkehr war um eine Kleinigkeit geringer als im Vorjahr, doch läßt sich, wie bereits im letzten Bericht ausgeführt, ein Ausgleich durch vermehrte Benutzung der halben Kilometerhefte vermuthen. Auch der Trambahnverkehr ist mit 36 303 pro Tag beförderten Personen hinter dem des Oktober mit 39 018 stark zurückgeblieben und zwar wurden sämmtliche Linien mehr oder weniger von dem Rückgang betroffen. Der Schiffsverkehr in den Alt-Mannheimer Häfen hob sich auf 400 000 (378 000) Tonnen, dagegen wurden im Rheinauhafen nur 53 000 (64 000) t umgeschlagen, sodaß sich der Gesammtverkehr auf 453 000 (442 000) t stellte. Der Eisenbahngüterverkehr im III. Quartal, welchen wir wegen verspäteten Eingangs einer Nachweisung erst jetzt mittheilen können, weist eine Minderung des Versandts auf für Cement, Düngemittel, Getreide, dagegen eine Zunahme bei Eisen (roh und fabrizirt), Mehl, Petroleum und Steinkohlen. Im Empfang sind Holz und Steinkohlen zurückgegangen, Papier und Salz gestiegen. Die Bauthätigkeit war im Berichtsmonat eine sehr geringe und erstellte nur 9 (29) Wohngebäude mit 48 (180) Wohnungen, außerdem 10 (52) Magazine, Fabrikgebäude, Schuppen u. s. f. Der gesammte Liegenschaftsverkehr repräsentirte fast genau den gleichen Werth, wie im November 1901, nämlich 2,56 (2,57) Mill. ℳ., durch Kauf, Tausch und Versteigerung gingen 2,02 (2,29) Mill. ℳ über, zumeist Gebäude und unter diesen wieder hauptsächlich solche in der Neckarvorstadt, während der Umsatz von Bauplätzen sich so gut wie ausschließlich auf die östliche Stadterweiterung beschränkte. Der Gasverbrauch blieb um über 60 000 ebm oder um 5,37 pCt. hinter dem im November 1901 stattgehabten zurück, sodaß die Vermehrung von Januar bis November einschl. nur noch 0,63 pCt. gegenüber dem Vorjahr beträgt. Auch der Fleischverbrauch war mit 0,155 (0,166) Kg. pro Kopf und Tag ein sehr niedriger. Der Besuch des Hoftheaters war mit 1006 (1056) Personen auf die Vorstellung sehr viel besser als im Vorjahr, die höchste Besucherzahl stellte sich in den Meistersingern ein, welchen aber der stets zugkräftige Freischütz dicht auf den Fersen folgte. (Die in Klammern beigesetzten Zahlen bedeuten immer den Parallelmonat des Vorjahres.)

* **Der Unterbadische Pferdezuchtverband** hielt am Sonntag im „Prinz Max" in Heidelberg seine diesjährige Generalversammlung ab, welcher am Vormittag desselben Tages eine Berathung der Obmänner des Verbandes über interne Verbandsangelegenheiten vorausgegangen war. Der Verbandspräsident, Prinz Alfred zu Löwenstein, begrüßte die Erschienenen, insbesondere die Herren Geh. Oberregierungsrath Dr. Krems von Karlsruhe und Graf K. v. Bismarck-Lülendorf, welche als Vertreter Großh. Ministeriums des Innern anwesend waren, und gab dann den Geschäftsbericht über die Thätigkeit des Verbandes im abgelaufenen Berichtsjahr bekannt, welcher die umfassende Mitwirkung des Verbandes auf allen Gebieten der unterbadischen Pferdezucht bekundete. Hieran anschließend, verlas der Verbandsrechner, Herr Verwalter Tahmen-Langengall, den umfangreichen Rechenschaftsbericht, für welchen er nach Prüfung entlastet wurde. Ueber die Fohlenweide Eichhof berichtete der Schriftführer des Verbandes, Herr Zuchtinspektor Leyendecker-Heidelberg. Nachdem der Verbandspräsident über die in Aussicht genommene Abänderung der Statuten referirt hatte und diese Frage einer Kommission zur weiteren Verfolgung übertragen worden war, berichtete Herr Zuchtinspektor Leyendecker auch über die weiteren Punkte der Tagesordnung, nämlich die Mannheimer Ausstellung, den Verbandsfohlenmarkt in Sinsheim, den Import von belgischen Stutfohlen und über die staatliche Pferdeprämiirung. An alle diese Referate knüpfte sich eine mehr oder weniger eingehende Debatte, an welcher außer dem Herrn Verbandspräsidenten u. a. auch die Herren Vertreter des Großh. Ministeriums des Innern lebhaft theilnahmen. Zum Schluß dankte Herr Geh. Oberregierungsrath Dr. Krems für die freundliche Einladung und Begrüßung und erwähnte mit Recht die großen Verdienste des langjährigen Herrn Verbandspräsidenten um die Förderung und Hebung des Verbandes und ermahnte die Mitglieder des Verbandes zum Festhalten an den Bestrebungen des Verbandes und zur treuen Weiterarbeit. Der darauf folgende Dank des Verbandspräsidenten gipfelte in einem Hoch auf unsern hochverehrten Großherzog Friedrich.

* **Deutscher Flotten-Verein.** Am Samstag, 14. Februar d. J., Nachmittags 3 Uhr, findet in dem Palais des Prinzen Karl in Karlsruhe die Hauptversammlung des Badischen Landesausschusses des Deutschen Flottenvereins mit folgender Tagesordnung statt: 1. Erstattung des Rechenschafts- und Kassenberichts; 2. Bericht der Rechnungsprüfer; 3. Wahl zweier Rechnungsprüfer; 4. Berathung des Entwurfs zu einer Satzung des Badischen Landesverbandes; 5. Neuwahl des geschäftsleitenden Vorstandes und 6. Anträge.

* **Der Verein Deutscher Kammgenossen** hielt am Sonntag, 18. Januar, seine diesjährige ordentliche Generalversammlung ab. Der 1. Vorsitzende, Kamerad August Heinrich, dankte für den zahlreichen Besuch, hielt eine Ansprache über das Blühen und Gedeihen des Vereins und brachte ein dreifaches Hoch auf den Großherzog aus. Alsdann gedachte er der im verflossenen Jahre dahingeschiedenen Kameraden und forderte die Versammlung auf, sich zu Ehren der verstorbenen Kameraden von ihren Sitzen zu erheben. Rechner Gutmann legte die Abrechnung vom verflossenen Jahre vor. Die Einnahmen betrugen M. 4222.56, die Ausgaben M. 3754.92, bleiben Kassa M. 467.64. Das Gesammtvermögen des Vereins beträgt M. 5454.13. Die Mitgliederzahl beläuft sich auf 256. Die Neuwahl des Vorstandes hatte folgendes Ergebniß: A. Hennrich, 1. Vorstand, Reinhardt, 2. Vorstand, Gutmann, Rechner, Christ, Schriftführer. Als Beisitzende wurden gewählt: Goganger, Bohn, Siebert, Fackel, Diehl, Taege, Jungmann, Gottselig, als Revisoren: Schmitt und Guckel.

* **Die karnevalistische Herrensitzung der „Amicitia"**, die gestern Abend im Vereinsbaushofe abgehalten wurde, war äußerst zahlreich besucht. Das Fest verlief in der fröhlichsten Stimmung. Der Präsident, Herr C. Dexnen aus Köln, weihte in seiner Eröffnungsrede sein Glas den Ehrengästen. Der Elferrath des Feuerlei wurde unter den Klängen des närrischen Marsches besonders eingeholt und mit herzlichen Worten begrüßt. Nach dem Liede „Unser Zeit", dessen Dichtung Herrn Fabrikant Zeiß die übliche Auszeichnung eintrug, betrat Herr Kaufmann Lehmann die Bütte, um als närrischer Hofprotokollarius seine Aufzeichnungen von der vorjährigen Sitzung zu verlesen. Mit dem Liede „Acht-Uhr-Ladenschluß" errang Herr Ludwig Kaufmann stürmischen Beifall. Als Liedersänger erfreuten die Herren Jakob Eschelmann und Fabrikant Sönker. Herr Rechtsanwalt Tileffen sprach in fein-humoristischer Art über's „Pumpen" und Herr Rechtsanwalt Dr. Deutsch feierte den Präsidenten. Einen politischen Rundgang durch alle Herren Länder unternahm Herr Wachenheim und Herr Daniel Luz erzählte einen Traum vom Jahre 2050. In Anbetracht seiner Verdienste um den Verein wurde Herr Luz zum Ehrenpräsidenten des närrischen Senats ernannt, während Herr Hofschauspieler Köfert den Titel eines Ehrensenatsherrn erhielt. Die Glanznummer des Abends bildete wohl „Der Gesangswettstreit", wobei sämmtliche Chöre nach der Melodie des Gardemarsches gesungen wurden. Hervorgehoben zu werden verdienen auch noch die Liederdichter Herren Göhring, Apfel, Direktor Burkhardt, Lehmann und Model, der ein „Altes Ueberbrettllied" und „Die Klagen einer bürgerlichen Jungfrau" zum Besten gab." Alles in Allem genommen kann der Verein Amicitia wohl zufrieden sein mit dem Verlaufe der gestrigen Herrensitzung.

* **Für den Gesangswettstreit in Frankfurt** um den vom Kaiser gestifteten Wanderpreis für deutsche Männergesangvereine haben sich 35 Vereine angemeldet. Ein Verein, und zwar die Karlsruher Liederhalle, hat seine ursprüngliche Anmeldung und zwar wegen inzwischen eingetretenen Dirigentenwechsels zurückgezogen. Es werden sich daher 34 Vereine an dem Wettsingen in Frankfurt betheiligen. Die Ablehnung mehrerer von den Vereinen selbstgewählter Chöre mußte aus dem Grund erfolgen, weil viele Chöre doppelt und mehrfach eingereicht wurden. Da schon der Sechswochenchor von allen Vereinen gesungen werden muß, und der Stundenchor von allen zum engeren Wettbewerb zugelassenen Vereinen, mußte die Kommission dahin wirken, daß der Vortrag der selbstgewählten Chöre die möglichst größte Abwechslung biete; gleichwohl konnte sie nicht verhindern, daß einige Chöre doppelt zum Vortrag gelangen werden.

---

in fremder Kultur erzogen wurde, sich eine eigene nationale Sprache, Mode, Literatur und Jurisprudenz erarbeitet. Die Schwierigkeit liegt darin, daß die Frauenkultur nirgends isolirt existiren kann. Immer ist sie von der alten, sich stets neu schaffenden Männerkultur umgeben." Trotzdem müsse dies besondere, vom Manne völlig unabhängige Frauendenken das Ziel der Bewegung bleiben: Solange die Frau nur eine zweite Ausgabe vom Mann werden will, hat sie der Menschheit durch alle ihre neuen Mühen nichts Neues zu bieten. Dann hat sie selbst keinen Anlaß, sich für ihr Geschlecht aufzureiben, und wir, die Männer, sehen dann mit Recht in ihr nichts Anderes als die Konkurrentin, die uns Brod und Herrschaft aus den Händen winden will. Uns Männern verspricht die Frauenbewegung nur dann etwas, wenn sie Kulturbereicherung im Ganzen verspricht. Nur unter dieser Voraussetzung wird die Lockerung der Herrschaftsrechte für uns diskutabel.

Worin diese Kulturbereicherung bestehen soll, weiß Naumann nicht zu sagen, „weil wir Männer das innere Ihnen der gebildeten Frau von allen den Möglichkeiten, die in ihr und ihrem Geschlecht schlummern, nicht selbst empfinden." Aber er tritt nachdrücklich dafür ein, daß wir den Frauen helfen, „daß sie erst einmal zeigen können, was sie an neuen Kulturelementen in sich haben." Dieses Helfen bestehe im Willen, der Frau die Thore der Mitwirkung an Gesetzgebung und Verwaltung weiter zu öffnen als bisher. Der Grad in dem das geschehen kann, hänge von der Entwickelung der weiblichen Organisation und Bildung und von der allgemeinen politischen Lage ab. Daß diese augenblicklich für bahnbrechende Neuerungen auf dem Gebiete der Frauenbewegung nicht allzu günstig ist, kann man dem Verfasser ohne Weiteres zugeben, auch wenn man die Gründe dafür anderswo sucht als er. Um so lieber wird man dem Grunde zustimmen, der ihn mit einem hoffnungsfrohen Ausblick in die Zukunft schließen läßt: Was aber den Frauen hilft, ist, daß wir Männer Väter von Töchtern sind. Wir sehen kommende Zeiten und in diesen Zeiten sehen wir unsere Töchter und deren Töchter. Das hindert uns, die Sache einfach vom Männerstandpunkt aus anzusehen. Es ist unser Fleisch und Blut, das in der Frauenfrage vor uns steht. Einen Glückwunsch den Frauen, die etwas leisten wollen!

Ueber die Frau in der Armen- und Waisenpflege

hat am 6. Januar in Frankenthal Alice Salomon einen Vortrag gehalten. In Anbetracht des im Allgemeinen geringen Interesses für die Sache und der ablehnenden Haltung der Stadtverwaltung war der Besuch gut zu nennen, wenn er auch der Bedeutung der Rednerin nicht entsprach. Immerhin ist die erste Bresche in den Wall der Vorurtheile gelegt. Die einfache Erscheinung der Rednerin mit den geistvollen Zügen, die ihre Sache so klar und so tiefgründig vortrug, wird Allen, die sie hörten, in Erinnerung bleiben, und ihre Worte werden wie Wintersaat im Boden keimen und auf den kommenden Frühling warten.

Eine Ausstellung von Reformkleidern

veranstaltete in München Frau Margarethe v. Brauchitsch in ihrem Atelier, Theresienstraße 75. Die „Allg. Ztg." berichtet darüber: Auch die jetzige Ausstellung bewies wieder, daß die Künstlerin vom richtigen Gesichtspunkt aus ihre Aufgabe anfaßt, indem sie in den Kostümen immer auf einen künstlerisch durchaus einwandfreien Totaleindruck hinarbeitet, bei dem die diskretesten Farbenvariationen vorherrschen. So muß man das Tuchkleid gesehen haben, das in blasser „feuille-morte"-Farbe einen stola-ähnlichen Behang von Durchbrucharbeit im kräftigen Festonstich auf ecru-farbenem Leinen trug. Die Aermel waren von türkis-blauer Seide welche Farbe durch einen Schleier von bräunlicher Gaze gedämpft war, und am Rocksaum züngelten als einzige dekorative Zierde feine, blasse Linien empor. Die Poesie eines solchen Gewandes steht im schroffsten Gegensatz zu der allgemeinen Schaufensterwaare. Neben dem erwähnten Tuchkleid war ein Gesellschaftskleid zu sehen in weißer Crêpe-Seide mit blaßblauen und blaß-grünen kreisrunden Medaillons in seidener Kurbelstickerei auf dem Volant. Für die Kragen- und Aermelgarnitur war Knüpfarbeit in weißer Seide phantasiereich verwandt und um den Halsausschnitt war eine weiße Seidentresse gelegt, die, auf der Brust verschlungen, in langen Enden herabfiel. Ein helles, modefarbenes Tuchkleid zeigte eine aus Grün, Rosa, Gelb und Violett zusammengesetzte Farbenharmonie, die sich über die ganze Stoffform vom schleppenden Saum bis zur gierlichen Achselklappe aufs Wohlthuendste vertheilte, ohne indiskret zu wirken, und mit demselben Effekt war über ein anderes Kleid aus schwarzem Tuch ein Ueberhang geworfen, der auf schwarzem gitterartigen Gewebe seidene Stickereien von fast orientalischer, bis ins Grelltroth gesteigerter Buntheit trug. An anderer Stelle war eine Art feines Kongreßgewebe reizend zu einem Sommerkleid verarbeitet; den Ecru-Grund des unteren Rocktheils bedeckten dort nur leicht nüancirende Farben.

Notizbuch.

Der erste weibliche Arzt ist kürzlich an der Berliner Charité (städtisches Krankenhaus) angestellt worden; es ist dies Frl. Dr. Helene Friederike Stelzner, die eine Berufung als Volontärassistentin erhielt. Die junge Aerztin hat ihre Prüfungen in Halle a. d. S. abgelegt und dort den Doktorhut summa cum laude erworben; sie war dann an der chirurgischen Klinik des Prof. Bramann in Halle thätig, später im Krankenhause Urban in Berlin und ist jetzt der erste weibliche Arzt an der Berliner Charité. — Die erste Berliner Doktorin für Kunstgeschichte wurde kürzlich an der Friedrich Wilhelms-Universität promovirt, eine Schülerin Prof. Wölfflins. Die Dame, Frl. Johanna de Jongh, wurde als Tochter des J. Leutnants a. D. Christian de Jongh 1877 zu Kampen geboren. Sie bestand nach dem Besuch der Mädchenrealschule 1897 das Abiturium, studirte zwei Semester in Leiden alte Philologie und bildete sich dann in dreijährigem Kursus an der École du Louvre zu Paris für das Fach der Kunstgeschichte. Oktober 1901 setzte sie ihr Studium in der philosophischen Fakultät zu Berlin fort. Die Promotionsprüfung bestand Frl. de Jongh mit dem Prädikat cum laude. Die der Fakultät eingereichte Arbeit behandelt „Holland und die Landschaft". — Ein Bericht über die Patentertheilungen des kaiserlichen Patentamtes zu Berlin lautet günstig für die Stellung, die Frauen auf diesem Gebiete einnehmen. Seit Gründung des Reichspatentamtes zu Berlin im Jahre 1877 sind unter 138 000 ertheilten Patenten 501 von Frauen erworben worden. Unter den 89 Klassen, in welche die technischen Berufszweige von dem kaiserlichen Patentamt geordnet sind, finden sich nur 15 Klassen ohne

MARCHIVUM

* **Bertrams Wahlprotest zurückgezogen.** Herr Spenglermeister Bertram war gestern von Herrn Amtsvorstand Geh. Regierungsrath Lang schriftlich davon in Kenntniß gesetzt worden, daß seinem Verlangen auf Einvernahme einer Reihe von Zeugen nicht entsprochen werden könne. Daraufhin theilte Herr Bertram heute früh dem Herrn Amtsvorstand schriftlich mit, daß er, nachdem ihm die Beweisführung unmöglich gemacht werde, seine Beschwerde gegen die Wahl des Herrn Leonhard in den Stadtrath zurückziehe. Infolgedessen kam der Bertram'sche Protest in der heutigen Bezirksrathssitzung gar nicht zur Verhandlung. Die Verpflichtung des Herrn Leonhard als Stadtrath hat bereits heute Mittag stattgefunden, sodaß er schon an der heutigen Stadtrathssitzung theilnehmen konnte.

* **Montblanc-Besteigung.** Einen interessanten Vortrag über eine Montblanc-Besteigung wird Herr Ferd. Thiergarten, Verleger der Badischen Presse in Karlsruhe, auf Einladung der hiesigen Sektion des Badischen Schwarzwaldvereins, am 31. Januar, Abends halb 9 Uhr, im Nebenzimmer des Hotel National halten. Wir machen alle Freunde der Touristik hierauf aufmerksam und bemerken noch, daß auch Gäste willkommen sind.

Aus dem Großherzogthum.

„?" **Von der Tauber,** 21. Jan. Die Gemeinde Reichholzheim erhält nun auf wiederholtes Bitten hin eine Güterhalle neben ihrem Bahnhof bewilligt. Sie wird im Frühjahr zu bauen begonnen werden. — Ein hoffnungsvoller Sohn des Spenglermeisters und Installateurs Schlundt in Rillashausen fand in der Fremde zu Essen einen schrecklichen Tod. Dort war er als Blechner auf einem Thurme beschäftigt, glitt gestern aus und stürzte in die Tiefe. Er hatte das Genick gebrochen und war sofort todt.

B.C. **Freiburg,** 21. Jan. Durch Plakatanschlag macht die Staatsanwaltschaft bekannt, daß auf die Ermittelung des Thäters, welcher am 15. d. M. Abends zwischen 7 und 8 Uhr den 79 Jahre alten Trödler Lazarus Burgheimer in der Brunnenstraße 10 erwürgte und beraubte, eine Belohnung von 200 M. ausgesetzt ist.

o.c. **Bonndorf,** 21. Jan. Im Bürgerausschuß ist der Wunsch zum Ausdruck gekommen, die Stadtgemeinde möge Bauplätze ankaufen und zu entsprechend billigem Preise an solche abgeben, die sich eigene Wohnhäuser erbauen wollen, insbesondere möge Rücksicht genommen werden auf die hiesige Arbeiterbevölkerung. Der Gemeinderath hat nun beschlossen, diesem Wunsche zu entsprechen, falls ein thatsächliches Bedürfniß vorliegt.

o.c. **Hausen a. Aach,** 21. Jan. Abermals durchläuft eine Aufsehen erregende Nachricht unseren Ort. Die Hebamme Fuchs hatte sich mittels Chloroform vergiftet und ist gestern verschieden. Dieselbe war zur Abgabe eines Gutachtens in Sachen der verhafteten Frau Haug vorgeladen. Ob ihr Tod hiermit oder mit anderen Ursachen zusammenhängt, ist noch nicht bekannt. Ihrer eigenen Aussage nach will sie nichts mit der Angelegenheit der Frau Haug zu thun gehabt haben. Vor einigen Wochen hatte Frau Fuchs noch von der Großherzogin die silberne Verdienstmedaille für 25jährige Dienstzeit erhalten. Nach anderweiten Nachrichten soll der Selbstmord mit dem auf dem Krähenhofe verübten Verbrechen zusammenhängen. Man vermuthet überhaupt, daß noch weitere Personen Kenntniß hatten, von dem verbrecherischen Thun und Treiben des Moosbrugger auf dem Krähenhof.

B.C. **Ueberlingen,** 21. Jan. Am Samstag wurde Herr Bürgermeister Bey einstimmig auf 9 Jahre zum Bürgermeister wiedergewählt. Anläßlich dieser ehrenvollen Wahl fand Abends im „Adler" ein Bankett statt.

Pfalz, Hessen und Umgebung.

* **Zweibrücken,** 20. Jan. Ein Bierbrauerkreise interessirendes Strafverfahren dürfte wohl heute mit der Entscheidung des K. Landgerichts dahier seinen Abschluß gefunden haben. Herr Bierbrauereibesitzer Mayer hier hatte s. Zt. die Anmeldung des an seine Brauburschen abgegebenen Bieres zur örtlichen Verbrauchssteuer unterlassen, von der allgemein getheilten Auffassung ausgehend, daß dieses Bier steuerfrei sei. Das K. Oberste Landesgericht hat jedoch mit Entscheidung vom 6. Dezember 1902 diese Rechtsauffassung mißbilligt und ausgesprochen, daß zwar nach Art. 22 Abs. 1 der pfälz. Gemeinde-Ordnung örtliche Aufschläge soweit thunlich nur die Produktion treffen sollen, daß aber damit in Widerspruch stehende statutarische Bestimmungen trotzdem giltig seien. Die einschlägigen Vorschriften der Stadt Zweibrücken enthielten aber keine Einschränkung der Steuerpflicht zu Gunsten des sogenannten Haustrunkes des Braupersonals, weshalb derselbe ebenso wie das übrige in der Stadt konsumirte Bier zur Steuer angemeldet werden müsse. Die Strafkammer des K. Landgerichts, an welche die Sache zurückverwiesen wurde, sprach heute den Angeklagten frei, jedoch nur, weil im concreten Falle nicht alle Voraussetzungen für eine strafbare Handlung gegeben waren.

* **Aus der Pfalz,** 21. Jan. Dem „Pfälzer in Amerika" entnehmen wir Folgendes: Durch einen tragischen Zufall hat der 31 Jahre alte, aus Kerzenheim bei Grünstadt stammende Anton Steinbrecher in Louisville sein Leben verlieren müssen. Er betrieb an der Südwestecke der Spring- und Cottage Ave. eine flotte Bierwirthschaft. Am Abend des 14. Dezember wurde sein Schankkellner von einem betrunkenen Gaste, der aus dem Geschäft gewiesen worden war, thätlich angegriffen. In der Nothwehr zog der Kellner seinen Revolver, schoß auf den Ruhestörer, traf und verwundete ihn schwer. In der Aufregung verfeuerte er das ganze Magazin und zielte dabei so schlecht, daß er auch seinem vor der Bar stehenden Arbeitgeber eine Kugel in den Kopf jagte. St., welcher sofort todt zusammenbrach, erfreute sich in Deutschland allgemeiner Beliebtheit; er hinterläßt eine Wittwe, Frau Luise, geb. Muench, mit einem Kinde, sowie in der alten Heimath die greisen Eltern, welche er noch vor zwei Jahren, ein Bild kraftvoller, gesundheitstrotzender Männlichkeit, besucht hat.

* **Frankfurt,** 21. Jan. Zu der Mordthat im Hause Friedberger Landstraße 325 ist noch ergänzend mitzutheilen, daß die Leiche der Frau Klotzbach im Gesicht und am Kopf Verletzungen zeigte. Die Polizei nimmt an, daß Klotzbach, der seine Frau häufig mißhandelte, während der Nacht mit dieser in Streit gerieth und sie so lange schlug, bis sie in der Küche zusammenbrach. Er legte sich dann zu Bett und fand am anderen Morgen die Frau todt auf. Darnach qualifizirt sich das Verbrechen als Todtschlag. Klotzbach begab sich zu dem Sarghändler Wirth und bestellte einen Sarg für seine Frau. Dann ging er, um eine schnelle Beseitigung der Leiche zu bewirken, zum Standesamt, um den Tod seiner Frau anzumelden. Da er aber keinen Todtenschein hatte und die Meldung von unnatürlichen Todesfällen nur schriftlich durch die Polizei erfolgen kann, so wurde Klotzbach abgewiesen. Er blieb dann in der Stadt und wurde gestern Nachmittag in der Schäfergasse, wo er Erkerauslagen betrachtete, festgenommen.

□ **Frankfurt** a. M., 22. Jan. Gestern Abend gab die Haushälterin Auguste Breu auf ihre hier in Stellung befindliche Schwester 5 Revolverschüsse ab. Ein Schuß traf die Brust und zwei den Rücken der Schwester und verursachten leichte Verletzungen. Grund zu dem Attentat sollen Streitigkeiten gewesen sein.

Gerichtszeitung.

* **Mannheim,** 20. Jan. (Strafkammer II.) Vors.: Herr Landgerichtsdirektor Walz. Vertreter der Gr. Staatsbehörde: Herr 1. Staatsanwalt Dr. Mühling.

1. Die Berufung des Metzgers Friedrich Henges, der vom Schöffengericht wegen Diebstahls zu 5 Tagen Gefängniß verurtheilt wurde, wird als unbegründet verworfen.

2. Der 32 Jahre alte Kutscher Adam Seib fuhr am 26. Nov. v. Js. aus der Straße R 1—S 1 auf die Breitestraße einlenkend in flottem Trabe direkt auf einen Wagen der Elektrischen zu. Erst unmittelbar vor dem Wagen, dessen Führer den Wagen gerade noch zu stellen vermochte, riß er das Pferd zusammen, sodaß dieses stürzte. Seib hatte eine lustige Gesellschaft gefahren und mit diesen gekneipt. Aus diesem Uebel läßt sich erklären, daß er die Elektrische nicht sah. Das Gericht erkennt auf 3 Tage Gefängniß.

3. Einem Unwürdigen hat der Zahntechniker Karl Mosler sein Mitleid zugewendet: Der 21 Jahre alte Zahntechniker Gottfried Bartholl aus Ratzberg kam Ende November v. Js. in abgerissenem Zustande zu Mosler und bat um Unterstützung. Mosler behielt ihn, obwohl er in seinem Fache nichts leistete, als eine Art Hausbursche. Bartholl lohnte für dieses Entgegenkommen sehr übel. Am 9. Dezember entnahm er dem Checkbuch Moslers ein Blatt, füllte dieses mit der Anweisung auf 340 M aus und präsentirte das Papier der Mannheimer Bank. Man wies ihn aber damit ab. Herr Mosler möge selbst kommen. Nun fertigte Bartholl einen zweiten Check über 210 M aus und suchte diesen Betrag bei Fahrradhändler Dußmann zu erheben. Er übergab diesem den Check mit folgendem Begleitbrief: Bank zu. Vorgen Sie mir das Geld. Ich habe nichts mehr im Hause. Mosler. Da aber Dußmann mit Mosler nicht auf so intimem Fuße stand, daß ein solches Ansinnen ohne Weiteres erklärlich gewesen wäre, so erhielt Bartholl auch hier kein Geld, sondern Dußmann meinte zu dem Brief, er werde mit Herrn Mosler selbst darüber sprechen. Inzwischen hatte Mosler den einen auf die Mannheimer Bank ausgestellten Check, den Bartholl liegen gelassen, gefunden, durch Anfrage bei der Mannheimer Bank den Sachverhalt festgestellt und der Fälscher wurde alsdann verhaftet. Es stellte sich dann heraus, daß Bartholl seinem Prinzipal auch noch 100 Zähne im Werthe von etwa 60 M gestohlen und etwa die Hälfte davon entzwei geschlagen hatte, um die darin befindlichen Platinstifte zu versilbern. Weiter, daß er versucht hatte, sich von dem Kaufmann Krimmer acht Zähne auf Moslers Konto zu erschwindeln. Das Urtheil gegen den schon im In- und Ausland schwer vorbestraften Angeklagten lautet auf 2 Jahre Gefängniß.

Sport.

* **18. Kongreß der Allg. Radfahrer-Union.** Am Dienstag Abend tagte im Hotel National zum ersten Male der Festausschuß für den hier in den Tagen vom 11./14. Juli stattfindenden großen Radfahrer-Kongreß. Wohl an 60 Herren hatten sich eingefunden, denen die verschiedenen Funktionen in den Einzelausschüssen zuertheilt wurden. Das Festprogramm haben wir bereits in großen Zügen bekannt gegeben, wiederholen dasselbe jedoch noch einmal, obgleich es nur ein vorläufiges ist: 11. Juli Empfang der Gäste, Präsidial-Sitzung, Kongreßberathung, Abends große Festfeier unter Betheiligung hervorragender Künstler etc. im Festhallensaal; 12. Juli Konkurrenzreigenfahren, Festtafel, Preis- und Blumenkorso (Räder, Automobile, Pferdegespanne), Abends großes Galakunstradfahrertournier und Festball; 13. Juli Morgens Besichtigung der Stadt, Nachmittags Fahrt nach Heidelberg, Besichtigung der Sehenswürdigkeiten, Ausflug nach Ziegelhausen und von dort Rückfahrt auf Kähnen zur großen Schloßbeleuchtung mit Feuerwerk auf dem Neckar; 14. Juli musikalischer Frühschoppen und Aufbruch zu den verschiedenen Wanderfahrten. Der Großherzog soll um das Protektorat gebeten werden, da Hoffnung vorhanden ist, daß der für den Sport so begeisterte hohe Herr während der Kongreßtage Mannheim mit seinem Besuche beehrt. Den Vorsitz des Ehrenausschusses hat Herr Oberbürgermeister Beck freundlichst übernommen. Hoffentlich kommt auch die Stadtverwaltung der Veranstaltung, die wohl in der Lage ist, der Stadt reiche Einnahmen zuzuführen, entgegen, durch Ueberlassung der Festhalle zu niederem Preise etc., damit hier ein Radlerfest und zugleich ein großes Familienfest, die große Union bildet ja eine Familie, gefeiert werden kann, wie es Mannheim's Mauern noch nicht sahen. All Heil!

* **Fußballsport.** Kommenden Sonntag, 25. Januar, findet Nachmittags halb 3 Uhr ein Wettspiel zwischen der ersten Mannschaft des Mannheimer Fußballklubs „Union" und der ersten Mannschaft des Karlsruher Fußballklub „Phönix" statt. Man darf auf das Resultat gespannt sein, da „Union" zur Zeit die beste Mannschaft ins Feld stellen kann. Ebenfalls wird der Mannheimer Fußballklub „Victoria" gegen den Mannheimer Sportklub „Germania" einen Match ausfechten.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Besuch des Großh. Hoftheaters im November. Eine Zusammenstellung des Besuchs der einzelnen Theatervorstellungen im Monat November ergibt folgende Frequenzziffern: Den stärksten Besuch hatte die Aufführung der „Meistersinger" am 2. Nov. aufzuweisen (1427 Personen), den schwächsten Besuch die Nachmittagsvorstellung am 16. Nov. „Militärfromm" und „Liebelei" (602 Personen). Die sonstigen Vorstellungen wurden wie folgt besucht: 23. Nov. „Freischütz" (1428), 30. Nov. „Tell" (1395), 14. Nov. Außer Ab. „Frou-Frou" (1393), 9. Nov. „Aida" (1383), 11. Nov. „Bettelstudent" (1381), 15. Nov. „Alt-Heidelberg" (1353), 22. Nov. Volksvorstellung „Heimath" (1341), 4. Nov. Außer Ab. Gastspiel Wedekind „Der schwarze Domino" (1289), 6. Nov. „Martha" (1229), 1. Nov. „Don Carlos" (1222), 12. Nov. Außer Ab. Gastspiel Sorma „Der Meister von Palmyra" (1091), 10. Nov. „Eugen Onegin" (1086), 7. Nov. „Militärfromm" (1068), 27. Nov. „Der Pechschulze" (1049), 13. Nov. „Der Wildschütz" (1039), 28. Nov. Außer Ab. Gastspiel Briesenmeister „Das Rheingold" (990), 21. Nov. Auß. Ab. „Der Pechschulze" (965), 5. Nov. „Monna Vanna" (930), 25. Nov. „Eugen Onegin" (924), 17. Nov. „Monna Vanna" (888), 3. Nov. „Lästerschule" (887), 19. Nov. „Flachsmann" (872), 20. Nov. „Martha" (868), 24. Nov. „Jephtas Tochter", „Liebelei" (861), 26. Nov. „Meister von Palmyra" (837), 10. Nov. „Jephtas Tochter", „Liebelei". Außer Ab. Sorma-Gastspiel (835). Die Vorstellungen wurden insgesammt besucht von 30 679 Personen, der Durchschnittsbesuch stellt sich auf 1096 Personen.

Begründung einer litterarischen Gesellschaft in Heidelberg. Unter dem Titel „Hebbel-Verein, akademische Gesellschaft für Dramatik", wurde in Heidelberg eine Vereinigung ins Leben gerufen, welche die Pflege und Förderung der Litteratur, insbesondere der dramatischen, in größerem Umfange und unter prinzipiellem Ausschluß alles Dilettantischen anstrebt. Der „Hebbel-Verein" veranstaltet regelmäßige litterarische (sowohl Vortrags- als Recitations-) Abende, zu welchen bewährte Kräfte zugezogen werden, sowie dramatische Aufführungen, in welchen durch Berufsschauspieler wenig bekannte ältere und modernere Stücke von poetischem Werth zur Darstellung gelangen. Der erste litterarische Abend der Gesellschaft findet Donnerstag, den 29. Januar, Abends 8 Uhr, im kleinen Saale der „Harmonie" (Hauptstraße) statt. Herr Franz Ludwig Hörth-Frankfurt a. M. wird einen Vortrag über das Thema: „Friedrich Hebbel, der Metaphysiker der Tragödie" halten, wobei Gäste, Damen und Herren, auch ohne besondere Einladung willkommen sind.

Eine Monna Vanna, die den Mantel abwirft, hat das Laibacher deutsche Theater. Ueber die Aufführung des Maeterlinck'schen Dramas an der dortigen Bühne berichtet man dem „Grazer Tagbl." u. A.: „. . . . Sinnwidrig erscheint es, wenn Monna Vanna in einer weißen Umhüllung sich ins Zelt schleicht, diese abwirft, den ganzen Akt hindurch in einem leichten Untergewande Prinzivalli Gesellschaft leistet und schließlich ebenso bekleidet oder unbekleidet den Heimweg antritt. Bei der Aufführung in Berlin erscheint Monna Vanna in einem dunklen Mantel, der ihre Blöße verhüllt, und legt ihn überhaupt nicht ab. Das entspricht dem Geiste der Handlung, wenn auch nicht der persönlichen Eitelkeit der Darstellerinnen." — Die Monna Vanna ohne Mantel ist freilich eine Parodie auf die Absichten Maeterlincks, aber vielleicht im Einklang mit den Absichten des Laibacher Direktors. Eine Darstellerin, die nichts anzieht, zieht oft um so mehr an.

Eine Rebellion gegen Wagner. Unter den Abonnenten der Newyorker Opernsaison herrscht eine Art Rebellion gegen Wagner. Die Montag-Abende im „Metropolitan Opera House" gelten von jeher als sehr „fashionable" und „smart". Für einen dieser Montag-Abende war nun „Tannhäuser" angesetzt, und sofort erhoben eine Anzahl Abonnenten Widerspruch, nicht nur gegen die Oper, sondern überhaupt gegen alle Wagner'schen Musikdramen, — aber nur, soweit der „vornehme" Montag in Frage kommt. Die Direktion erhielt fünfzig Briefe, in denen die Schreiber erklärten, sie würden ihre Plätze oder Logen nicht nehmen, wenn sie wieder eine Wagner'sche Oper hindurch sitzen müßten. Das Publikum wünscht Wagner, und Wagner macht sich bezahlt, aber die „fashionablen" Abonnenten wünschen, wenigstens am Montag, Opern mit mehr Zwischenakten und mehr Licht. Was nützt es nämlich, viele tausend Dollars für eine Loge und noch mehr für eine Diamanttiara zu bezahlen, wenn man keine Gelegenheit zu ihrer Schaustellung hat?...

Kleine Mittheilungen. Im Frankfurter Schauspielhaus gelangte gestern Abend das bereits in Berlin und Wien aufgeführte Drama „Sonnwendtag" von Karl Schönherr zur Erstaufführung. Das Drama wurde freundlich aufgenommen. Die Darstellung war durchgängig vorzüglich. — Der Gemeinderath von Venedig bewilligte außer dem für den Wiederaufbau des Glockenthurmes bereits ausgeworfenen Betrag von 500 000 Lire einen Kredit von 350 000 Lire, um gemeinsam mit der Regierung zu den Kosten für die Wiederherstellung der Kunstdenkmäler der Stadt beizutragen. Der Bürgermeister erklärte, die Schäden würden leicht zu beseitigen sein; die Arbeiten seien bereits gut vorgeschritten. Die im Auslande verbreiteten ungünstigen Gerüchte über den allgemeinen Zustand der Bauwerke der Stadt seien völlig grundlos. Im Deutschen Theater zu Berlin geht am 29. ds. in einer Matinee Dreyer's vieraktiger Schwank „Das Thal des Lebens" zum ersten Mal in Scene. Die Hauptrollen spielen Helene Triesch und Albert Bassermann. — Der Schauspieler Tauber, Mitglied des Berliner Theaters hat gegen eine kritische Bemerkung eines hiesigen Blattes, durch die er sich beleidigt und geschädigt fühlt, die Klage eingereicht. — Aus München wird uns telegraphirt: Nach den „Münch. Neuesten Nachr." hat sich Franz Xaver Schwartz, früher Observator an der Erdmagnetischen Station der königlichen Sternwarte dahier und früherer Leiter der Sternwarte in Bultava (Taschkent) im 55. Lebensjahr wegen eines hochgradigen Herzleidens erschossen.

Neueste Nachrichten und Telegramme.

Privat-Telegramme des „General-Anzeigers".

* Neustadt a. H., 22. Jan. Gutsbesitzer Dr. Roesicke-Goersdorf hat die ihm vom Bund der Landwirthe angebotene Kandidatur für den Wahlkreis Kaiserslautern-Kirchheimbolanden angenommen.

* Stuttgart, 22. Jan. Die Ständeversammlung ist zum 29. Januar wieder einberufen.

* Stuttgart, 22. Jan. Die Lokalbahn Reutlingen-Eningen, bisher im Besitz des Ritters v. Schwind, ist laut „Schwäb. Merkur" um 220 000 M. in den Besitz der Gemeinde Eningen übergegangen. Die Baukosten haben einst 417 000 Mark betragen.

* Dresden, 22. Jan. Wie die „Dresd. Neuest. Nachr." melden, ist in der vergangenen Nacht der Geheime Kommerzienrath Bruno Naumann von der Firma Seidel u. Naumann nach kurzem Leiden gestorben.

* Bremen, 22. Jan. Boesmann's-Bureau meldet: Der Schnelldampfer „Lahn" setzte gestern Abend 7 Uhr mit sämmtlichen Passagieren die Reise von Gibraltar nach Newyork fort.

* Lübeck, 22. Jan. Der Bürgerausschuß lehnte auf Vorschlag seiner Kommission den seitens des Senats vorgelegten Gesetzentwurf auf Einführung einer Geschäftssteuer, die 150 000 Mark jährlich bringen sollte, ab.

* Braunschweig, 22. Jan. Zur Untersuchung der Dynamitanschläge begab sich gestern eine Gerichtskommission nach Beienrode, die bis heute früh 2 Uhr dort thätig war. Gegen Mitternacht verhaftete dieselbe zwei Bergarbeiter Namens Junge und Eckhardt als verdächtig. Die Verhafteten wurden ins Amtsgefängniß nach Fallersleben gebracht. Beide sind verheirathet. Junge ist mehrfach vorbestraft. Ueber das Ergebniß der Untersuchung wird Stillschweigen beobachtet.

)‡(Berlin, 22. Jan. Graf Ballestrem ist von maßgebender parlamentarischer Seite gebeten worden, seine Auffassung über die Zulassung der Erörterungen über den Fall Krupp zu korrigiren und die Besprechung zuzulassen. Graf Ballestrem hat dies jedoch abgelehnt und so wird wohl das Haus eine Entscheidung darüber treffen.

r. Paris, 22. Jan. Etwa 4000 Studenten veranstalteten gestern Abend wieder Kundgebungen im lateinischen Viertel. Der Polizeipräfekt hatte Kenntniß erhalten, daß die Studenten zum Elysee ziehen wollten. Er ließ die Brücken absperren, wodurch der gesammte Wagenverkehr vollständig unterbrochen wurde. Trotzdem gelang es ca. 1800 Studenten eine Brücke zu passiren und diese zogen alsdann zum Konkordienplatz, wo sie vor den Redaktionen der großen Blätter über die Brutalität der Polizei protestirten. Es kam zu verschiedenen Zusammenstößen, wobei 40 Studenten verhaftet wurden.

* Brüssel, 22. Jan. Der Prozeß Rubino beginnt am Montag.

a. Mailand, 22. Jan. Die hiesige Staatsanwaltschaft beschloß bei dem Tribunal die Freilassung der Gräfin Bo-

---

Frauenerfindung. Die meisten Erfindungen von Frauen bezwecken Vereinfachung der Arbeit, des Betriebes. Die größte Zahl der Erfindungen deutscher Frauen fällt auf hauswirthschaftliche Geräthe und Möbeln. Besonders haben sie verbesserte Kochvorrichtungen ersonnen. Für das Wäsche- und Bleichverfahren haben sie 12 Neuerungen erfunden, für die Bekleidungsindustrie 30. Die gleiche Zahl entfällt auf Gegenstände zur Gesundheitspflege; darunter sind vornehmlich praktische Schulmappen, Apparate zur besseren Haltung beim Lernen, Klavierspielen u. s. w. zu erwähnen. Schließlich kommt noch das Handwerk in Betracht, wo die Frau in der Schusterei allein sechs Patente herausnahm. — Frl. Dr. jur. Anna Mackenroth, die erste Dame, die auf dem Kontinent als Rechtsanwalt praktizirt, ist jüngst zum erstenmale vor den Züricher Geschworenen als Vertheidigerin aufgetreten. — In Island hat, wie die Frauen-Rundschau mittheilt, das Althing ein Gesetz über die Wählbarkeit der Frauen angenommen, das jetzt vom dänischen König bestätigt worden ist. Danach können Wittwen und unverheirathete Frauen in den Amtsrath, den Bezirksvorstand, Stadtrath, Kirchspielrath, sowie als Gemeindevertreter unter denselben Bedingungen, die für die Wählbarkeit der Männer festgesetzt sind, erwählt werden. Sie haben jedoch das Recht, die Wahl abzulehnen.

MARCHIVUM

martini zu beantragen, da sie nicht an der Ermordung ihres Gemahls betheiligt gewesen sei.

* Tiflis, 22. Jan. Gestern früh kurz nach 3 Uhr wurde hier ein schwaches Erdbeben verspürt.

* Bukarest, 21. Jan. Das Parlament wurde heute zu einer außerordentlichen Sitzung einberufen, um die Frage der Konversion der Anleihe von 175 Mill. Schatzbonds von 1899 zu berathen.

Reichstagsersatzwahl.

* Papenburg, 22. Jan. Bei der gestrigen Reichstagsersatzwahl im dritten Hannoverschen Reichstagswahlkreise wurden der „Emsztg." zu Folge bis heute Vormittag gezählt für Amtsgerichtsrath Engelen-Osnabrück (Ctr.) 7200, für Schriftsteller v. Gerlach-Berlin (nationalsozial) 1000, für Amtsgerichtsrath Tholen (nationalliberal) 750, für Schumann-Bielefeld (Sozialdemokrat) 75 Stimmen. Die noch ausstehenden Orte können das Wahlergebniß nicht wesentlich ändern.

Der Konflikt mit Venezuela.

* Maracaibo, 21. Jan., Vorm. 11 Uhr. (Reuter.) Die drei deutschen Kriegsschiffe „Gazelle", „Vineta" und „Panther" beschießen das Fort San Carlos, welches die Beschießung erwidert. Das Dorf San Carlos ist niedergebrannt.

r. Newyork, 22. Januar. Die Blätter kommentiren die Ablehnung Castros, auf ein Schiedsgericht einzugehen, so lange die Blockade nicht aufgehoben sei. Die Blätter sind darin einig, daß die Lage als äußerst kritisch bezeichnet werden muß.

* Newyork, 22. Jan. (Frankf. Ztg.) Bei der Beschießung des Forts „San Carlo" fuhren der „Panther" u. die „Gazelle" nahe an das Fort heran, während die „Vineta" ihre Geschütze auf größere Distanz benutzte. Von Verlusten ist noch nichts gemeldet.

* Maracaibo, 21. Jan. (Reuter.) Ein Ruderboot näherte sich Nachmittags auf drei Meilen dem Fort San Carlo. Es berichtet, daß die Kanonen jede Minute einen Schuß abgaben. Das Fort konnte vor Rauchwolken nicht gesehen werden. Es war klar, daß die venezolanischen Artilleristen mit großer Geschwindigkeit schossen. Um 1 Uhr Nachmittags erfolgte eine Explosion, wahrscheinlich in dem Fort. Dichter Rauch stieg auf und bedeckte die Wälle.

* * *

Berliner Drahtbericht.

)(Berlin, 22. Jan. Der Reichskommissar für die Weltausstellung in St. Louis 1904, Geheimrath Lewald, wird an die deutsche Industrie Aufforderungen zur Betheiligung an der Ausstellung erlassen. Diese Aufforderung soll besonders an diejenigen Firmen versandt werden, die sich an der Pariser Ausstellung betheiligten. Zu den Ausstellern wird auch der preußische Staat gehören. Es ist beabsichtigt, den Stand des preußischen Schulwesens in allen seinen Zweigen zu zeigen. Auch die Universitäten werden sich an der Ausstellung betheiligen. — Aus dem Spreewald wird gemeldet, daß zwei Personen auf dem Eise ihren Tod gefunden haben. — In einer Versammlung von Firmen-Inhabern ist ein Schutzverband der Bekleidungs-Industriellen für Berlin und Vororte begründet worden, um dem immer stärker auftretenden Anreißer-Wesen entgegen zu treten, welches eine gedeihliche Förderung der reellen Geschäfte schwer gefährdet. — Auch dem gestrigen Gastspiel Coquelin's im Schauspielhause wohnte das Kaiserpaar, Prinz und Prinzessin Heinrich, Prinz und Prinzessin Max von Baden, Prinz Friedrich Karl von Hessen und andere Fürstlichkeiten bei. Nach Schluß der Vorstellung drückte der Kaiser dem Künstler seine Anerkennung aus. Coquelin bat den Kaiser um Entschuldigung für ein Versehen, welches durch das verspätete Auftreten eines Darstellers entstand, worauf der Kaiser erwiderte, daß man bei der großen Kunst Coquelin's über ein so unbedeutendes Versehen schon ein Auge zudrücken könne. — In Lemberg wurde einem Telegramm zufolge der gestrige Gedenktag des polnischen Aufstandes von 1863 von den Angehörigen aller Bekenntnisse feierlichst begangen. Im National-Theater hielt der Bürgermeister eine den Aufstand verherrlichende Rede und knüpfte daran Klagen über die jetzigen Zustände. — Die freisinnige und die deutsche Volkspartei des Reichstages und die freisinnige Volkspartei des Abgeordnetenhauses beschlossen in ihrer gestrigen gemeinsamen Fraktionssitzung, im Abgeordnetenhause einen Antrag einzubringen auf Vorlegung eines Gesetzentwurfes zur Regelung des Bauarbeiterschutzes.

Deutscher Reichstag.

(244. Sitzung.)

w. **Berlin**, 22. Jan.

Am Bundesrathstische die Staatssekretäre Graf Posadowsky, Freiherr von Richthofen, Freiherr von Thielmann, Minister von Goßler und Schönstedt.

Der Präsident Graf Ballestrem eröffnet die Sitzung um 1.20 Uhr.

Bei der fortgesetzten Etatsberathung führt

Bebel (Soz.)

aus: Der diesjährige Etat bedeutet ein vollständiges Debakle. Im Vorjahre ist es Dank der Finanzkünste der Budgetkommission noch möglich gewesen, eine Zuschußanleihe zu beseitigen, aber jetzt könne man dieselbe trotz größter Sparsamkeit nicht aus der Welt schaffen. Ich sehe schon die Zeit kommen, wo man im Widerspruche zur Verfassung zu den allergewagtesten, bedenklichsten Mitteln auf dem Finanzgebiete greifen wird. Könne es ein traurigerer Zustand geben, als daß das Reich bezüglich der Finanzen warten muß, darauf, daß man die nothwendigsten Lebensmitteln den arbeitenden Massen unerhört vertheuert. Zudem ist es noch keineswegs sicher, daß wir mit den erhöhten Zolleinnahmen über den Berg kommen. Deutschland ist eben nicht in der Lage, auf dem Gebiete des Militär- und Marinewesens eine Rolle erster Linie zu spielen. Die Herren des Zentrums, die sich jahrelang einer Vermehrung des Militärs und der Marine entgegengestellt haben, haben in der Geschichte aller Parteien das Unerhörte gethan, daß sie dann einer großen Flottenvorlage und der Militärvermehrung zustimmten. Sie bewilligten sogar das Aeternat, so daß bis jetzt der Marineminister und der Kriegsminister sich in der angenehmen Lage befinden, daß ihre Forderungen in Consequenz der früheren Beschlüsse erfüllt werden müssen. Die Herren vom Centrum thun jetzt, als ob sie in dieser Richtung zu nichts bereit seien, aber wenn sie ihr Mandat für 5 Jahre wieder sicher haben, so werden sie schon ganz anders mit sich reden lassen. Für 1904/05 kommt ja die sogenannte Auslandsflotte, das wissen wir schon jetzt. Wir leiden im deutschen Reiche an Plötzlichkeitskrankheit. So mußte auch die neue Artilleriebewaffnung Hals über Kopf durchgeführt werden. Andere Nationen sind nicht so eifrig. Und wir haben es auch nach jahrelangen Versuchen soweit gebracht, daß unsere neue Artillerie schon wieder minderwerthig ist. Aehnlich soll es mit der Kavallerie werden. Es ist bedauerlich, daß sich der Hauptzweck der menschlichen Intelligenz stets auf die Erfindung von Zerstörungsmaschinen richtet. Nunmehr nimmt auch Amerika an diesem Wettbewerb theil, bei dessen großen Hilfsmitteln und dessen Energie wir in Europa bald nicht mehr konkurriren können. Abg. Schädler meinte zum Schlusse seiner Etatsrede, wenn die Wünsche des Zentrums, der Toleranzantrag und die Zurückberufung der Jesuiten, erfüllt werden, dann solle der deutsche Adler seine Schwingen ausbreiten vom Fels zum Meer und über das Meer hinaus. Einer solchen Aufforderung bedarf es nach oben wahrhaftig nicht (Beifall links.) Was die Weltpolitik angehe, sind wir „Hans Dampf in allen Gassen". Wo nur ein Dazwischenfahren mit der Faust einigermaßen gerechtfertigt ist, wird die Gelegenheit sofort ergriffen. Der Reichskanzler sprach von unserer traditionellen Freundschaft zu Rußland. Allerdings erwiesen wir Rußland, ohne jede Gegenleistung, fortwährend Entgegenkommen. Nach der Revaler Zusammenkunft wurde telegraphirt: „Der Herrscher des atlantischen Oceans entbietet Grüße dem Herrscher des Stillen Oceans." Die Antwort darauf lautete ganz kühl: „Glückliche Reise". Das verstimmte natürlich England, wenngleich dessen Verstimmung von der Zeit herrührte, wo die neue Flottenprojektion von Deutschland auftauchte und inaktive Marineoffiziere darauf hinwiesen, daß Deutschland einen großen Seekampf mit England auszukämpfen haben würde. Eine Desavouirung dieser Auffassung erfolgte von keiner Seite. Vielfach wird unser Vorgehen gegen Haiti als allzustrenge bezeichnet und in der Venezuela-Angelegenheit kann man es Castro, der um Leben und Präsidentensitz kämpfte nicht verdenken, wenn er auf die übertriebenen Forderungen nicht ohne Weiteres eingehen will. Wie rechtfertigt sich das Vorgehen des Panthers gegen San Carlos? Zu solchen Gewaltmitteln sollte man doch nur im alleräußersten Falle greifen. Für die in Aussicht gestellten Abänderungen des Wahlgesetzes werden wir stimmen. Das ist ein kleiner Fortschritt, den wir mit Genugthuung acceptiren. Die sozialdemokratische Partei wird, wenn auch keine Diäten gezahlt werden, weiter ihre Schuldigkeit thun. Die sozialpolitische Gesetzgebung ist nur aus Furcht vor der Sozialdemokratie entstanden. Wir sind keine prinzipiellen Gegner derselben und haben uns auch die erdenklichste Mühe gegeben, diese Gesetze wenigstens zum Theil nach unseren Wünschen zu verbessern. Wenn die Vorlagen entfernt das bieten, was wir verlangen, kann man uns nicht verdenken, daß wir solche ablehnen. Die Staatswerkstätten, die doch Musterbetriebe sein sollten, sind es keineswegs. Ist etwa die Umsturzvorlage von 1895 ein Beweis sozialer Fürsorge? oder ist etwa der Zolltarif den sozialpolitischen Tendenzen entsprungen, zu denen der Reichskanzler sich gestern bekannt habe. Was die Bekämpfung der Sozialdemokratie anlange, habe dieselbe leider einen persönlichen Charakter angenommen, durch den die Gegensätze unnöthig verschärft wurden. Speziell seit der Zeit, wo der Kaiser als Privatmann in diesen Kampf eingriff.

Volkswirthschaft.

Zum Konkurs der Maschinenfabrik Gebrüder Hemmer, Aktiengesellschaft in Neidenfels.

Nach dem in der am 17. Sept. ds. Js. stattgefundenen Generalversammlung vorgelegten Geschäftsbericht stellte sich die Bilanz pro 30. Juni 1902 wie folgt:

Aktiva per 30. Juni 1902.

Immobilien	M.	821 950.—
Mobilien, Maschinen	„	478 77.83
Elektrische Lichtanlage	„	11 89[illegible].17
Patente	„	1 500.—
Materialien und Kohlen	„	1 64[illegible]8.77
Kassenbestand	„	614.—
Cassa-Conto	„	2 8[illegible]6.89
Wechsel-Conto	„	9 525.17
Effekten-Conto	„	4 40[illegible].—
Debitoren	„	482 0[illegible].91
Fabrikations-Conto	„	237 461.47
Verlust-Saldo	„	169 038.22

Passiva per 30. Juni 1902.

Aktien-Capital	M.	875 000.—
Hypotheken-Anleihe	„	5.0 000.—
Reserven-Conto (gesetzlich)	„	57.71(?)
Anleihe-Zinsen-Conto	„	11 250.—
Kautions-Conto	„	683.50
Creditoren-Conto	„	870 91[illegible].02
Rückstellungen	„	97 [illegible]00.—

Gewinn-Conto pro 30. Juni 1902.

Anleihe-Zinsen	M.	11 250.—
General-Unkosten	„	340 298.74
Arbeiterwohlfahrts-Conto	„	9 492.21
Abschreibungen	„	53 890.94
Extra-Abschreibungen	„	97 800.—

Verlust-Conto pro 30. Juni 1902.

Vortrag aus 1901	M.	139 [illegible]3.82
Brutto-Gewinn	„	329 [illegible]10.45

Elektrizitätswerk vorm. O. Kummer, Dresden. Von dem Komitee für Begründung eines Sachsenwerkes auf der Basis des früheren Kummerwerkes wird mitgetheilt, daß umfangreiche Baarzeichnungen und Anmeldungen von Obligationen eingegangen sind. Es wird jedoch, um weiteren zahlreichen Nachfragen der Betheiligten Rechnung zu tragen, und in Anbetracht der durch die Verhandlungen der Obligationäre Nr. 1 verkürzten Anmeldefrist eine Nachfrist gewährt werden.

Dortmund, 22. Jan. (Tel.) Der Brutto-Ueberschuß der Harpener Bergbau-Gesellschaft im Dezember 1902 (24 Arbeitstage) betrug M. 1 171 500 gegen M. 1 133 700 (23 Arbeitstage) im November 1902 und M. 1 270 000 (24 Arbeitstage) im Dezember 1901.

Kursblatt der Mannheimer Produktenbörse

vom 22. Januar.

Weizen hierländ.	16.50—16.75	Hafer, württb. Alp	—.——.—
„ rheinischer	—.——.—	„ amerik. weißer	—.——.—
„ russ. Azima	17.25—18.—	Mais amer. Mixed	13.50—13.75
„ Ulka	17.25—17.75	„ Donau	—.——.—
„ Theodosia	—.——18.75	„ La Plata	13.75—14.—
„ Saxonska	—.——.—	Kohlreps, d. neuer	23.25—23.50
„ Taganrog	17.——17.50	Wicken	20.——20.50
„ rumänischer	17.50—18.—	Kleesamen deutsch. I	114.—118.—
„ am. Winter	17.50—.—	„ II	100.—108.—
„ Manitoba I	—.——.—	„ neuer Pfälzer	—.——.—
„ Walla Walla	—.——.—	„ Luzerne	110.—115.—
„ Kansas II	—.——17.50	„ Provenc.	110.—120.—
„ Californier	—.——.—	„ Esparsette	30.——32.—
„ La Plata	—.——.—	Leinöl mit Faß	—.——55.—
Kernen	17.——.—	„ bei Waggon	—.——54.—
Roggen, pfälz.	15.——.—	Rüböl in Faß	—.——59.—
„ russischer	14.75—15.—	„ bei Waggon	—.——56.—
„ rumänischer	—.——.—	Am. Petroleum Faß	
„ norddeutscher	—.——.—	fr. mit 20 % Tara	—.——23.50
„ amerik.	—.——.—	Am. Petrol. Wagg.	—.——22.40
Gerste, hierländ.	16.50—16.75	Am. Petrol. in Cist.	
„ Pfälzer	16.75—17.50	p. 100 kg netto verzollt	—.——19.—
„ ungarische	—.——.—	Russ. Petrol. fr. Faß	—.——[illegible]
Futter	12.75—.—	Russ. Petrol. Wagg.	—.——20.60
Gerste rum. Brau	—.——.—	Russ. Petrol. in Cisternen p. 100 kg netto	—.——17.20
Hafer, bad.	15.——15.25	Rohsprit, versteuert	—.— 116.—
„ russischer	14.50—15.25	70er Sprit	—.——49.50
„ norddeutscher	—.——.—	90er do. unverst.	33.——.—

Weizenmehl	Nr. 00	0	1	2	3	4
	27.75	25.75	23.75	22.75	21.75	19.75
Roggenmehl	Nr. 0) 23.25	1) 20.25.				

Weizen und Mais höher. Uebriges ohne Aenderung.

Mannheimer Effektenbörse

vom 22 Januar.

Obligationen.

Staatspapiere.		3½ % Ludwigshafen	—.—
4 % Bad. Oblig. v. 1901	105.80 b	4 % „	102.95 G
3½ % B. d. Oblig. v. 1902	101.45 bz	3½ % „	99.— G
3½ „ „ „ „ 1900	101.10 bz	4 % Mannheimer Obl. 1901	103.90 G
3½ „ (abgest.)	100.10 [illegible]	4 % „ „ 1902	103.90 G
3½ „ Obli. Mark	100.0 bz	3½ „ „ 1885	99.50 G
3½ „ „ 1886	100.90 bz	3½ „ „ 1888	99.50 G
3½ „ „ 1892/94	101.15 bz	3½ „ „ 1895	99.50 G
3 „ „	91.80 bz	3½ % „ „ 1898	99.50 G
4 „ T. 100 Loose	146.— [illegible]	3½ % Pirmasenser	96.— G
3½ Bayer. Obligationen	101.50 bz	**Industrie-Obligation.**	
3 „	91.65 bz	4½ % Akt.-Ges. f. Seilindustrie rückz. 105 %	101.80 G
3½ Deutsche Reichsanleihe	102.80 bz		
3½ „ „	103.— bz	4½ Bad. A.-G. f. Rheinschiff. u. Seetr.	100.60 G
3 % „ „	91.85 bz		
3½ Preuß. Consols	102.45 bz	4½ % B. d. Anilin- u. Sodaf.	106.— G
3½ „ „	102.50 bz	4 % Cleinlein, Heidelbg. M.	—.—
3 % „ „	91.85 bz	5 % Bürgl. Brauhaus Bonn	96.— G
Eisenbahn-Anlehen.		4½ % Gebr. Hemmer Maschfab. Neidenfels	—.—
4 % Pfälz. Lud. Max Nord	103.30 bz		
3½ „ „	100.50 bz	4 % Herrenmühle, Genz	—.—
3½ „ „ convertir	100.50 bz	4½ % Mannheimer Dampfschleppschifffahrts-Ges.	102.95 G
Pfandbriefe.			
4 % Rhein. Hyp.-B. unk. 1906	100.60 bz	4½ % Mannh. Lagerhaus-Gesellschaft	101.95 G
3½ „ „ „ alte M.	96.20 bz		
3½ „ „ „ unk. 1904	[illegible]	4½ % Oberrhein. Elektricitätswerke in Karlsruhe	—.—
3½ „ „ Commun.	97.75 bz		
Städte-Anlehen.		4½ Speyerer Ziegelwerke	102.90 G
3½ Freiburg i. B.	99.90 P	4½ % Südd. Drahtindustrie Waldhof-Mannheim	101.— G
4 % Karlsruher v. J. 1899	99.— [illegible]		
3½ % Lahr v. J. 1902	98.50 G	4½ Verein chem. Fabriken	101.50 G
4 % Ludwigshafen von 1900	102.60 G	4½ Zellstofffabrik Waldhof	104.50 G

Aktien.

Banken.		Malzbrau. u. Kessel u. Mohr	—.—
Badische Bank	114.70 G	Brauer. Sinner Grünwinkel	188.— G
Cred.-u. Depositb. Zweibrck	119.— P	„ Schroedl, Heidelberg	188.— G
Gewerbebank Speyer 50 % F	126.50 G	„ Schwartz, Speyer	125.— G
Mannheimer Bank	—.—	„ Ritter Schwetzingen	—.—
Oberrhein. Bank	91.50 G	„ Sonne Werk Speyer	195.— G
Pfälzische Bank	110.— G	„ z. Storch, Sck.	105.— B
Pfälz. Hyp.-Bank	184.80 bz	„ Werger, Worms	102.— B
Pfl. Spar- u. Cdb. Landau	198.— P	Wormser Brauhs. v. Oertge	127.— B
Rheinische Creditbank	138.75 G	Pfälz. Preßh. u. Spritfabr.	96.— G
Rhein. Hyp.-Bank	193.— bz	**Transport und Versicherung.**	
Südd. Bank	100.70 G		
Eisenbahnen.		Bad. A.-G. f. Rhsch. u. Seetr.	96.— G
Pfälzische Ludwigsbahn	227.— G	Mannh. Dampfschleppschiff.	105.— B
„ Maxbahn	141.— G	„ Lagerhaus	112.— B
„ Nordbahn	134.50 G	Bad. Rück- u. Mitversich.	12[illegible].— B
Heilbronner Straßenbahn	—.—	„ Schifffahrt-Assecuranz	525.— G
Chemische Industrie.		Continentale Versicherung	296.— B
A.-G. f. chem. Industrie	10[illegible].60 G	Mannheimer Versicherung	4[illegible]0.— B
Badische Anilin- u. Soda	128.— B	Oberrh. Vers.-Gesellschaft	305.— G
Chem. Fabrik Goldenberg	17[illegible].— B	Württ. Transportversich.	150.— G
Verein chem. Fabriken	30[illegible].— G	**Industrie.**	
Verein D. Oelfabriken	115.— G	Act.-Ges. f. Seilindustrie	108.50 G
Westeregeln Alkal. Stamm	19[illegible].— G	Dingler'sche Maschinenfabr.	135.— B
„ „ Vorzug	106.50 G	Emaillirfabrik Kirrweiler	—.—
Brauereien.		Emaillirwerke Maikammer	—.—
Bad. Brauerei	141.— G	Ettlinger Spinnerei	78.— G
Binger Aktienbierbrauerei	—.—	Hüttenheimer Spinnerei	100.— B
Durlacher Hof vorm. Hagen	220.— G	Karlsr. Nähmf. Haid u. Neu	190.— B
Eichbaum-Brauerei	165.— B	Mannh. Gum.-u. Asbestfbr.	96.— B
Elefantenbräu Rühl, Worms	100.— B	Oggersheimer Spinnerei	—.—
Brauerei Ganter, Freiburg	103.— G	Pfälz. Nähm.-u. Fahrräderf.	—.—
Kleinlein, Heidelberg	173.— G	Portl.-Cementw. Heidelberg	107.— B
Hamburger Messerschmitt	89.— B	Verein Freiburger Ziegelw.	125.— G
Ludwigshafener Brauerei	—.—	Verein Speyerer Ziegelwerke	85.25 B
Mannh. Aktienbrauerei	155.— bz	Zellstofffabrik Waldhof	222.— B
		Zuckerfabrik Waghäusel	72.— G

Mannheimer Effektenbörse vom 22. Jan. (Offizieller Bericht.) Im Verkehr standen heute: Badische Bank-Aktien zu 114.70 Prozent, Oberrheinische Bank-Aktien zu 91.50 Prozent, Brauerei Ganter-Aktien zu 103 Prozent und 4½ prozentige Mannheimer Dampfschleppschifffahrts-Gesellschaft-Obligationen zu 102.25 Prozent. Gesucht wurden: Pfälzische Nordbahn-Aktien zu 134.50 Prozent. Erhältlich blieben: Elefantenbräu-Aktien zu 100 Prozent und Karlsruher Nähmaschinen Haid & Neu Aktien zu 190 Prozent.

Frankfurter Effektenbörse.

Schluß-Kurse.

(Telegramm der Continental-Telegraphen-Compagnie.)

Reichsbank-Disk. 4 %. **Wechsel.**

in Reichsmark	%	Kurze Sicht Vor. Kurs	Kurze Sicht Heut. Kurs	2½—3 Monate Vor. Kurs	2½—3 Monate Heut. Kurs
Amsterdam . . . hfl. 100	4—	168.80	168.73	—	—
Belgien . . . Fr. 100	4—	81 0[illegible]	81 966	—	—
Italien . . . Le. 100	5—	81 30	81 30	—	—
London . . . Lst. 1	3—	20.462	20.465	—	—
Madrid . . . Pt. 100	5—	—	—	—	—
New-York . . Doll. 100	—	—	—	—	—
Paris . . . Fr. 100	3—	81.40	81 383	—	—
Schweiz . . Fr. 100	4½	81.325	81 30	—	—
Petersburg S.-R. 100	4½	—	—	—	—
Triest . . . Kr. 100	—	—	—	—	—
Wien . . . Kr. 100	3½	85.30	85 266	—	—
do. . . . ö. W.	—	—	—	—	—

Staatspapiere. A. Deutsche.

	21	22.		21	22
3½ Dtsch. Reichsanl.	102 80	103.—	5 Italien. Rente	103 50	103 40
3½ „ „ „	102 80	102.90	4 Oesterr. Goldr.	103 15	103 15
3 „ „ „	91 9	92.10	4½ Oest. Silberr.	101.55	101.55
3½ Pr. Staats-Anl.	102.50	102.70	4½ Oest. Papierr.	101.65	—.—
3½ „ „ „	102 55	102.70	4½ Portg. St.-Anl	50 40	—.—
3 „ „ „	91 90	92.20	3 dto. dto.	31.90	31.90
3½ Bad. St.-Obl. fl	100.10	100.—	4 Russen von 1880	101.10	101.10
3½ „ „ M	100.90	101.10	4 russ. Staatsr. 1894	98.—	98.—
3½ „ „ 1900	—.—	—.	4 span. ausl. Rente	89 60	89.60
4 bad. St.-A.	105.80	105 70	1 Türken Lit D.	30.25	30.25
3½ Bayern „ „	101.70	101 85	4 Ungar. Goldrente	102 05	102.—
3 „ „ „	91.60	91.6[illegible]	5 Arg. innere Gold-Anleihe 1887	90 05	90 60
4 bayer. E.-B.-A.	105.7	105.70	4 Egypter unific. irte	109.4[illegible]	109.45
4 Hessen	105.9[illegible]	105 60	3 Mexikaner äuß.	[illegible] 75	[illegible] 50
3 Gr. Hess. St.-R. von 1896	89 80	89.85	3 „ inn.	24.9[illegible]	24 80
3 Sachsen	89.80	90 05	4½ Chinesen 1898	91.90	91.90
4 Wtb. St.-A. 1899	—.—	103 60	5 Bulgaren	98.—	98.25
B. Ausländische			Verzinsl. Loose.		
			3 Oest. Loose v. 1860	157.50	157.50
5 90er Griechen	41.50	42.—	3 Türkische Loose	181.80	184.—

Bergwerks-Aktien.

Bochumer	190 75	191 2[illegible]	Oesterr. Alkali-A.	193 50	194.—
Buderus	108 9[illegible]	1[illegible] 8 40	Oberschl. Eisenakt	96 [illegible]	95.90
Concordia	271 50	271 50	Ver. Königs- u. Laurah.	217.—	218.50
Gelsenkirchner	177.—	177 8[illegible]	Deutsch. Luxemb. B.	88.90	88.50
Harpener	176.60	177.75			

MARCHIVUM

Aktien industrieller Unternehmungen.

Bad. Zuckerf. Waagh.	72.—	72.—	Parkakt. Zweibr.	106.40	106.—
Heidelb. Cementw.	107.—	106.95	Eichbaum Mannh.	159.70	159.70
Anilin-Aktien	428.50	427.50	Seilindustrie Wolff	167.20	167.—
Ch. Fbr. Griesheim	213.50	211.50	Wellz. z. S. Speyer	124.—	124.—
Höchster Farbwerk	354.—	354.40	Walzmühle Ludw.	113.—	113.—
Verein chem. Fabrik	205.—	205.—	Fahrradw. Kleyer	176.—	176.—
Chem. Werke Albert	189.—	190.70	Masch. Arm. Klein	106.50	107.—
Accumul.-F. Hagen	124.—	125.—	Maschinf. Grinner	174.50	174.—
Ver. Böle, Berlin	74.—	74.—	Schnellpr. Frkthl.	158.—	158.—
Allg. Elek.-Gesellsch.	180.70	180.50	Oelfabrik-Aktien	115.50	115.50
Helios " "	8.85	8.30	Zwillp Lampertsm.	—.—	—.—
Schuckert "	77.80	77.50	Spin. Web. Hüttenh.	—.—	—.—
Lahmeyer	71.—	71.—	Zellstoff Waldhof	219.50	219.50
Allg. E.-G. Siemens	120.—	120.40	Cementf. Karlstadt	82.70	82.70
Lederw. St. Ingbert	75.—	75.—	Friedrichsh. Bergb.	140.—	140.—

Aktien deutscher und ausländischer Transport-Anstalten.

Ludwh.-Berbacher	227.30	227.50	Oesterr. Nt. B.	—.—	—.—
Marienburg-Mlw.	—.—	—.—	Gotthardbahn	181.50	181.20
Pfälz. Maxbahn	141.—	141.20	Jura-Simplon	101.10	101.20
Pfälz. Nordbahn	124.80	134.80	Schweiz. Centralb.	—.—	—.—
Südd. Eisenb.-Ges.	123.—	123.05	Schweiz. Nordostb.	—.—	—.—
Hamburger Packet	102.20	102.1	Ver. Schwz. Bahnen	—.—	—.—
Nordd. Lloyd	94.20	94.—	Ital. Mittelmeerb.	91.80	91.60
Oest.-Ung. Staatsb.	148.50	149.—	" Meridionalbahn	136.50	136.75
Oesterr. Süd-Lomb.	16.40	16.80	Northern prefer.	—.—	—.—
" Nordwestb.	—.—	—.—	La Veloce	—.—	—.—

Pfandbriefe. Prioritäts-Obligationen.

4% Rhf. Hyp.-Pfdb.	101.10	101.10	3½ Rh. H.-B.C.O.	98.—	98.—
4% Pf. Hyp. B. Pfdb.	102.05	102.25	3% Strsbgr. St. Eil	70.60	70.50
3½% " "	99.—	99.—	3½ Pr. Pfbr. B. 1905	95.90	95.90
3½% Pr. Bod.-Cr.	95.50	95.50	3½ " " " 190	95.80	95.8
4% Pf. B. Pr.-Obl.	103.—	103.—	4 " " " 1908	101.75	101.70
3½% Pf. B. Pr.-O.	100.15	100.25	4 " " " 1909	101.50	101.60
4% Rh. Pf. Br. 1909	100.70	100.8	3½ " " RhD	94.5	94.50
4% " " " 1907	102.—	102.—	4½ Rhein. Westf.		
3½ " " " 1904	96.90	96.90	B.-C.-B. 1910	102.—	102.—

Bank- und Versicherungs-Aktien.

Deutsche Reichsbk.	154.—	154.—	Oest. Länderbank	102.—	103.50
Badische Bank	114.50	114.70	" Kredit-Anstalt	218.80	219.40
Berliner Bank	95.30	95.—	Pfälzische Bank	109.80	109.70
Berl. Handels-Ges.	154.20	161.80	Pfälz. Hyp.-Bank	184.80	184.—
Darmstädter Bank	138.—	139.60	Rhein. Kreditbank	138.75	138.75
Deutsche Bank	215.40	216.—	Rhein. Hyp.-B. M.	185.—	185.—
Diskonto-Commd.	194.90	196.40	Schaaffh. Bankver.	121.80	122.—
Deutsche Gen.-Bk.	97.—	97.—	Südd. Bank Mhm.	100.75	100.75
Dresdener Bank	147.90	148.70	Wiener Bankver.	118.—	119.25
Frankf. Hyp.-Bank	194.—	194.—	D. Effekten-Bank	105.85	105.85
Frkf. Hyp.-Creditv.	188.—	188.20	Bank Ottomane	120.—	120.40
Nationalbank	120.—	120.20	Mannheimer Verf.-Gesellschaft	415.—	415.—
Oberrhein. Bank	91.50	91.50			
Oesterr.-Ung. Bank	112.80	113.40			

Privat-Discont 2¼ %.

Frankfurt a. M., 22. Januar. Kreditaktien 219.60, Staatsbahn 148.80, Lombarden 16.30, Egypter —.—, 4 % ung. Goldrente 102.—, Gotthardbahn 181.20, Disconto-Commandit 196.40, Laura 217.80, Gelsenkirchen 177.30, Darmstädter 139.—, Handelsgesellschaft 160.20, Dresdener Bank 148.70, Deutsche Bank 215.50, Bochumer 181.50, Northern —.—. Tendenz: fest.

Nachbörse. Kreditaktien 219.40, Staatsbahn 149.—, Lombarden 16.30, Disconto-Commandit 196.10.

Frankfurter Effecten-Societät. 22. Januar. Kreditaktien 219.50, Diskonto-Kommandit 196.10, Staatsbahn 149.—, Lombarden 16.30, Gotthardbahn 181.20, Bochumer 181.—, Gelsenkirchen —.—, Harpener 177.50, Hibernia —.—, Laurahütte —.—, Egypter —.—, Ungar. Goldrente —.—, Spanier —.—, Mexikaner 24.80, Tendenz: fest.

Frankfurter Börsenbericht.

(Privattelegramm des General-Anzeigers.)

w. Frankfurt, 22. Jan. Die Beweggründe, die den gestrigen Kursaufschwung veranlaßten, waren auch für den heutigen Tag maßgebend. Vorzugsweise spielt sich der Verkehr im Renten- und Bankenmarkt ab. In vorzüglicher Tendenz bewegten sich deutsche Renten, von denen namentlich 3prozentige Kursbesserung aufwiesen. Italiener 103.40. Bulgaren 93.50. Portugiesen fest. Rumänier in allen Jahrgängen verlangt. Türkische Werthe still und wenig verändert. Lombard-Prioritäten sehr fest. Industriemarkt sehr ruhig. Banken durchweg steigend, ausgehend von Groß-Banken. Eine größere Steigerung vollzog sich in Darmstädter, 139.60. Montanwerthe fest. Schiffahrtsaktien schwerfällig. Gotthard 181.20.

Berliner Effektenbörse.

W. Berlin, 22 Januar. Anfangscourse. (Telegr.)

Credit-Aktien	218.60	219.60	Diskonto-Comm.	194.90	196.25
Staatsbahn	148.25	148.50	Laurahütte	217.20	217.80
Lombarden	—.—	16.80	Harpener	176.70	177.50

Tendenz: fest.

Berlin 22 Januar.

Kreditaktien	218.60	219.60	Northern	—.—	—.—
Lombarden	—.—	16.80	3% Reichsanleihe	91.80	91.90
Staatsbahn	148.25	149.50	Marienburger	72.90	72.90
Disconto Command	194.90	196.25	Bochumer	181.20	181.70
Deutsche Bank	215.10	215.80	Dortmunder	70.50	71.20
Dresdener "	147.90	148.80	Laurahütte	217.20	217.80
Darmstädter Bank	137.90	138.75	Gelsenkirchener	177.2	177.40
Handelsgesellsch.	158.90	159.80	Harpener	176.70	177.50
Türkische Loose	131.70	131.90	Hibernia	174.80	174.90
Gotthard	181.10	180.90	6% Mexikaner	—.—	—.—
Italiener	—.—	103.40	Spanier	—.—	—.—

Tendenz: fest.

Berlin, 22 Jan. Schlußcourse.

Russennoten	216.25	216.20	Leipziger Bank	0.80	0.90
Russ. Anl. 1902	—.—	—.—	Berg-Märk. Bank	158.40	158.40
3½% Reichsanl.	102.90	103.—	Pr. Hyp.-Akt.-B.	—.—	—.—
3% Reichsanleihe	91.80	92.—	D. Grundschuld-B.	—.—	—.—
3½ Bd. E.-Obl. 00	—.—	10 .90	Dynamit Trust	169.50	170.50
4 Bad. St.-A.	105.80	105.90	Bochumer	180.90	181.90
3½% Bayern	101.60	101.70	Consolidation	343.25	347.—
3pr. sächs. Rente	9.90	90.—	Dortmunder Union	70.60	71.30
4 Hessen	105.60	105.80	Gelsenkirchener	176.80	177.70
3 Hessen	89.70	89.70	Harpener	176.70	177.10
4 Italiener	103.40	—.—	Hibernia	174.10	174.70
1860er Loose	157.8	157.50	Laurahütte	216.50	217.60
Lübeck-Büchener	—.—	—.—	Wurm-Revier	130.60	130.75
Marienburger	72.20	72.30	Phönix	125.10	125.—
Ostpr. Südbahn	80.60	80.70	Schalk. G. u. H.-B.	355.—	356.70
Staatsbahn-Aktien	148.30	149.10	Elekt. Licht u. Kraft	93.—	93.20
Lombarden	16.30	16.30	Westerr. Alkaliw.	193.25	193.30
Canada Pacific-Sh.	133.60	134.50	Aschersleben Al. W.	142.—	142.—
Heidelb. Str.- & B.B.	—.—	—.—	Steinz. Friedrichsf.	277.—	—.—
Kreditaktien	219.—	219.50	Hansa Dampfschiff	—.—	—.—
Berl. Handels-Ges.	159.10	159.90	Wollkämmerei-Ak.	151.—	152.50
Darmstädter Bank	138.—	139.50	4 Pfbr. Rh. W. BCr.	101.20	101.50
Deutsche Bankal.	215.10	215.50	Mannh.-Rh. Tr.	72.—	70.—
Disc. Comm. Aktien	194.90	196.10	Kannengießer	190.75	—.—
Dresdener Bank	148.—	148.60	Hörder Bergw.	111.20	111.—

Privat-Diskont 2½ %

W. Berlin, 22. Jan. (Telegr.) Nachbörse.

Credit-Aktien	219.20	219.20	Lombarden	16.80	16.80
Staatsbahn	148.40	149.—	Diskonto-Comm.	196.—	196.50

Berliner Börsenbericht.

(Privattelegramm des General-Anzeigers.)

w. Berlin, 22. Jan. Die zu Beginn der Börse in Erscheinung getretene Festigkeit im heimischen Anlagemarkt trug zur Befestigung der Tendenz im Allgemeinen wesentlich bei. Die außerordentliche Geldflüssigkeit regte allenthalben an, zumal man in Aussicht nimmt, daß im ersten Drittel des Februar hier eine Diskontoherabsetzung um ½ Proz. erfolgen dürfte. Zudem erwartet man, daß die großen staatsfinanziellen Transaktionen, wie die Milliardenkonversion der 4⅕ österreichischen Rente, sowie die neue Emission der heimischen Anleihe angesichts des billigen Geldmarktes, dem Anlagemarkt zu statten kommen wird. Als Grund der Festigkeit der Banken führt man in absehbarer Zeit die stattfindende Trennung der Dividenden-Koupons an, und daß bei den Banken größere finanzielle Operationen im Zuge sind. Montanmarkt fest. In Hüttenaktien finden Rückkäufe statt. Kohlen fest auf Hagener Bergwerksausweis per Dezember. Diese Aktien waren besser gefragt. Bahnen zumeist fest. Staatsbahn auf Wien höher. Dortmund-Kronau fest auf die veröffentlichte Denkschrift der Verwaltung über die Verstaatlichungsfrage. Schifffahrtsaktien behauptet. In der zweiten Börsenstunde Lokalmarkt weiter fest. 3proz. Reichsanleihe 92.10. Alles Sonstige unverändert. Später Banken und Montanwerthe weiter anziehend. Diskonto-Commandit steigend auf Abschluß der Conversion der rumänischen Schatzscheine. Hüttenwerthe in der dritten Börsenstunde unregelmäßig. Die Meldung aus Maracaibo über die Beschießung der Forts von San Carlos durch die deutschen Kriegsschiffe wirkte vorübergehend abschwächend. Industriewerthe des Kassamarktes meist schwach und uneinheitlich. Niedriger waren Caro Hegenscheidt 2 Proz. Ultimogeld 3 Proz.

Wiener Effektenbörse.

Wien, 22. Jan.

Kreditaktien	693.—	695.—	Buschtehrad. B.	992.—	998.—
Oest.-Ung.	15.6	15.65	Oesterr. Papierrente	101.2	101.20
Bau u. Betr. A.-G.	—.—	—.—	" Silberrente	101.15	101.15
Unionbank	547.—	549.—	Oest. Goldrente	121.—	121.—
Ungar. Kredit	743.—	744.—	Ungar. Goldrente	121.—	120.90
Wiener Bankverein	463.—	463.—	Ungar. Kronenr.	98.30	99.3
Länderbank	399.—	401.—	Wch. Frkf. vista	117.1	117.16
Türk. Loose	122.—	121.—	" London "	239.95	239.95
Alpine	392.—	397.—	" Paris "	95.42	95.42
Tabak-Aktien	—.—	339.—	" Amsterd. "	197.67	197.70
Nordwestbahn	445.—	447.—	Napoleons	19.08	19.08
Elbthalbahn	452.—	45 .—	Marknoten	117.17	117.16
Staatsbahn	693.—	695.—	Bankdisk. 4 %		
Lombarden	59.—	59.—	Tend.: still.		

Wien, 22. Jan.

Kreditaktien	692.50	696.25	Oesterr. Papierrente	101.25	101.20
Staatsbahn	692.50	695.50	Oest. Kronenrente	101.40	101.30
Lombarden	59.—	59.—	Ungar. Kronenrente	99.37	99.35
Marknoten	117.10	117.15	Alpine Montan	392.—	395.50
Ungarn	—.—	—.—	Tend.: fest.		

Pariser Börse.

Paris, 22. Jan. Anfangskurse.

3% Rente	99.97	99.95	Türk. Loose	131.—	131.—
Italiener	102.15	102.10	Ottoman	604.—	604.—
Spanier	88.90	88.70	Rio Tinto	106	1067
Türken D.	30.45	30.30	Bankdisk. 3 %		

Paris, 22. Jan. Schlußkurse.

3% Rente	100.05	100.15	Staatsbahn	—.—	—.—
Italiener	102.15	102.15	Lombarden	—.—	—.—
Egypter	—.—	—.—	Ottomane	604.—	604.—
Spanier	88.70	89.20	Rio Tinto	1071.—	1075
Portugiesen	31.90	32.10	Tend.: fest.		

Londoner Effektenbörse.

London, 22. Jan. (Telegr.) Anfangskurse der Effektenbörse.

3% Reichsanleihe	90⅞	90¾	Rio Tinto	42⅝	43⅛
3% Chinesen	101.—	101½	Southern Pac.	65¼	65⅜
4½% Chinesen	92⅞	92⅞	Chicago Milw.	182.—	182½
2¾% Consols	93.—	93⅛	Denver Pref.	90.—	91.—
4% Italiener	101⅞	101⅞	Atchison Pref.	101⅝	102⅛
4% Mon. Griechen	44¼	44⅛	Louisv. Nash.	130.—	131⅛
3% Portug.	62¼	62¼	Union Pak.	103⅛	104⅛
Spanier	80⅞	88⅛	Tend.: fest.		
Türken D.	29⅞	29⅞	Debeers	22¼	22⅞
4% Argentinier	71½	71⅞	Chartered	3⅝	3⅛
3% Mexikaner	24⅞	24⅞	Goldfields	8.—	8⅛
5%	100½	100½	Randmines	11¼	11¼
Tend.: fest.			Eastrand	8⅞	8⅞
Ottom.	13⅛	14.—	Tend.: fest.		

Bankdiskont 3½ %.

Italienische Effektenbörse.

W. Mailand, 22. Jan. (Telegr.) Börse.

5% Rente	102.10	102.17	Wechsel a. Paris	100.10	100.10
Mittelmeer-A.	460.—	462.—	Wechsel a. Berlin	122.95	122.50
Meridional	688.—	653.—	Bankdisk. 5 %		

W. Genua, 22 Jan. Banca d' Italia 921.

Berliner Produktenbörse.

Berlin, 22 Januar. (Telegramm.) Produktenbörse. Preise in Mark pro 100 Kilogramm frei Berlin netto Kasse.)

		21.	22.
Weizen	per Mai	161.50	162.75
	per Juli	162.—	164.50
	per August	—.—	—.—
Roggen	per Mai	141.75	142.25
	per Juli	142.—	143.25
	per August	—.—	—.—
Hafer	per Mai	138.25	138.25
	per Juli	139.75	139.75
Mais	per Januar	—.—	—.—
	per Mai	112.75	114.—
Rüböl	per Januar	48.90	48.80
	per Mai	48.90	48.00
Spiritus 70er loco		42.—	42.—
	per Oktober	—.—	—.—
Weizenmehl		—.—	—.—
Roggenmehl		—.—	—.—
	per Oktober	—.—	—.—

Wetter: Kalt.

Berlin, 22. Jan. (Tel.) Produktenbörse. Durch strengen Frost und feste auswärtige Berichte wurde die Kauflust geweckt, und für Weizen und Roggen wurden merklich bessere Preise angelegt. Später trat eine kleine Abschwächung ein. Hafer wenig beachtet und mühsam behauptet. Rüböl träge, aber preishaltend. Spiritus 42 M., Umsatz 20 000 Liter.

Wien, 22. Jan. (Telegramm.) Getreidemarkt.

	21. P.	21. G.	22. P.	22. G.
Weizen per Herbst	7.78	7.79	7.83	7.85
per Frühjahr	0.00	0.00	0.00	0.00
Roggen per Herbst	6.95	6.96	7.00	7.01
per Frühjahr	0.00	0.00	0.00	0.00
Mais per Sept.-Oktbr.	0.00	0.00	0.00	0.00
Hafer per Herbst	6.39	6.40	6.41	6.42
per Frühjahr	0.00	0.00	0.00	0.00

Pest, 22. Jan. (Telegramm.) Getreidemarkt.

	21.			22.		
Weizen per April	7.69	7.70	matt	7.72	7.73	besser
Roggen per April	6.67	6.68	"	6.69	6.7	
Hafer per April	6.13	6.14	matt	6.13	6.14	still
Mais per Mais	5.78	5.79	"	5.82	5.83	besser
Rüböl per Nov.	10.—	10.50		10.—	10.50	
Kohlraps per Aug.	11.70	11.80	still	11.70	11.80	still

Wetter: Kalt.

Liverpool, 22. Jan. (Anfangskurse.)

	21.	22.
Weizen per März	6.04⅛ fest	6.04⅜ stetig
per Mai	6.02⅝	6.03⅛
Mais per Jan.	nom. stetig	nom. stetig
per März	4.04⅛	4.04⅞

London, 22. Jan. (Baltic. Anfang.)
Wetter: Trübe.
Weizen war bei Eröffnung des Marktes fest, aber ruhig.
Mais blieb bei Eröffnung infolge spärlicher Angebote fest.
Gerste nahm bei Eröffnung eine stetige, unveränderte Tendenz an.
Hafer war bei Eröffnung des Marktes träge und unthätig.
Rapssaat wurde mit einer festen Tendenz eröffnet.
Leinsaat wurde mit einer festeren Tendenz eröffnet.

Odessa, 22. Januar.

	17. Kop.	22. Kop.
Weizen		
Azima 9 Pud 10—30 Pfd.	86—93	85—95
Girka 9 Pud 30 Pfd.	81—93	84—94
Gerste	64—68	64—68
Roggen	68—72	68—72
Hafer	68—80	67—80
Mais	60—70	58—68

Tendenz: fest. Wetter: Schön.

W. New-York, 22. Jan. (Telegr.) Anfangskurse.

	21.	22.
Weizen per Mai niedrigster Preis } höchster "	88⅛	81⅞ / 83¼ fest
Mais " " niedrigster " } höchster "	49⅞	49½ / 49½ stetig
Baumwolle per Januar	8.74	8.72
" Mai	8.81	8.83 "

W. Chicago, 22. Jan. (Telegr.) Anfangskurse.

	21.	22.
Weizen per Mai niedrigster Preis } höchster "	80⅝	80⅛ / 80⅜ fest
Mais " " niedrigster " } höchster "	44⅛	44¼ / 44½ stetig
Schmalz per Mai	9.60	9.57
Pork " "	16.70	16.62

Paris, 22. Jan.

	21.	22.
Rüböl per Januar	54¾	54¾
per Februar	54¼	54½
per März-April	54¾	54¾
per Mai-August	55½ ruhig	55⅛ ruhig
Spiritus per Januar	43.—	42¾
per Februar	43⅛	44.—
per Mai-August	44.—	41½
per Septbr.-Dezbr.	38½ fallb.	38¾ fest
Weißer Zucker per Januar	24¾	24½
per Februar	24¾	25.—
per Mai-August	25⅛	25.—
per Oktober-Januar	27¼ beh.	27¼ beh.
Rohzucker 88° loco	21½-¾ ruhig	21½-¾ beh.
Mehl per Januar	29.65	30.—
per Februar	29.85	30.20
per März-April	30.10	30.50
per März-Juni	30.20 fest	30.45 ruhig
Weizen per Januar	22.60	22.85
per Februar	22.75	23.—
per März-April	23.05	23.35
per März-Juni	23.10 "	23.35 fest
Roggen per Januar	16.50	16.50
per Februar	16.50	16.65
per März-April	16.50	16.65
per März-Juni	16.65 beh.	16.75 ruhig

Wetter: Nebel.

Schmalz.

Paris, 22 Jan. Talg 73.—. Ruhig.
Antwerpen, 22 Jan. Schmalz. Amerikanisches Schweine-Schmalz 127.——123.—.

Kaffee.

Hamburg, 22 Jan. Schlußkurse. Kaffee good average Santos per März 26¾, per Mai 27—.
Antwerpen, 22. Jan. Kaffee Santos good average per Jan. 32½, per März 33—, per Mai 33½, per Sept. 34½.

Zucker.

Antwerpen, 22. Jan. Zucker per Jan. 19½, per Febr.-März 19⅞, per Mai-Juni-Juli 20—.

Baumwolle und Petroleum.

Bremen, 22. Jan. Petroleum. Standard white loco —.—. Baumwolle 46.—, ruhig.
Antwerpen, 22. Jan. Petroleum: Schlußkurse. Raff. Type weiß loco 21—, per Febr. 21⅛, per März-April 21⅛.
Liverpool, 22. Jan. Baumwollmarkt. Umsatz 12000 Ballen. Amerikaner 1/100 höher. Surats: anziehend.

Eisen und Metalle.

Amsterdam, 22. Jan. Zinn Banca loco 77¼, Zinn Billiton 77⅝.
Glasgow, 22. Jan. Roheisen mixed numbers warrants per Kassa 53 sh 6— d, per Monat 53 sh 9— d. träge.
Middlesborough, 22. Jan. Roheisen per Kassa 47 sh 7½ d, per Monat 47 sh 10— d. stramm.
London, 22. Jan. (Anfang.) Kupfer p. Kassa 53⅛, Kupfer 3 Monate 53⅝, fest. — Zinn p. Kassa 125⅞, Zinn 3 Monate 123⅞, fest. — Blei spanisch 11⅛, Blei englisch 11⅜, fest. Zink gewöhnlich 20⅛, Zink speziel 20½, ruhig — Quecksilber 8⅝.
London, 22. Jan. Schluß. Kupfer per Kassa 53⅝, fest. Kupfer 3 Monate 53⅞. — Zinn per Kassa 129⅛, Zinn 3 Monate 129¼, fest. — Blei spanisch —, Blei englisch —.

Verantwortlich für Politik: Chefredakteur **Dr. Paul Harms,**
für Lokales und Provinzielles: **Ernst Müller,**
für Feuilleton und Volkswirtschaft: **Georg Christmann,**
für den Inseratentheil: **Karl Apfel.**
Druck und Verlag der **Dr. H. Haas'schen Buchdruckerei**
G. m. b. H.: Director **Speer.**

MARCHIVUM

Lebensgefährliche Gewerbe.

Von Karl Rudolfi.

(Nachdruck verboten.)

Die Spruchweisheit des Volkes sagt: „Wer sich in Gefahr begiebt, kommt darin um" und will damit sagen, daß derjenige, der muthwillig mit seinem Leben spielt, sich nicht beklagen darf, wenn er schließlich eines Tages seinen Einsatz verliert und Freund Hain als unerbittlicher Mahner die Schuld, die nur mit dem Sterben bezahlt werden kann, einfordert. Ein geheimes Gruseln vor der Nähe des Todes befällt uns, wenn wir den halsbrecherischen Produktionen gewisser Künstler im Cirkus und anderswo zusehen, und das ist vom Standpunkte des warmen, menschlichen Mitfühlens gewiß nur selbstverständlich. Aber wenn auch das Unglück für die Familie ebenso groß ist, wenn es diejenige eines waghalsigen Artisten oder jene eines auf das Pflaster stürzenden Dachdeckers betrifft, so darf man doch nicht übersehen, daß im ersteren Falle es meistens freier Wille war, den Lebensunterhalt durch tollkühne Kunststückchen zu erwerben, statt durch solide bürgerliche Beschäftigung, während es auf der anderen Seite absoluter Zwang ist, daß eine große Anzahl Menschen tagtäglich ihr Leben in gefährlichen Berufen aufs Spiel setzt. Wer sich auf dem Thurmseil produzirt, sich aus dem Korbe des Luftballons mit dem Fallschirm zur Erde herabfallen läßt oder in wahnsinnigen Voltigen durch die Manege rast, muß, wenn ein Unglück eintritt, sich sagen „tu l'a voulu, George Dandin"; wer aber im gefährlichen Gewerbebetrieb, der nicht einmal, entsprechend der Gefahr, höheren Gewinn abwirft, sein Leben verliert oder dauernd zum Krüppel wird, ist zehnmal mehr zu beklagen als der erstere; denn er gehört zu den Opfern, welche dem Moloch des modernen Verkehrslebens täglich in großer Zahl zur Beute werden; und kein Mensch fragt nach ihnen, die Leben und Gesundheit hingeben müssen, weil wir uns eben daran gewöhnt haben, daß vielerlei Arbeiten nicht ohne bedeutende Lebensgefahr zu verrichten sind.

Tödtliche Unglücksfälle im Gewerbebetriebe hat es zu allen Zeiten gegeben, auch damals als die Aegypter die ungeheuren Felsblöcke zu ihren Tempelbauten und Pyramiden wälzten und die Athener das Pantheon aufführten: Werke, welche bei den damaligen technischen Hilfsmitteln nicht ohne schwere Verluste an Menschenleben vollendet werden konnten. Auch heute fordert die Beschäftigung der Maurer und Zimmerleute mehr Opfer als man gemeinhin glaubt; denn in die Zeitungen kommen meistens nur Unfälle, welche durch ihre Massenhaftigkeit oder durch die eigenartigen begleitenden Umstände besonderes Aufsehen zu erregen geeignet sind. Unsere 4 bis 5 Stock hohen Wohnhäuser wollen aber auch angestrichen und eingedeckt sein, und die Feuerungsanlagen müssen nach kurzen Zwischenräumen immer wieder aufs Neue gereinigt werden; in schwindelerregender Höhe arbeitet der Klempner an der Blechbekleidung der Kirchthurmspitze, der Monteur an der Einwölbung einer riesigen eisernen Bahnhofshalle oder fast tausend Fuß über dem Erdboden, um an dem Eisengerüste des Eiffelthurmes Niethen und Schrauben nachzuziehen. Eine unachtsame Bewegung, das Reißen eines Seiles, und es saust in jähem Falle ein Körper durch die Luft, der unten mit dumpfem Falle aufschlägt. Neugierig eilen die Passanten der Straße herbei, die vielleicht noch froh sein müssen, daß sie nicht durch den Todessturz des menschlichen Körpers ebenfalls zu schwerem Schaden gekommen sind. Wenige Minuten darauf rasselt in eiligem Tempo der Rettungswagen heran, dem meistens nur die traurige Pflicht obliegt, einen Todten oder Sterbenden in die Leichenhalle oder ins Hospital zu schaffen. Dann geht der pulsirende Strom des Verkehrslebens weiter seinen Gang, und am nächsten Morgen meldet die Unfallchronik der Zeitungen lakonisch in zwei Zeilen, daß der Klempner N. N. auf dem Neubau in der X-straße durch einen Sturz vom Dache getödtet wurde.

Die Fälle, in denen Dienstboten beim Fensterputzen sich zu Tode stürzten, sind dank des steigenden Gebrauches der Rettungsgürtel und der zunehmenden Einrichtung der Fenster mit Flügeln, die sich nach innen öffnen, in entschiedener Abnahme begriffen. Geradezu fürchterlich aber wüthet der Tod dagegen trotz aller Schutzvorrichtungen unter den Bergwerksarbeitern. Der Bergbau zählt der Natur der Sache nach, seit jeher zu den gefährlichsten Beschäftigungen. Es sind aber nicht, wie man im Publikum allgemein glaubt, die Explosionen schlagender Wetter, welche die meisten Opfer fordern; denn nur ein Achtel bis ein Viertel aller im Kohlenbergbau sich ereignenden tödtlichen Verunglückungen sind auf Rechnung derartiger Katastrophen zu setzen. Der weitaus größte Theil der Unglücksfälle entsteht vielmehr durch mechanische Verletzungen mit Werkzeugen und Maschinen, durch Verschüttungen, Brüche im Gebirge, Loslösung von unterminirten Gesteinsmassen, Einsturz von mangelhaft unterstützten Hohlräumen, bei der An- und Ausfahrt im Förderkorbe. Dazu kommen die schweren Erkältungskrankheiten in mangelhaft ventilirten, feuchten Gruben und die schweren, frühzeitig zum Tode führenden Krankheiten, welche durch Einathmung von Grubenstaub entstehen, ferner Bleichsucht, Herz- und Gelenkleiden, die alle ihren Grund in den eigenthümlichen Verhältnissen haben, unter welchen der Bergmann tief drunten in der lichtlosen Tiefe zu leben und zu arbeiten gezwungen ist.

Mit außerordentlicher Lebensgefahr verbunden ist auch das Geschäft des Baumfällens und des Herunterschlittens des gefällten Holzes im Gebirge bei Winterschnee. Im platten Lande bekommt man von den hierher gehörigen Unglücksfällen zwar verhältnißmäßig wenig zu hören, und im armseligen, märkischen Kiefernwalde sind die Verunglückungen dieser Art auch nicht besonders zahlreich. Ganz anders in Bergländern, wo der an steiler Wand arbeitende Holzfäller nicht mit derselben Leichtigkeit wie in der Ebene dem stürzenden Baume ausweichen kann. Die zahllosen „Marterln", d. h. Holztafeln am Wege, welche dem die Alpen bereisenden Touristen in naiven Worten und bildlicher Darstellung von derartigen Unglücksfällen Kunde geben, sind ein Beweis der zahlreichen Opfer dieses Berufes. Außerdem gibt es aber kaum ein noch so kleines Dorf im Gebirge, in dem nicht ein oder mehrere Invaliden wohnen, die den Verlust ihrer geraden Glieder beim Baumfällen erlitten haben.

Auch bei der Seeschifffahrt findet ein ganzes Heer von Menschen alljährlich den Tod, sei es nun durch Schiffbruch oder dadurch, daß sie beim Segelmanöver über Bord fallen und nicht mehr aufgefischt werden können. An den deutschen Küsten der Nord- und Ostsee zählte man allein im Jahre 1893 nicht weniger als 533 größere oder kleinere Schiffsunfälle, bei welchen 65 Personen ertranken und 341 aus drohender Lebensgefahr gerettet wurden. Fordert die See schon an Küsten, die mit Leuchtthürmen und Rettungsstationen reich versehen sind, so bedeutende Opfer, so verzehnfachen sich diese natürlich an den überseeischen Gestaden ferner, schwach bevölkerter Länder. Die Schifffahrt treibende Strandbevölkerung wird daher durch ihren Beruf wahrhaft dezimirt und überall gibt es in den Küstenorten zahlreiche Wittwen und Waisen, deren Ernährer auf dem Grunde des Meeres liegt. Aber „navigare necesse est".

Diesen von Alters her ständigen Verunglückungen stehen diejenigen gegenüber, welche erst durch die eigenthümlichen Verhältnisse der Neuzeit mit ihren Verkehrsmitteln und Industrien hinzugekommen sind. In erster Linie stehen hier die Eisenbahnen. Die Statistik des deutschen Bahnverkehrs beweist, daß in dem Jahrzehnt von 1882 bis 1892 auf unseren Schienenwegen fast 6000 Menschen den Tod gefunden haben, während ungefähr die dreifache Anzahl verletzt wurde. Rechnet man hiervon die verunglückten Reisenden, die Selbstmörder und jene ab, die außerhalb des Bahnbetriebs stehend, durch einen unglücklichen Zufall zu Schaden kamen, so bleiben noch immer über 3000 Bahnbeamte und Arbeiter, welche in dem genannten Dezennium beim Bahnbetrieb getödtet wurden, während ca. 17 000 in demselben Zeitraum andere Verletzungen erlitten. Die deutschen Bahnen machen aber mit ihrer Gesammtlänge von gegenwärtig rund 50 000 Kilometer immer erst ein Fünfzehntel des Eisenbahnnetzes der Erde aus, und wenn man auch in Betracht zieht, daß in einem Kulturstaat wie Deutschland infolge des dichten und intensiven Zugsverkehrs die Unfälle unter den Bahnbediensteten etwas höher sein werden als in verkehrsarmen, schwachbevölkerten Ländern, so greift man doch in der Schätzung nicht zu hoch, wenn man annimmt, daß innerhalb des genannten zehnjährigen Zeitraums auf der Erde mindestens 35 000 Bahnbeamte und Arbeiter im Betriebe getödtet und 200 000 verletzt worden sind. Von diesen schreckenerregenden Zahlen fällt übrigens nur der geringste Theil auf Verunglückungen während der Fahrt und die so gefährlich aussehende Fahrkartenkontrolle während derselben von den Laufbrettern der Wagen durch die Schaffner. Die meisten Unfälle ereignen sich vielmehr in den Bahnhöfen beim Verschieben und Zusammenkoppeln der Wagen. Die Erfindung eines brauchbaren Kuppelungssystems, bei dem der Arbeiter nicht unter den Puffern hindurch zwischen die Wagen zu treten brauchte, wäre eine Großthat, für die der Erfinder mit dem schönsten Monument und den größten Ehrungen belohnt werden müßte. Uebrigens verursacht auch das winterliche Schneeschaufeln bei Schneeverwehungen an der Bahn und die Arbeiten des Schienenwechsels auf offener Strecke eine nicht unerhebliche Zahl der schwersten Verunglückungen, wenn der Schnellzug in den Knäul lebender Menschenleiber hineinfährt, die sich nicht schnell genug vom Bahnkörper entfernten.

Eine die Nerven des Zuschauers aufregende und in der That recht gefährliche Beschäftigung ist die Arbeit der Telephonarbeiter beim Spannen der Drähte an den auf den Dächern erbauten Gerüsten, besonders zur Winterszeit, wenn jeder Tritt auf den eisbedeckten Dächern und glatten Leitersprossen den Tod bringen kann.

Aber auch im Innern der Fabriken lauert der Tod fast in allen Ecken auf seine Opfer. Die giftigen Dämpfe in den Arsenikhütten, bei der Fabrikation von Quecksilberspiegeln, von Phosphorzündhölzchen, bei der Schwefelsäurefabrikation und in vielen anderen Betrieben, namentlich solchen, welche mit der Entwicklung von viel Staub verbunden sind und wahre Zuchtanstalten für bakterielle Krankheiten, insbesondere für die Tuberkulose bilden, sind Beweise dafür, wie bei Herstellung unentbehrlicher Bedarfsartikel schleichende Gifte ebenso sicher das Menschenleben vernichten, wie es die berüchtigte aqua tofana der Italiener that.

Dazu kommen die durch Maschinen verursachten Unglücksfälle, von denen jeder Tag neue Beispiele bringt. Unfallverhütungsgesetze und Schutzvorrichtungen thun zwar das Möglichste, um den Unglücksfällen vorzubeugen; aber man kann nicht jede Maschiene oder Transmission derart verkleiden, daß eine Verletzung ausgeschlossen wäre; denn diese Vorrichtungen wollen bedient sein. Insbesondere gehört die Kreissäge, welche zur Holzbearbeitung unentbehrlich ist, zu den Instrumenten, bei denen immer wieder Unfälle vorkommen werden.

Jede neue Industrie, jede neue Erfindung bringt auch neue Unglücksfälle. In den versicherungspflichtigen Betrieben des deutschen Reiches ereigneten sich 1895 nicht weniger als 75 527 Verletzungen, bei denen eine Entschädigung festgestellt wurde. Hiervon entfielen 33 728 auf gewerbliche Berufe, 37 383 auf den Betrieb der Landwirthschaft und der Rest auf andere Beschäftigungen. Die Zahl der Getödteten betrug hierbei 6782. Diese Unglücksliste eines einzigen Jahres beweist, daß alle Schutzvorrichtungen das menschliche Elend nicht aus der Welt zu schaffen vermögen. Die Zahl der Unglücksfälle im Erwerbsleben wird vielmehr mit Sicherheit noch bedeutend zunehmen, da auch die Industrialisirung in reißend schnellem Tempo fortschreitet.

Der Leser, der diesen Ausführungen bis hierher gefolgt ist, wird eine Darstellung der Gefahren der Elektrizität vermissen, die eine gänzlich neue Gruppe von Gefahren in das Leben der Menschheit eingeführt hat. Die hier obwaltenden Gefahren sind jedoch so eigenartig und vielseitig, daß ihre Darstellung den hier gestatteten Raum weit überschreiten würden und deshalb der Würdigung durch einen besonderen Artikel vorbehalten bleibt.

Literarisches.

* Die soeben erschienene No. 43 des **Simplicissimus** ist eine Spezialnummer und behandelt ausschließlich das „Duell", über welches in letzter Zeit wieder viel geschrieben und gesprochen worden ist. Th. Th. Heine hat das Titelbild gezeichnet, welches an unerbittlich scharfer Satire nichts zu wünschen übrig läßt. Er ist auch noch mit drei weiteren kleinen Zeichnungen vertreten. Reznicek führt den Stift mit gewohnter Eleganz, Thöny bringt eines seiner lebensvollen „Studentenbilder". Bruno Paul zeichnet in sieben Bildern den „Werdegang des Staatsanwaltes". Ferner haben noch Engl, Stern und Schulz einige Bilder beigesteuert. Der textliche Theil schildert vor Allem einen Kongreß, auf welchem die Frage erörtert wird „Pistole oder Säbel", aus der Feder Ludwig Thomas. Diese Nummer wird bei den Gegnern und Anhängern des Duells großes Aufsehen erregen. Der Simplicissimus erscheint in einer billigen Ausgabe zu 15 ₰ und einer besseren auf stärkerem, vornehmerem Papier zu 25 ₰; man kann ihn beziehen durch alle Postämter und Buchhandlungen oder direkt vom Verlag Albert Langen in München.

Lustige Ecke.

(Aus der „Münchener Jugend".)

Wahres Geschichten. Maire und Adjunkt eines lothringischen Dorfes kommen in ein elegantes Restaurant nach S. und sehen dort zum ersten Mal englischen Senf. Der Maire bestellt sofort für einen Frank von dem gelben Zeugs. Zuerst greift der Adjunkt zu. Als ihm die Thränen in die Augen treten, sagte der Maire zuvorkommend: „Du bruchscht nit ze hüle, mer zahle 's uß em Budget."

Das läßt tief blicken! Die Tochter eines Gutsbesitzers wird in der benachbarten Stadt getraut. Die Kirche ist gefüllt von Theilnehmenden und Neugierigen. Die heilige Handlung geht in würdiger Weise von statten. Als zum Schlusse das Brautpaar niederkniete, verbreitet sich über die Zuschauer eine sichtliche Heiterkeit, die trotz der strafenden Blicke des Geistlichen und seines neben ihm stehenden Küsters beständig zunimmt. Der Küster tritt einige Schritte zur Seite, um die Ursache der unziemlichen Stimmung zu ermitteln. Als er das Brautpaar von der Rückseite besichtigt, kann auch er ein gewisses Schmunzeln nicht unterdrücken: Auf den vier Stiefelsohlen des Brautpaars stand mit Kreide die Zahl 17 — die Nummer eines Hotelzimmers!

Unter der Würde. Ladnerin: „Nehmen Sie das Hemdkragen nicht gleich mit, Herr Baron?" Kavallerist: „Mitnehmen? Nee! Güterbeförderung überlasse ich dem Train!"

Humor des Auslands. Fahrgast: „He, Kutscher, das geht ja furchtbar langsam. Treiben Sie doch ihr Pferd besser an." Kutscher: „Das kann ich leider nicht, mein Herr! Ich bin Mitglied des Thierschutzvereins." Als der Fahrgast an seinem Bestimmungsort angelangt, bezahlte, bemerkte der Kutscher, er glaube für diese beschwerliche Fahrt doch ein kleines Trinkgeld verdient zu haben. „Es thut mir leid, mein Lieber," entgegnete der Fahrgast, „aber ich bin Mitglied des Alkoholgegner-Bundes." (Figaro)

— Lehrer der Sonntagsschule: Wer liebt alle Menschen, Johnnie? Johnnie: Mein Papa — er ist Kandidat zur Stadtverordnetenwahl. (Pearson's Weekly)

Soeben erschienen:

Mannheimer Adressbuch

Grosse Ausgabe M. 7.—
Kleine „ „ 3.—

Dr. H. Haas'sche Buchdruckerei G. m. b. H.
E 6, 2.

Streng reell! Möbel — jeglicher Art — **compl. Betten** liefert frachtfrei direct an Private ohne Zwischenhändler reell u. billig große leistungsfähige auswärtige süddeutsche **Möbelfabrik** unter coulantesten Bedingungen und strengster Diskretion auf monatliche od. vierteljährliche Ratenzahlungen ohne Erhöhung des wirklich reellen Preises. Langjährige Garantie für solide Ausführung. Off. u. Nr. 10213 a. d. Exp. d. Bl.

Stuttgart Neues Tagblatt und General-Anzeiger für Stuttgart und Württemberg. Verbreitetste Tageszeitung Württembergs. Wirksamstes Insertionsorgan. Verlangen Sie Probenummern und Berechnungen. Tägl. Auflage 43000

Chemische Wascherei.
Ein Kleid zu reinigen oder zu färben Mk. 2.—.
Ein Herren-Anzug zu reinigen Mk. 2.50.
Alle anderen Aufträge billigst. Tadellose Bedienung.
Annahme-Stellen: 27954
Ottilie Gerber, D 2, 15,
Julius Albert, P 6, 23/24,
Ph. Becker, H 2, 7½,
C. Eisenmann, Gontardstr. 36,
Louis Weiss, Seckenheimerstr. 8.

Die Herdfabrik und Eisengiesserei
H. Koloseus, Aschaffenburg

empfiehlt ihre rühmlichst bekannten **Herde** in Eisen, Email, **Porzellan und Majolika** [illegible] **Patenirte Herde u. umstellbare Gas- u. Kohlenherde, Hotel- u. Restaurationsherde.** Kataloge kostenlos.
Vertreter für Mannheim: **Carl Schalk,** Heidelbergerstraße.

Hemden-Klinik!! Planken P 4, 12, 3 Tr.
Schlechtsitzende u. defekte Herrenhemden werden mit neuen Einsätzen, Hals- und Armbündchen versehen und unter Garantie für vorzüglichen Passen von einer Hemdenfabrik billigst berechnet angenäht. — Tadellose Ausführung nach Maaß. 9192

Zu [illegible] Preise werden Pianos, Harmoniums [illegible] abgegeben. Pfalzen, Luisenstr. 6.

Kopfwaschen für Damen ist immer von größter Wichtigkeit bei fachgemäßer Behandlung des Haares, dasselbe wird dadurch nicht nur von Schmutz, Staub und den lästigen Kopfschuppen gründlich gereinigt, sondern es werden auch die bereits abgestorbenen und vernachlässigten Haare zu neuem Wachsthum angeregt, durch sorgfältiges Ausscheiden der gespaltenen Haarspitzen. Mein separater Damen-Frisir-Salon ist mit den anerkannt besten Apparaten zum Kopfwaschen ausgestattet, das Trocknen der Haare geschieht mit den neuesten elektrischen **Warm-Luft-Haartrocken-Apparaten.** Erkältungen sind ausgeschlossen, da die Haare auf die angenehmste und gesündeste Weise vollständig getrocknet werden. 24635
Kalte und warme Bäder zu jeder Tageszeit.
Hch. Urbach, D 3, 8. Planken.

MARCHIVUM

Verlosungs-Liste des General-Anzeiger

Nr. 2. der Stadt Mannheim und Umgebung. 1903.

(Nachdruck verboten.)

Inhalt.

1) Antwerpener 2½% 100 Fr.-L. v. 1887.
2) Brüsseler 2% Maritime 100 Fr.-Lose von 1897.
3) Brüsseler 2½% 100 Fr.-Lose v. 1902.
4) Budapest-Fünfkirchner Eisenbahn, Prioritäts-Anlehen v. 1889.
5) Dux-Bodenbacher Eisenbahn, Prioritäts-Obligationen.
6) Krupp'sche 4% Anleihe.
7) Lütticher 2% 100 Fr.-Lose v. 1897.
8) Magdeburg-Wittenbergesche Eisenbahn-Aktien.
9) Mailänder 45 Lire-Lose von 1861.
10) Nassauische Landesbank, Schuldverschreibungen.
11) Neapeler 250 Lire-Lose von 1871.
12) Oesterreichische Allgemeine Boden-Kredit-Anstalt, 3% Präm.-Schuldverschr. II. Emission 1889.
13) Oesterreichische 4% Eisenbahn-Staats-Schuldverschreibungen.
14) Prag-Duxer Eisenbahn, Gold-Prioritäts-Obligationen von 1883.
15) Preussische Boden-Kredit-Aktien-Bank, Hypothekenbriefe.
16) Rumänische 4% innere Staats-Anleihe von 1889.
17) Sachsen-Meiningische Staats-Prämien-Anl. (7 Fl.-Lose) v. 1870.
18) Venediger 30 Lire-Lose von 1869.
19) Wiener 5% Silber- resp. Gold-Anleihe von 1874.

1) Antwerpener 2½% 100 Fr.-Lose von 1887.

Verlosung am 10. Januar 1903.
Zahlbar am 1. Juli 1903.

Gezogene Serien:
534 1241 1829 2133 2899 3757 5788 6877 7224 7503 7963 8118 9003 9776 11697 11818 12510 12865 16629 16754 17853 18275 18614 21846 22612 23023 27242 28066 28235 29017 29766 29981 31332 31850 32853 34677 35332 36610 42611 47108 48539 48716 50309 53489 54727 55319 58030 60375 61323 62004 72255 72683.

Prämien:
à 100,000 Fr. Serie 1829 Nr. 13.
à 2500 Fr. Serie 55319 Nr. 15.
à 1000 Fr. Serie 9776 Nr. 25.
à 500 Fr. Serie 12865 Nr. 14, 58030 15.
à 150 Fr. Serie 1241 Nr. 5 20, 7224 22, 7963 17, 8118 11, 9003 17, 9776 24, 11697 8, 11818 4, 12865 24, 16629 9, 18275 11, 36610 18, 48716 14, 53489 21, 61323 13 16, 62004 11, 72255 17, 72683 18.
à 110 Fr. Alle übrigen in obigen Serien enthaltenen Nummern.

2) Brüsseler 2% Maritime 100 Fr.-Lose von 1897.

Verlosung am 8. Januar 1903.
Zahlbar am 1. Juli 1903.

Gezogene Serien:
2624 4916 5428 5725 6300 7329 13266.

Prämien:
à 150,000 Fr. Serie 2624 Nr. 25.
à 1000 Fr. Serie 7329 Nr. 9.
à 500 Fr. Serie 5725 Nr. 9.
à 250 Fr. Serie 6300 Nr. 17, 13266 1.
à 125 Fr. Serie 2624 Nr. 4 21 23 24, 4916 4 5 21, 5428 7 24, 5725 18, 6300 19 20, 7329 16 24, 13266 5 9 15 19 24 25.
à 100 Fr. Alle übrigen in obigen Serien enthaltenen Nummern.

3) Brüsseler 2½% 100 Fr.-Lose von 1902.

Verlosung am 15. Dezember 1902.
Zahlbar am 1. Juli 1903.

Gezogene Serien:
10901 22552 25437 26353 27497 28312.

Prämien:
à 10,000 Fr. Serie 28312 Nr. 5.
à 1000 Fr. Serie 22552 Nr. 8.
à 500 Fr. Serie 22552 Nr. 2.
à 250 Fr. Serie 10901 Nr. 6, 27497 8.
à 200 Fr. Serie 10901 Nr. 12 19, 22552 1 3 19 25, 25437 4 6 8 11 19 23, 26353 3 13 25, 27497 5 10 13, 28312 9 10.
à 150 Fr. Serie 10901 Nr. 20 25, 22552 7 18 24, 25437 3 7 16 18 21, 26353 6 12 14 16 18 23, 27497 14 18, 28312 6 13.
à 110 Fr. Alle übrigen in obigen Serien enthaltenen Nummern.

4) Budapest-Fünfkirchner Eisenbahn, Prior.-Anl. v. 1889.

Auf den Staat übernommen.
Verlosung am 2. Januar 1903.
Zahlbar am 1. April 1903.

117 194 358 416 884 949 1605 749 2011 049 809 405 3024 032 062 229 528 787 762 870 915 4180 433 517 632 921 5493 505 701 889 6109 479 502 505 881 7132 448 569 740 912 8398 407 410 600 761 877 9016 257 260 447 472 736 10587 600 888 886 899 911 11158 266 603 12090 879 918 13492 586 766 14007 059 256 791 15083 332 414 440 452 705 728 781 16314 518 576 622 926 764 847 924 17129 153 18003 048 126 139 398 580 789 818 996 20036 295 470 21183 293 363 601 714 733 22074 107 142 266 409 621 703 877 23217 296 304 531 544 631 807 24496 561 688 727 743 960 998 25733 936 26097 27330 561 989 716 968 28028 481 701 815 955 29113 143 217 274 331 615 634 650 989 30329 31034 205 368 419 685 862 32000 585 697 636 825 33153 34049 784 933 948 35101 705 36119 740 944 888 37001 048 078 086 090 455 489 538 595 38305 549 497 936 39001 005 734 801 40235 358 355 548 41427 526 799 42076 289 492 709 930 43346 483 779 928 961 44095 245 866 424 776 856 947 45187 765 46059 619 643 706 886 966.

5) Dux-Bodenbacher Eisenbahn, Prioritäts-Obl.

Verlosung am 2. Januar 1903.
Zahlbar am 1. Juli 1903.

Silber-Prioritäts-Anleihe, Emission vom Jahre 1891.
à 300 Fl. 51 883 420 605 1511 941 2187 286 987 922 952 3113 488 682 4348 831 835 880 942 5098 099 100 101 102 417 555 556 806 6010 220 799 842 7078 8125 788 961 962 963 9071 400 489 573 730 10001 069 092 338 848 11553 665 749 829 870 12398 505 13158 299 441 681 889 14049 102 181 287 435 678 857 867 879 914 956 15426 427 589 607 696 909 16100 403 502 645 805 17427 971 18808 810 19147 358 445 724 725 747 931 20191 693 21074 220 490 528 657 643 724 825 920 22252 253 517 619 23075 220 229 552 718 813 24087 391 727 759 944 25029 468 616 618 619 867 878 895 896 999 26032 472 735 27069 326 831 28585 833 29065 064 576 577 719 762 924 30501 736 31129 158 32058 196 615 616 896 932 33594 682 34370 433 869 877 35050 849 628 043 644 678 833 36170 177 316 372 531 532 533 582 757 37002 083 841 38068 796 39002 198 243 845 40421 652 41069 062 812 831 42926 960 43210 637 689 44388 548 724 45400 563 564 640 686 758 792 46337 418 589 47426 697 698 820 845 944 48001 49341 342 343 344.

Gold-Prioritäts-Anleihe, Emission vom Jahre 1891.
à 300 M. 67 228 246 483 501 638 661 757 1016 135 210 521 660 725 888 896 972 2751 797 976 996 3023 251 351 451 642 678 4363 788 997 5757 6076 377 541 564 687 7151 707 759 8367 292 547 782 792 831 9688 706 954 10076 211 279 960 997 11066 372 12077 212 13202 212.

3% Prioritäts-Obligationen, Emission vom Jahre 1893.
Serie 26 45 1002 1096 1120 1328 1363 1521 1552.

6) Krupp'sche 4% Anleihe.

Verlosung am 6. Januar 1903.
Zahlbar am 1. Juli 1903.

Lit. A. à 5000 M. 14 102 143 144 145 151 184 188 197 284 285 317 475 521 561 582 641 651 768 720 769 811 851 983 986.

Lit. B. à 2000 M. 1018 027 032 036 038 109 258 279 331 342 365 376 408 437 438 620 654 686 698 711 718 787 790 800 843 913 949 2050 082 091 117 130 158 196 217 228 284 330 572 577 621 629 668 693 709 711 716 722 754 765 780 786 797 813 923 910 3065 079 088 112 132 172 228 234.

Lit. C. à 1000 M. 3566 607 630 665 815 839 4033 002 127 151 180 185 209 228 232 260 261 270 289 352 356 370 519 567 680 821 874 879 900 950 972 989 5071 083 100 146 215 240 349 344 985 472 490 495 524 529 532 555 573 584 624 630 631 638 685 691 760 770 777 778 810 821 850 854 921 970 980 998 6009 030 071 093 118 138 141 173 180 292 330 334 383 402 420 485 504 518 569 619 636 664 754 785 824 867 871 872 982 997 7021 038 053 153 260 274 287 290 379 424 522 542 544 631 634 675 677 701 772 782 818 935 944 8114 123 199 206 207 216 301 327 371 427 459 567 575 585 613 686 751 813 929 939 978 9008 008 018 036 068 115 134 148 176 179 215 304 363 388 420 484 520 597 610 639 750 791 800 829 910 958 981 10035 080 087 114 184 206 230 235 265 267 320 332 356 365 376 393 423 429 433 480 576 598 674 702 746 799 856 911 913 914 959 976 11090 174 200 265 279 294 343 348 364 400 407 410 443 505 527 543 554 616 660 667 697 774 838 839 961 977 12019 063 245 351 366 386 468 472 612 643 776 821 840 865 907 926 935 976 982 13099 104 105 116 122 291 295 304 325 344 365 403 534 558 570 634 675 677 791 804 819 835 875 884 982 983 998 14004 029 052 141 296 334 366 433 564 727 767 805 848 874 904 917 932 942 957 971 988 15018 040 043 058 133 143 146 207 216 258 260 401.

Lit. D. à 500 M. 15519 542 550 629 641 660 664 672 786 789 908 839 881 917 922 961 16039 042 067 099 195 338 342 378 417 483 494 676 746 751 794 809 815 987 996 997 17034 037 054 101 122 144 182 194 208 311 318 352 388 435 459 527 632 646 667 731 871 885 891 929 18112 135 169 175 191 247 253 852 887 898 421 457 468 480 486 528 546 610 665 699 747 867 874 914 960 19069 049 050 060 071 169 112 139 201 279 294 348 437 464 487.

7) Lütticher 2% 100 Fr.-Lose von 1897.

Verlosung am 20. Dezember 1902.
Zahlbar am 1. September 1903.

Gezogene Serien:
1277 2063 2278 12869 15682 16829 17216 17325 22424 23528 24807 25019 26800.

Prämien:
à 25,000 Fr. Serie 2063 Nr. 1.
à 1000 Fr. Serie 25019 Nr. 4.
à 500 Fr. Serie 24807 Nr. 13.
à 250 Fr. Serie 16829 Nr. 5, 17325 17.
à 150 Fr. Serie 1277 Nr. 13 15, 2278 1 2 4, 15682 8 23, 16829 11 22, 17216 8 16, 23528 2 5 6, 25019 3 15 17 18, 26800 9 21.
à 100 Fr. Alle übrigen in obigen Serien enthaltenen Nummern.

8) Magdeburg-Wittenbergesche Eisenb.-Akt., jetzt Magdeburg-Halberstädter 3% Rentenpapiere.

Verlosung am 2. Januar 1903.
Zahlbar am 1. Juli 1903.

271—273 275—284 286 288 289 2811 812 814 816 817 819—822 824 —826 828—831 9557—559 562—574 10689—704 12050—060 063—067 123 126—133 135 137—142 18908—914 917 918 920 922—925 928 930 981 à 200 Taler

9) Mailänder 45 Lire-Lose von 1861.

Verlosung am 2. Januar 1903.
Zahlbar am 1. Juli 1903.

Gezogene Serien:
233 267 296 333 492 928 939 1035 1335 1364 1564 1587 1612 1624 2060 2160 2238 2260 2275 2287 2328 2346 2455 2475 2479 2551 2659 2777 2779 2905 3323 3413 3530 3545 3549 3595 3638 3676 3690 3717 3733 3873 4182 4269 4335 4469 4870 5026 5031 5082 5258 5305 5378 5636 5664 5697 5792 5820 5908 5956 6180 6366 6478 6576 6892 6999 7058 7159 7269 7278 7395 7415 7471 7476 7489 7555 7647 7658 7672 7804 7874.

Prämien:
à 40,000 Lire. Serie 7476 Nr. 24.
à 1000 Lire. Serie 2160 Nr. 42, 4182 49, 4335 18.
à 400 Lire. Serie 3323 Nr. 26, 4870 24, 7395 16, 7804 4.
à 300 Lire. Serie 2287 Nr. 41, 2551 48, 5258 15, 7658 37 45.
à 200 Lire. Serie 1564 Nr. 28, 2475 5, 2777 38, 3323 35, 3733 36, 7471 3.
à 100 Lire. Serie 2328 Nr. 48, 2777 5, 4182 20, 4335 10, 5026 40, 5908 19, 7395 40 50, 7658 16, 7672 18 23.
à 60 Lire. Serie 233 Nr. 20, 267 17, 296 17, 1335 17, 1612 29, 2160 25 31, 2260 1, 2275 19 33, 2346 41, 2777 17, 2905 25 47, 3413 16, 3530 3, 3545 49, 3717 9 24, 3733 49, 3873 15, 4182 29 38, 4335 14 19, 5026 35, 5305 38, 5378 17, 5636 18, 5820 27, 6180 28, 6366 18, 6478 1, 6576 38, 7278 42, 7395 22 33, 7471 14, 7555 23 29.
à 49 Lire. Alle übrigen in obigen Serien enthaltenen Nummern.

10) Nassauische Landesbank, Schuldverschreibungen.

Verlosung am 4. Dezember 1902.
Zahlbar am 1. Juli 1903.

Buchstabe F.
Buchst. F.a. à 200 M. 1 169 172 562 595 688 715 829 960 1105 109 111 421 569 577 630 692 829 859 2107 169 285 565 613 850 939 3046.
Buchst. F.b. à 500 M. 78 80 175 431 616 622 701 783 941 1016 054 115 272 316 405 508 511 596 646 676 780 894 990 2221 278 662 834 889 979 980 3140 340 851 552 658 923 963 4041 093 095 166 177 300 329 362 412 494 835 891 5207 215 222 454 583 938 6117 409.
Buchst. F.c. à 1000 M. 15 149 170 240 355 480 524 791 1008 041 042 045 168 177 201 556 580 564 690 2093 121 168 242 295 306 374 379 680 895 986 3338 342.
Buchst. F.d. à 2000 M. 4 13 126 275 412 446 508 671 692.

Buchstabe G.
Buchst. G.a. à 200 M. 59 202 507 529 590 600 821 862 1034 060 130 178 193 221 238 2130 548 760 3022 058 531 561 562 696 732 737 4122 194 198 393 458 588 998.
Buchst. G.b. à 500 M. 44 170 230 496 497 773 1230 285 702 762 971 984 2423 424 428 608 668 693 823 3027 071 077 160 162 600 772 842 954 965 4142 182 479 601 628 737 782 858 875 912 5204 210 582 683 710 802 847 901 949 6013 547 869.
Buchst. G.c. à 1000 M. 59 597 868 956 960 961 963 986 988 999 1063 090 125 943 979 2121 288 369 370 435 527 587 3086 418 468 469 489 761.
Buchst. G.d. à 2000 M. 187 865 875 884 554 601.

Buchstabe H.
Buchst. H.a. à 200 M. 223 261 303 429 443 532 630 720 788 798 810 868 887 987 1036 197 266 293 327 473 542 627 628 725 816 2032 065 131 144 206 225 435 439 508 627 664 731 824 847 987.
Buchst. H.b. à 500 M. 19 58 143 150 169 179 212 262 431 633 711 850 855 902 975 995 999 1027 207 241 242 281 408 489 501 522 572 602 634 789 871 900 908 958 2016 137 176 281 319 389 389 426 466 477 511 549 785 3057 053 131 153 388 481 485 494 524 701 4018.
Buchst. H.c. à 1000 M. 24 45 63 73 115 296 427 527 567 602 869 890 903 939 981 1000 017 022 047 082 192 358 416 489 610 958 2003 159 251 282 286 301.
Buchst. H.d. à 2000 M. 74 97 109 138 295 482.

Buchstabe K.
Buchst. K.a. à 200 M. 162 181 373 486 600 771 840 858 908 1048 190 220 392 458 459 695 857 858 078 2028 074 290 485 661 701 735 816 938 968.
Buchst. K.b. à 500 M. 12 29 71 240 299 313 314 374 376 861 719 853 868 947 962 1192 125 148 207 320 321 365 465 471 814 819 829 2061 560 639 657 3136 196 200 217 396.
Buchst. K.c. à 1000 M. 52 76 106 144 177 194 284 285 292 475 965 1019 299 370 426 528 601 741 752 962 2021 193.
Buchst. K.d. à 2000 M. 35 107 166 170 233 355 443 691.

Buchstabe L.
Buchst. L.a. à 200 M. 126 137 153 156 178 219 320 306 371 403 435 569 856 879 1416 591 729 765 800 816 2029 037 056 062 075 081 249 300 307 318 503 564 566 578 902 922 3230 281.
Buchst. L.b. à 500 M. 167 168 422 429 440 457 750 776 875 913 928 929 930 977 987 996 1088 208 212 556 609 610 626 872 904 905 906 990 994 2106 152 480 522 3121 276 278 280 301 375 429 430 440 680 882 4002 119 218 219 278 284 349 573 619 743 5830 331 350 391 394 744 765 917 951.
Buchst. L.c. à 1000 M. 47 428 490 507 510 773 776 819 830 866 868 1081 513 570 749 813 850 2017 026 088 089 234 285 286 331 600 747 750 763 779 912 3190 193 276 345 376 389 389 621.
Buchst. L.d. à 2000 M. 30 58 151 161 617 720 824 936 971 985 1051 117 221 230.

11) Neapeler 250 Lire-Lose von 1871.

Verlosung am 15. November 1902.
Zahlbar am 1. Februar 1903.

à 25,000 Lire. 48560.
à 1000 Lire. 11078 18283 53293.
à 500 Lire. 28406 41006 52759 71421 80050 81992.
à 400 Lire. 9215 29057 39691 40621 51627 52896 53684 77037 77191 78887.
à 300 Lire. 1757 2151 4951 18301 22771 30033 30784 38832 48089 48746 48783 48954 59042 63727 66989 67249 73286 75984 79959 85789.
à 250 Lire. 82 126 142 148 174 210 227 259 329 440 458 476 505 674 722 841 847 860 929 1010 011 043 071 175 227 235 313 344 385 501 528 581 871 935 2002 051 056 072 080 238 254 264 371 421 428 487 613 818 916 3032 088 047 079 085 197 341 421 439 441 447 526 781 817 834 911 927 980 4196 328 424 146 501 522 829 5090 309 324 331 369 540 624 646 763 770 948 6011 036 073 090 145 241 362 365 426 466 476 495 587 610 637 647 656 702 7031 087 149 180 348 353 380 487 521 566 596 672 675 749 770 771 783 827 929 940 977 8000 034 041 059 340 373 437 652 825 924 966 990 9029 073 082 195 223 362 394 413 582 744 839 883 896 972 976 990 995 10123 351 478 586 617 618 636 911 926 971 11003 006 011 012 275 276 307 316 480 489 514 517 545 549 656 839 855 990 12014 030 037 055 095 115 257 304 348 364 530 560 566 641 725 736 748 802 811 861 858 912 940 13009 022 028 043 062 093 100 151 281 270 288 376 456 542 551 815 837 14017 084 085 249 401 450 465 496 634 635 709 729 954 15000 018 021 024 032 040 042 066 076 169 194 211 215 220 293 324 382 386 488 571 622 634 649 710 722 743 789 793 835 914 977 16024 308 333 354 413 421 442 611 769 873 900 928 17025 056 234 255 259 277 610 675 907 908 940 18029 036 052 190 211 235 284 335 340 342 427 532 545 619 625 656 683 739 764 846 860 928 930 19020 059 062 102 138 143 146 221 233 260 215 329 368 536 630 636 721 722 790 865 871 916 991 20031 032 035 038 049 076 079 123 209 214 226 248 340 425 546 614 667 682 735 804 826 904 970 21059 116 133 192 211 218 221 226 355 359 393 394 521 545 578 745 789 824 909 22051 095 261 318 337 352 471 476 490 627 635 714 896 984 997 23212 213 237 248 260 277 344 407 437 439 530 601 620 717 718 741 781 847 889 932 24022 071 105 129 129 136 172 225 235 237 280 355 379 447 507 583 584 536 590 611 621 744 787 812 947 25021 043 092 096 253 322 429 558 631 965 941 965 068 980 26032 045 055 080 333 431 515 527 537 570 625 815 892 915 931 27002 036 047 084 084 224 356 437 502 509 531 545 600 618 667 676 689 742 840 912 992 28002 033 056 067 131 221 255 301 368 434 531 559 562 593 624 804 911 29006 011 026 069 226 233 290 310 326 368 381 402 408 443 585 541 683 826 834 886 908 924 931 948 965 976 30010 035 075 111 339 293 502 527 529 543 604 864 31000 096 174 307 365 319 396 410 411 425 463 469 491 543 673 720 728 739 808 811 814 821 32012 017 344 292 332 440 456 542 621 719 862 33046 178 203 244 516 683 711 760 914 34063 202 229 264 299 365 503 522 529 532 552 593 601 668 846 860 940 35001 013 021 047 048 137 326 518 591 606 650 670 788 833 36019 070 111 294 308 457 586 625 677 729 974 37000 003 056 057 070 077 138 225 281 250 357 416 483 486 990 610 702 723 708 926 38020 039 081 090 116 158 358 421 454 474 522 563 601 630 725 751 786 839 877 954 980 39017 049 125 237 318 563 572 591 732 753 959 398 40064 226 300 315 331 332 412 581 41045 064 069 105 157 170 220 320 372 428 593 721 748 765 941 42018 020 031 099 141 251 301 340 355 420 464 881 853 922 992 43001 016 037 080 287 315 334 464 542 670 720 936 44096 037 082 183 229 262 301 306 619 662 872 934 946 967 970 45056 065 098 136 179 252 322 340 476 524 529 919 976 46085 200 210 215 316 395 629 764 881 47036 067 082 202 204 207 401 467 557 860 912 933 48008 023 025 032 052 071 084 130 146 167 180 236 292 325 387 528 532 724 734 753 758 795 796 826 859 865 901 957 980 49016 138 256 258 358 534 603 644 791 952 50071 191 211 420 442 484 551 594 700 948 904 932 51053 103 117 143 151 187 284 305 306 325 347 376 391 476 532 625 635 829 938 52015 017 041 064 090 127 201 664 712 718 740 742 752 355 360 53012 027 086 404 111 112 120 122 148 161 184 223 271 315 534 580 664 798 812 961 54011 041 119 121 220 243 246 267 390 454 531 560 594 661 713 749 795 55038 068 075 136 206 411 669 872 955 968 56052 012 031 034 231 356 401 481 581 713 852 914 937 955 960 57075 140 166 247 298 307 347 381 444 641 692 716 744 794 830 890 930 58017 026 343 405 481 600 782 787 751 768 821 912 59010 090 097 186 305 350 482 710 880 921 951 999 60053 065 069 303 350 383 484 500 504 516 579 626 614 801 875 989 61063 059 090 201 267 281 286 412 460 603 734 915 972 62012 020 076 118 249 350 371 398 410 444 660 805 822 843 887 893 904 968 916 63014 025 049 057 435 532 542 543 621 638 639 642 643 728 789 791 883 904 928 984 64058 157 206 261 323 390 550 753 930 939 65012 057 092 094 102 241 282 346 590 522 532 553 586 710 781 779 801 836 837 907 66007 016 051 084 233 255 317 530 551 561 613 673 619 625 647 715 67001 020 050 066 109 199 251 280 331 319 373 401 440 855 68011 019 032 050 088 094 100 101 270 326 353 365 411 421 532 546 620 688 758 888 971 69028 032 042 056 306 341 382 453 520 588 600 689 727 748 912 992 70005 010 090 097 210 218 317 342 351 397 411 541 592 595 821 951 71002 082 001 167 178 229 322 339 504 563 367 416 529 582 594 670 844 969 971 72060 115 118 231 265 582 643 783 947 988 73013 032 038 058 074 095 216 247 324 440 495 581 577 621 704 729 913 996 74035 214 250 342 371 411 463 482 505 650 803 931 75002 011 015 039 191 215 245 260 296 302 440 448 466 547 602 622 623 779 860 897 923 76014 029 081 033 041 043 048 062 077 087 226 242 458 488 740 833 845 77038 090 091 100 138 155 231 262 488 670 700 728 763 834 964 78016 031 030 036 168 326 360 540 858 942 948 985 79024 038 088 084 095 119 164 191 194 257 311 321 330 344 501 524 604 629 922 938 909 80009 010 028 037 061 063 160 211 259 423 425 435 439 455 478 520 782 803 908 81045 049 066 181 214 510 598 707 775 930 944 967 976 82008 032 052 207 458 644 649 684 699 925 941 83031 051 090 135 152 236 564 800 84028 039 081 118 124 262 352 410 415 489 600 628 689 690 709 751 787 771 804 837 919 925 980 85051 055 444 452 542 714 752 945 86043 067 110 146 215 259 316 334 435 436 501 563 634 635 87119 155 235 546 679 702 780 741 762 759 768 822 882 893.

12) Oesterreichische Allgem. Boden-Kredit-Anstalt, 3% Prämien-Schuldverschr. II. Emission 1889.

Verlosung am 5. Januar 1903.
Zahlbar am 1. August 1903.
(Prämien mit Abzug.)

Amortisationsziehung:
Serie 1135 1806 2812 2965 3258 3376 4569 4752 5227 5997 Nr. 1—50 à 200 Kr.

Prämienziehung:
à 100,000 Kr. Serie 2387 Nr. 18.
à 4000 Kr. Serie 5699 Nr. 16.
à 2000 Kr. Serie 1196 Nr. 1, 5994 7.
à 400 Kr. Serie 440 Nr. 11, 485 22, 644 50, 1824 16, 2653 38, 3132 11, 3695 33, 4945 26, 5217 30 32.

13) Oesterreichische 4% Eisenbahn-Staats-Schuldverschreibungen.

Aus der Einlösung der Eisenbahn Pilsen-Priesen-(Komotau).
Verlosung am 2. Januar 1903.
Zahlbar am 1. Juli 1903.

Serie 357 (Nr. 8189—211), Serie 415 (Nr. 9523—545), Serie 426 (Nr. 9776—798), Serie 657 (Nr. 15089—111), Serie 764 (Nr. 17550—572), Serie 1072 (Nr. 24634—656).

Aus der Einlösung der Kronprinz Rudolf-Bahn.
Verlosung am 2. Januar 1903.
Zahlbar am 1. Juli 1903.

Serie 2120 2317 2518 2645 2661 2998 3010 3065 zu je einer Schuldverschreibung à 10,000 Kr. Serie 4241 4259 4378 4398 4653 4776 4875 5096 5240 5253 5275 5330 5424 6349 6466 6853 6875 7339 7440 7482 7532 7713 8299 8594 8623 8651 8741 8747 9085 9168 zu je 5 Schuldverschreibungen à 2000 Kr. Serie 9515 9544 9834 9950 10193 10306 10139 10465 10517 10531 10760 10805 11114 11417 zu je 25 Schuldverschreibungen à 400 Kr.

14) Prag-Duxer Eisenbahn, Gold-Prioritäts-Obl. von 1883.

Verlosung am 2. Januar 1903.
Zahlbar am 1. Juli 1903.

138 542 745 971 1243 591 592 2707 3568 569 583 4558 843 828 829 5248 7187 188 189 409 000 8144 145 146 147 9002 364 365 366 502 503 10030 236 615 769 770 771 787 810 811 812 814 815 816 848 841 845 846 847 848 849 850 851 852 853 854 855 856 857 858 859 926 927 11337 351 352 354 355 12135 136 137 138 139 140 141 477 13940 941 14406 417 418 503 15100 102 511 512 513 514 515 531 532 533 534 537 538 539 540 541 542 543 544 545 546 796 797 16243 244 267 268 270 271 17249 801 802 18459 932 992 à 300 M.

15) Preussische Boden-Kredit-Aktien-Bank, Hypothekenbr.

Verlosung am 18. Dezember 1902.
Zahlbar am 1. Juli 1903.

5% Hypothekenbriefe I./II. Serie, rückzahlbar à 110%.
Litt. D. à 300 M. 177 875 1024 2211 752 972 4456 677 5042 637 762 6203 230 550 667 684 918 7001 180 512 826 8225 856 888 918 10265 364 403 660 11629 12208 915 13255 350 448 14695 853 887 15471 16039 092 162 185 295 341 441 909 17096 235 400 18161 928 19175 629 20200 665 21155 165 23211 24372.
Litt. E. à 150 M. 190 435 566 1163 721 776 787 2070 338 632 794 3363 969 4100 482 462 6224 541.
Litt. F. à 75 M. 4333 415 794 6257.

4½% Hypothekenbriefe IV. Serie, rückzahlbar à 115%.
Litt. A. à 3000 M. 56 294 446.
Litt. B. à 1500 M. 19 217 237 303 450 480 669 867 898 970.
Litt. C. à 600 M. 53 168 595 748 1049 091 360 356 442 640 651 680 752 753 795.
Litt. D. à 300 M. 194 629 850 878 923 998 1654 655 784 786 849 951 963 2283 311 504 512 520 781 829 3220 221 223 224 226 226 379 380 444 664 669 745 746 4049 057.
Litt. E. à 100 M. 552 579 588 600 715 732 931 1283 320 449 656 690 892 2032 295.

4½% Hypothekenbriefe X. Serie, rückzahlbar à 110%.
Litt. D. à 500 M. 623 872 1190 219 277 536 658 2035 148 804.
Litt. E. à 300 M. 177 421 427 432 445 569 575 580 581 582 588 768 865 879 882 891 892 893 924 928 1258 264 277 289 291 342 369 370 413 414 415 418 424 457 458 475 476 477 608 618 939 942 957 958 960 961 963 966 2004 007 021 106 107 110 119 121 122 123 126 150 158 162 206 312 315 316 217 336 337 483 492 500 512 514 609 780 827 849 864 869 874 911 927 946 955 956 961 970 3069 076 146 156 162 201 248 361 380 498 490 661 663 667 842 886 4056 065 090 140 162 187 250 885 367 373 374 375 414 420 443 514 596 598 600 601 5301.
Litt. F. à 100 M. 61 425 896 899 935 1283 346 350 649 654 2004 005 006 027 029 030 042 084 431 432 472 804 806 835 836.

16) Rumänische 4% innere Staats-Anleihe von 1889.

Verlosung am 2/15. Dezember 1902.
Zahlbar am 1/14. Januar 1903.

à 100 Lei. 452 472 1053 074 169 328 366 618 672 937 959 2474 476 837 904 914 959 3428 463 656 695 4004 036 040 104 184 291 412 572 652 711 757 832 943.
à 1000 Lei. 5107 155 246 307 355 525 630 846 6241 389 555 565 649 650 772 891 910 7028 042 045 064 129 391 662 675 755 876 8172 330 388 545 563 9057 083 286 321 496 562 572 983 10142 206 317 577 641 660 11010 072 172 375 455 486 605 644 781 788 791 887 862 12033 042 077 230 284 919 968 13059 103 190 198 265 459 651 664 761 14011 349 524 15123 401 422 487 488 593 681 730 16007 150 393 719 793 957 17103 176 206 295 354 448 847 960 18028 162 299 535 713 750 844 19084 118 302 337 635 834 20032 124 182 401.
à 5000 Lei. 21062 096 359 374 387 418 422 438 488 958 22331 373 524 594 644 735 790 956 23020 168 323 386 713.

17) Sachsen-Meiningische Staats-Prämien-Anleihe (7 Fl.-Lose) von 1870.

Serienziehung am 2. Januar 1903.
Prämienziehung am 2. Februar 1903.

Serie 234 243 387 575 604 1028 1135 1280 1375 1578 1623 1680 1695 1905 1996 2007 2045 2129 2161 2204 2206 2224 2314 2412 2443 2628 2722 3072 3086 3339 3350 3462 3479 3529 3552 3696 3839 3876 3972 4010 4108 4188 4216 4251 4257 4321 4458 4486 4720 4886 4932 5372 5445 5460 5529 5566 5582 5603 5733 5741 5842 5860 5902 6057 6072 6148 6193 6212 6218 6361 6386 6540 6577 6634 6657 6661 6770 6871 6893 6899 6972 7002 7110 7190 7286 7735 7906 7926 8197 8313 8541 8632 8858 9014 9016 9154 9159 9216 9227 9274 9529 9584 9878 9988.

18) Venediger 30 Lire-Lose von 1869.

Verlosung am 31. Dezember 1902.
Zahlbar am 1. Mai 1903.

Gezogene Serien:
211 215 331 543 626 695 785 815 924 935 951 989 1090 1544 1950 2059 2077 2707 2736 2752 2768 2882 2935 2974 3043 3095 3323 3438 3451 3563 3619 3742 3929 4062 4271 4385 4515 4534 4544 4820 4963 4769 5009 5027 5034 5185 5564 6001 6063 6093 6230 6272 6404 6451 6462 6474 6525 6567 6684 6794 6819 7131 7216 7298 7561 7731 7739 7783 7786 7818 7840 7965 8035 8072 8213 8299 8580 8585 8712 8814 8880 8906 8934 8975 9041 9211 9367 9400 9402 9463 9471 9539 9552 9579 9583 9675 9745 9914 9929 9995 10072 10286 10337 10419 10537 10544 10593 10612 10614 10688 10786 10818 10845 10995 11111 11167 11178 11180 11212 11259 11865 11908 11930 12085 12153 12163 12270 12281 12423 12456 12459 12615 12866 12868 12900 12907 12966 13246 13259 13330 13429 13448 13631 13698 13741 13842 13867 14031 14102 14177 14261 14426 14681 14686 14801 14953 14965 15071 15102 15273 15321 15451 15474 15497.

Prämien:
à 40,000 Lire. Serie 10612 Nr. 18.
à 500 Lire. Serie 1544 Nr. 18.
à 150 Lire. Serie 8906 Nr. 2, 12907 15, 14801 5.
à 100 Lire. Serie 815 Nr. 18, 989 20, 2707 20, 3043 16, 4385 25, 11167 7, 11212 12, 14965 11.
à 50 Lire. Serie 215 Nr. 18 19, 735 13, 1544 8, 2707 12, 3438 13, 4271 9 18, 5027 5, 5034 24, 6093 8, 6567 5, 7298 1, 7561 2, 7739 6, 9211 20, 9402 8, 9463 7, 9471 17, 9539 18, 10337 10, 10537 14, 11212 1, 11930 14, 12153 21, 12270 20, 12615 9, 12259 13, 13429 13, 13448 12, 14426 4, 14686 23.
à 30 Lire. Alle übrigen in obigen Serien enthaltenen Nummern.

19) Wiener 5% Silber- resp. Gold-Anleihe von 1874.

Verlosung am 2. Januar 1903.
Zahlbar am 1. Juli 1903.

à 1000 Fl. 13 161 165 480 455 551 551 595 891 920 930 1101 152 277 281 406 439 500 579 609 700 794 888 890 905 992 2133 134 136 198 203 267 269 305 340 391 628 886 888 899 940 3106 267 283 310 435 473 521 626 692 713 770 908 988 4020 027 068 199 332 655 723 747 764 764 813 832 911 924 957 5068 097 116 140 190 240 274 288 313 317 369 455 458 487 513 516 545 562 591 594 611 634 664 729 768 788 801 815 880 6151 248 295 292 341 358 359 406 418 453 568 598 645 737 740 741 773 829 977 7043 078 091 218 266 265 285 342 358 359 374 431 595 687 827 905 946.
à 200 Fl. In Abteilungen I—V. 8071 085 105 112 114 197 217 259 293 455 459 574 584 650 659 768 882 986 9032 037 071 150 726 448 495 579 583 652 696 867 987.

MARCHIVUM

Abonnement
50 Pfennig monatlich.
Trägerlohn 10 Pfennig.
Durch die Post bezogen incl. Postaufschlag M. 1.83 pro Quartal.
Postliste No. 432.

Mannheimer Journal

Amts- und Kreisverkündigungsblatt.

Telephon: Redaktion: Nr. 377.

Inserate:
Die Colonel-Zeile ... 20 Pfg.
Auswärtige Inserate .. 25 "
Die Reklame-Zeile ... 60 "

Expedition: Nr. 218.

Nr. 14. Donnerstag, 22. Januar 1903. 113. Jahrgang.

Bekanntmachung.

Die Aufnahme von Zöglingen in die v. Stulz'sche Waisenanstalt zu Lichtenthal betr.

Nr. 68571. In der von Stulz'schen Waisenanstalt zu Lichtenthal sind auf Ostern l. Js. folgende Freiplätze zu besetzen:

3 für evangelische Knaben,
6 für katholische Knaben,
1 für 1 evangel. Mädchen.

Die Bürgermeisterämter haben dies in ihren Gemeinden öffentlich zu verkündigen und einlaufende Gesuche nach dem Statut vom 24. November 1894, Regierungsblatt Seite 378, zu behandeln und längstens binnen 14 Tagen hier her vorzulegen.

Mannheim, 19 Jan. 1903.
Großh. Bezirksamt.
Reff. 636

Handelsregister.

Zum Handelsregister Abth. B Band IV, O.-Z. 43 wurde eingetragen:

Firma „Fettsäure- und Glycerin-Fabrik Gesellschaft mit beschränkter Haftung" Mannheim.

Gegenstand des Unternehmens ist: Die Herstellung und der Betrieb von Materialien für Seifenfabrikation, Glycerin und andern chemischen Artikeln. Die Gesellschaft ist befugt, gleichartige oder ähnliche Unternehmungen zu erwerben, sich an solchen zu betheiligen oder deren Vertretung zu übernehmen.

Das Stammkapital beträgt: 300,000 Mark.

Als Geschäftsführer ist bestellt: Karl Krayer, Kaufmann in Mannheim.

Gesellschaft mit beschränkter Haftung. 638

Der Gesellschaftsvertrag ist am 17. Januar 1903 festgestellt. Der Aufsichtsrath kann mehrere Geschäftsführer bestellen; in diesem Falle wird die Gesellschaft durch mindestens zwei Geschäftsführer oder durch einen Geschäftsführer und einen Prokuristen vertreten.

Bekanntmachungen der Gesellschaft erfolgen im Deutschen Reichsanzeiger.

Mannheim, 21. Januar 1903.
Gr. Amtsgericht I.

Handelsregister.

Zum Handelsregister Abth. B. Band IV., O.-Z. 42 wurde eingetragen: 637

Firma „Fabrik elastischer Schleif- & Polirräder Gesellschaft mit beschränkter Haftung," Mannheim.

Gegenstand des Unternehmens ist: Die Fabrikation und der Verkauf von Schleif- und Polirrädern und anderer verwandter Artikel, insbesondere anderer Werkzeugmaschinen.

Das Stammkapital beträgt 20,000 Mark.

Als Geschäftsführer sind bestellt:

Hans Theobald, Fabrikant in Oggersheim,
Moritz Marx, Kaufmann, Mannheim,
Josef Maienthal, Kaufmann, Mannheim.

Gesellschaft mit beschränkter Haftung.

Der Gesellschaftsvertrag ist am 7. Januar 1903 und 19. Januar 1903 festgestellt.

Die Vertretung der Gesellschaft und Zeichnung der Firma erfolgt durch je zwei Geschäftsführer.

Die Dauer der Gesellschaft wird zunächst auf fünf Jahre festgesetzt. Falls jedoch ein Jahr ehe diese Frist abläuft keine Kündigung erfolgt, oder es sonst ersichtlich ist, daß das Geschäft kein prosperirendes ist, so kann die Majorität der Gesellschafter die Auflösung der Gesellschaft beschließen.

Der Gesellschafter Hans Theobald, Fabrikant in Oggersheim, bringt in die Gesellschaft ein und die letztere übernimmt von demselben in Anrechnung auf seine Stammeinlage alle von ihm von Georg Ploß in Oggersheim erworbenen, aus dem von Letzterem zum Patente angemeldeten Schleif- und Polirrad, sowie Anlagekenntniß ergebenden Rechte zum Werthe von 4500 Mark.

Mannheim, 21. Januar 1903.
Großh. Amtsgericht I.

Vereinsregister.

Zum Vereinsregister Band II, O.-Z. 9 wurde eingetragen:

„Verein der Mannheimer Wirte" in Mannheim.

Die Satzung ist am 16. Dezember 1902 errichtet.

Franz Ente, Privatier in Mannheim ist als Vorstand (1. Vorsitzender), Christian Boegelen, Wirth in Mannheim, als Vorstandsstellvertreter, (2. Vorsitzender) bestellt. 639

Mannheim, 21. Januar 1903.
Gr. Amtsgericht I.

Gefunden und bei ersterem Bezirksamt deponirt:
ein Spazierstock,
ein Netzerzieher,
ein Gesangbuch,
ein Ring
ein Boa. 641

Aufgebot.

Nr. 24461. Rechtsanwalt Dr. Fürst in Mannheim als Bevollmächtigter der nachgenannten Erben der am 5. Oktober 1901 in Wiesloch verstorbenen Barbara Elisabeth geb. Welker Wittwe des Privatmannes Ludwig Schilling in Mannheim, nämlich:

Peter Wittmer, Wirth in Wiesloch,
Ludwig Welker, Schlossermeister in Wiesloch,
Adelheid Kraus geb. ... in Heidelberg,
Adelheid geb. Wittmer, Ehefrau des Bahnmeisters Robert Wangler in Mannheim,
Elise geb. Wittmer, Ehefrau des Lokomotivführers Ludwig Kramlis in Heidelberg,
Louise geb. Welker, Ehefrau des Christian Rothheim, Fabrikant in Ludwigshafen a. Rhein,
Heinrich Welker, Buchdrucker in Barmen,
Luise geb. Welker Wittwe des Wirthes Michael Zauf in Offenbach,
Philipp Welker, Wirth in Mannheim,
Georg Welker, Maurer in Mannheim,
Andreas Welker, Bäckermeister in Heidelberg,
Elise geb. Welker, Ehefrau des Werkführers Friedrich Preißer in Heidelberg,
Heinrich Welker, Weichenwärter in Mauer,
Wilhelm Welker, Taglöhner in Mannheim,
Philipp Welker, Sattlermeister in Karlsruhe,

hat das Aufgebotsverfahren zum Zwecke der Ausschließung von Nachlaßgläubigern beantragt.

Die Nachlaßgläubiger werden daher aufgefordert, ihre Forderungen gegen den Nachlaß der verstorbenen Wittwe des Privatmanns Ludwig Schilling, zuletzt in Mannheim wohnhaft, spätestens in dem auf:

Freitag, den 5. Juni 1903,
Vormittags 9 Uhr

vor dem Großh. Amtsgerichte hierselbst, Abth. III, Zimmer 2, anberaumten Aufgebotstermine bei diesem Gerichte anzumelden.

Die Anmeldung hat die Angabe des Gegenstandes und des Grundes der Forderung zu enthalten, urkundliche Beweisstücke sind in Urschrift oder Abschrift beizufügen.

Die Nachlaßgläubiger, welche sich nicht melden, können unbeschadet des Rechtes vor den Verbindlichkeiten aus Pflichttheilsrechten, Vermächtnissen und Auflagen berücksichtigt zu werden, von den Erben nur insoweit Befriedigung verlangen als sich nach Befriedigung der nicht ausgeschlossenen Gläubiger noch ein Ueberschuß ergibt.

Nach der Theilung des Nachlasses haftet jeder Erbe nur noch für den seinem Erbtheil entsprechenden Theil der Verbindlichkeit.

Mannheim, 14. Januar 1903.
Der Gerichtsschreiber Großherzogl. Amtsgerichts:
Mohr. 640

Ladung.

Nr. II 1858. Der am 15. Dezbr. 1872 zu Breitenbach, Bezirk Cassel, geb. led. Schlossergehilfe **Heinrich Hildebrand**, zuletzt wohnhaft hier, K 7 Nr. 6, z. Zt. unbekannt wo, ist beschuldigt, daß er als beurlaubter Reserv. ist ohne Erlaubniß ausgewandert ist.

Uebertretung gegen § 360 Ziff 3 R.-Str.-G.-B.

Derselbe wird auf Anordnung des Großh. Amtsgerichts — Abth. X — hierselbst auf:

Dienstag, den 17. März 1903,
Vormittags 8½ Uhr

vor das Gr. Schöffengericht hier zur Hauptverhandlung geladen.

Bei unentschuldigtem Ausbleiben wird derselbe auf Grund der nach § 472 Abs. 2 und 3 Str.-P.-Ord. von dem Bezirkskommando Mannheim ausgestellten Erklärung vom 8. Januar 1903 verurtheilt werden. 691

Mannheim, 18. Januar 1903.
Der Gerichtsschreiber Großh. Amtsgerichts X:
T. Beruauer.

Arbeitsvergebung.

No. 218. Die **Abbrucharbeiten an dem Hause B 7 No. 8** sollen im Wege des öffentlichen Angebots an den Meistbietenden vergeben werden.

Angebote sind verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen bis spätestens

Samstag, 31. Januar 1903
Vormittags 11 Uhr

auf unserem Bureau, Kaufhaus N 1, 9, Zimmer No. 10 einzureichen.

Besichtigungen des Gebäudes können, nach vorheriger Anmeldung im Zimmer 4 desselbigen Amtes, woselbst auch die Bedingungen einzusehen sind, stattfinden.

Mannheim, 19. Januar 1903.
Städt. Hochbauamt:
Perrey
Stadtbaurath. [illegible]

Humoristische Gedichte
Reden, Schwänke ꝛc. für Carneval 1903, sowie für sonstige Gelegenheiten liefert billig. Frau
W. Schwarz Ludwigshafen.
Gräfenaustraße 59 5439

Bekanntmachung.

Die Herstellung der Eisenbahnstraße im Stadttheil Neckarau betr.

Nr. 20341. Der Stadtrath hat vorbehaltlich der Zustimmung des Bürgerausschusses die **Herstellung der Eisenbahnstraße** im Stadttheil Neckarau (vom Feldweg L.-B. Nr. 6550 bis zur Eisenbahnstraße) in **Aussicht genommen** und beschlossen, **die Angrenzer zur Tragung der Kosten heranzuziehen** nach Maßgabe der vom Bürgerausschuß auf Grund des Ortsstraßengesetzes und der Vollzugsverordnung hierzu aufgestellten allgemeinen Grundsätze und nach Maßgabe der Kostenvoranschläge und der Liste der beitragspflichtigen Angrenzer **beizuziehen.**

Es werden daher die in den §§ 8 und 4 der Vollzugsverordnung vom 4. August 1900 „die Leistungen der Anlieger bei Herstellung von Ortsstraßen betr." näher bezeichneten Vorarbeiten, nämlich: ...

a) die detaillirten Kostenvoranschläge des Tiefbauamts vom 29. April 1901,
b) die Verzeichnisse der Ausführer und der von denselben zu tragenden Straßenkostenbeiträge vom 18. Juli 1902,
c) der Straßenplan, aus welchem die Lage der einschlägigen Grundstücke zu ersehen ist,

während 14 Tagen vom 24. Januar 1903 ab im Rathhaus dahier, 1. Stock, Zimmer Nr. 5, zur Einsicht der Betheiligten aufgelegt.

Wir bringen dies mit dem Anfügen zur öffentlichen Kenntniß, daß etwaige Einsprachen während der gleichen 14tägigen Frist bei Ausschlußvermeiden bei dem Stadtrath dahier geltend zu machen sind.

Mannheim, den 13. Jan. 1903.
Bürgermeisteramt:
Martin.
Schaum.

Gesucht per sofort von ruhiger Familie, abgeschlossene **3 Zimmer-Wohnung** mit allem Zubehör in besserem Hause Oft. ...

Zwangs-Versteigerung.
Freitag, 23. Januar 1903,
Nachmittags 2 Uhr
werde ich im Pfandlokal Q 4, 5 hier gegen baare Zahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern: 3587
80 Gerüststangen, 40 Gerüstdielen, 1 Mörtelaufzugmaschine mit Zubehör und Möbel verschiedener Art. 3587
Mannheim, 22. Januar 1903.
Krug,
Gerichtsvollzieher.

Zwangs-Versteigerung.
Freitag, den 23. ds. Mts.,
Nachmittags 2 Uhr
werde ich im Pfandlokal Q 4, 5 hier 359
Möbel aller Art, Pianino, 1 Parthie Weißzeug, Wagnerholz, Maschinen, Wagen u. Pferde, 1 Kassenschrank, Hobelbank, 1 Dynamomaschine, 1 Centrifugenmaschine und andere Gegenstände gegen Baarzahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern.
Mannheim, 22. Januar 1903.
Rohr, Gerichtsvollzieher.

Danksagung.

Von Ungenannt erhielten wir zum ehrenden Andenken an einen theuren Verstorbenen den Betrag von **Fünfhundert Mark.**

Früher wurden uns zugewiesen **Fünfzig Mark,** herrührend aus einer Vergütung für ein Sachverständigengutachten. Für diese hochherzigen Gaben sprechen wir unseren wärmsten Dank aus.

Mannheim, 29. Januar 1903.
Verein Knabenhort. 10524

Danksagung.

Von Ungenannt empfingen wir zum ehrenden Andenken an einen theuren Entschlafenen die reiche Gabe von

1000 Mark

und sprechen wir für die freundliche Zuwendung unseren wärmsten Dank aus. 10523
Frauenverein Abtheilung III.

Zu verkaufen

Piano (Schwechten), weit unt. Preis zu verk. **B 4, 14,** part. 9495

S 2, 1. Friedrichshof S 2, 1.
Heute Abend Concert von Künstler-Quartett Fernando. 1037

Amtliche Untersuchungsanstalt
M 3, 9 (Scheffeleck) **Mannheim.** Teleph. 2091.
Oeffentliches chemisches Laboratorium.
Dr. A. Cantzler, Nahrungsmittel-Chemiker
übernimmt im Auftrage von Behörden u. Privaten chemische Analysen und microscopische Untersuchungen jeder Art, ferner sämmtliche in das Gebiet der Nahrungsmittel-Chemie einschlagende Analysen (Bier, Wein, Gewürze etc.) 24555
Technisch-chemische Versuchsarbeiten.
Physiologisch-chemische und bacteriologische Untersuchungen (Harn, Sputum, Blut etc.).

Füllofen-Gascoks
sowie **groben Gascoks**
bester Qualität liefert **jedes Quantum stets sofort** frei ins Haus zu billigsten Tagespreisen 1029
Fa. Otto Reinhardt, Kalkwerk.
Telephon No. 385.

M. Klein & Söhne

Telephon 919. **E 2, 4/5.** 1 Treppe hoch.

20447

Größtes Etablissement
für Wäsche-Ausstattungen.
Herren-Hemden nach Maaß.

Specialität: deutsche und englische
Eisen- und Messing-Bettstellen.
Permanente Ausstellung
Completter Betten
von einfacher bis zu hocheleganter Ausführung.
18 Verkaufsräume.
Patent-Stahl-Matratzen verschiedener Systeme.
Gardinen. Teppiche. Steppdecken-Fabrik.

Nach reinem Milchzucker der Kuhmilch zugesetzt, gedeihen alle FLASCHENKINDER prächtig! Echt u. stets frisch bei:
Ludwig & Schütthelm
gegr. 1880 **O 4, 3** Tel. 252

Magazine
C 4, 15
große helle Werkstatt m. od. ohne Wohnung, alles neu herger., zu verm. Näheres 1 Treppe. 5445

Augartenstr. 43, schöne helle Werkstätte, ca. 60 qm, mit Gas u. Wasser mit od. ohne Wohnung, pr. sof. od. spät. z. v. Näh. 2. St., Vorderh. 5095

Amerikanerstr. 5.
Große helle Werkstätte, mit oder ohne Wohnung, sofort zu vermiet en. 8813
Näher. 8 bei **K. Bopp,** Kepplerstraße Nr. 7 od. Fortfabrik.

Eine große Werkstatt mit Wohng. zu verm. Näheres N 4, 5. 9095

Magazin od. Werkstätte.
2 große helle Räume mit ca. 140 qm Bodenfläche als **Magazin** oder als **Werkstätte** an ruh. Geschäft per sofort zu vermiethen. Zu erfrag. bei **Kahn** sen. **U 3, 13.** 10294

Werkstatt
mit 3 oder 4 Zimmer Wohnung **Seckenheimerstraße 60** bill. zu vermiethen. Näh. parterre. 10249

Grosses Magazin,
vornehmlich f. Tabaklagerung geeignet, per 1. März oder früher zu vermiethen. 3178
Näh. daselbst Rheinstrasse, D 7, 10, 2. St.

Neu zu erstellendes Magazin mit großem Keller u. ev. Parterreräumlichkeiten für Bureau und Wohnung in der Seckenheimerstraße per 1. Juli oder 1. Oktober zu vermiethen.
Wünsche beim Magazinbau können noch berücksichtigt werden.
Näh. zu erfragen bei Architekt **F. Steiner,** O 5, 17½. 3032

Lager- oder Gewerbeplatz
960 qm groß mit Schuppen Nähe der Neckarbrücke zu verm.
Näheres **B 3, 4.** 9420

Rheinhäuserstr. 52,
wird ein Magazin mit Keller, circ. 260 □m gesammte B.-Fl. neu erstellt u. ist per 1. Juli od. später zu verm. Bureau u. Wohnung können auch zugl. dal. gemiethet werden. Näh. bei Architekt **F. Steiner,** O 5, 17. 9368

Stellen finden

Reise- und Platz-Inspektor-Posten
einer der ersten, soliden und bestens eingeführten **Lebens-Versicherungsgesellschaften** unter vorzüglichen Conditionen **zu vergeben.**
Qualifizirten Bewerbern auch Anfängern, inactiven Offizieren, pens. Beamten, tüchtigen Agenten ꝛc. bietet sich beste Gelegenheit zu angenehmer, lucrativer Lebensstellung.
Gefl. Offerten mit Angabe von Referenzen erb. u. **K. 240** an **Haasenstein & Vogler,** A.-G., **Berlin W. 8.** 10511

Laufmädchen
sogleich gesucht. 9526
T 6, 27, 3. Stock links.

HAASENSTEIN & VOGLER A.G.
Annoncen – Expedition
E 2, 18. MANNHEIM. E 2, 18.
Annoncen-Annahme für alle Zeitungen des In- u. Auslandes
Kostenanschläge, Annoncen-Entwürfe, Kataloge gratis.

Agent
für den Verkauf von Kalendern u. Reklamezugabeartikeln 10510
gesucht.
Nur neue effektvolle Sachen (ges. gesch.). Bevorzugt solche die in Mannheim, Ludwigshafen und Umgebung in der Geschäftswelt bekannt sind. Offert. unt. **L. K. 214** an **Haasenstein & Vogler A.-G., Frankfurt a. M.**

Als Vertreter
sucht eine leistungsfähige
Gelatine-Fabrik
zum Verkauf ihrer tadellosen Primissima-Fabrikate für **Mannheim** einen bei den Drogen- u. Delikatessen-Geschäften **gut** eingeführten Herrn. Gefl. Offert an **Haasenstein & Vogler A.-G. Frankfurt a. M.** sub **L. S. 221.** 10509

Große
Kohlenhandlung
sucht einen zuverlässigen, jungen
Commis
für Lager u. Versandt. Eintritt März-April. Meldungen unter **F 6219 b** an **Haasenstein & Vogler, E 2, 18.**

Stellen suchen

Ein Bauschlosser sucht Arbeit
8575 **Wolfstraße 3,** part.

Junges fleiß. Mädchen
sucht per 1. Februar Stellung. Zu erfragen **F 8, 13,** 2 Tr. 8541

Miethgesuche

Ruhige Familie sucht per sofort **abgeschlossene Wohnung** von 3 bis 4 Zimmern nebst allem Zubehör, am liebsten Außenstadt. Off. unt. Nr. 9475 a. d. Exped.

Der bisher von der Firma **List & Schlotterbeck** benutzte
Laden
nebst **Bureau und großem hellem Keller** in unserm Geschäftshause **O 4, 8/9,**
wird wegen Umzugs genannter Firma in den daneben befindlichen größeren Laden per 1. April ds. Js. miethfrei. 10525
Die Räume sind in jeder Beziehung modern eingerichtet und mit Dampfheizung sowie elektrischer Beleuchtung ꝛc. ausgerüstet.
Stotz & Cie., Electricitäts-Gesellschaft m. b. H.

Zu vermiethen

Wohnungen von 4—10 Zimmern,
Läden, Geschäftslokale
in allen Preislagen per sofort oder 1. April 1903 zu vermiethen durch
B. Tannenbaum,
Liegenschaftsagentur. 3592
O 6, 3 **Tel. 1770**

D 4, 14 2 Zim. ꝛc., Balkon, Küche an ruh. Leute per 1. März zu verm. 9515

F 7, 20,
2 **Treppen,** schöne geräumige **Wohnung,** 7 Zimmer mit Zubehör, neu hergerichtet, per 1. März oder später zu v. 3437
Näh. Bureau. part.

Q 5, 13 eine Wohn., 3 Zim., zu vermiethen. ...

Kirchenstr. 17, 2 St., eleg. Wohn., 4 Zim., Küche u. Zub., Wegzugs hal er sofort billig zu vermiethen. Näh. daselbst. 3359

Möbl. Zimmer

O 4, 16 ein fein möblirt. Zimmer **zu vermiethen.** 9509

U 3, 18 Ringstr., 1 Tr. l., eleg. möbl. Zimmer sofort zu vermiethen. 9355

Läden

C 1, 16
Grosser Eckladen
mit Comptoir und 2 daranstoßend. Räumen worunter ein sehr großer Saal nebst Zubehör, per 1. April 1903 ev. schon früher zu verm.
Näh. i. Bureau u. d. Laden.

D 2, 15 verläng. Kunststr. ge. 1 sehr geräumiger **Laden** per sofort oder später billig zu verm. 3284

D 3, 16, Laden
mit 2 großen Schaufenstern und 1 Nebenzimmer, sof. zu verm.
Näh. **G 2, 24** D 3, 16. 3463

F 1, 7a Marktpl., 2 den mit **Comptoir** u. **Magazin** sof. zu verm. 3244
Näheres F 1, 3, 3. Stock.

F 3, 1, Laden
mit grossem hellem Magazin u. Keller, in d. seith. ein Kaffee etc. engros u. detail-Geschäft mit best. Erfolg betr. wurde, per sofort z. v. Näh. 2. St. 0158

G 3, 1 Eckladen mit 4 großen Schauf. sof. od. spät. zu verm. Näh. 2. Stock. 6595

G 3, 16 Eckladen mit 4 Schaufenster, Magazin, mit od. ohne Wohng. zu vermiethen. Näh. G 3, 16 od. F 2, 9a, 3 Tr. 3267

H 2, 8 **Laden** mit Wohnung auch als Bureau od. als Wohnung allein, billig zu verm. Näheres 2 St. 3447

K 2, 18 (Nähe d. Neckarbrücke), Laden mit anstoß. Zim. u. Keller, als Filiale od. Bureau geeign., z. v. Näheres 4. Stock links. 5999

O 3, 11/12, Kunststr.,
große Läden
mit **Magazinsräumen** zu v. 4001

O 4, 15, Kunststraße,
Laden mit oder ohne 4 Zimmer-Wohnung per 1. April zu verm. Näheres 4. Stock. 9914

Q 2, 22
per 1. April ein größerer u. ein kleinerer Laden, je mit Nebenräum., ein Magazin mit 60 Quadratmeter, auch für Bureau passend, ganz oder getheilt zu verm.
Näh. 3. Stock Vorderhs. 3440

S 6, 9, Neubau
Laden mit 3 Zimmer, Küche ꝛc., **Wohnungen** mit 3 Zimmer u. Küche und 2 Zimmer u. Küche per 1. April zu vermiethen. 9666
Näh. **Lemenstr. 5,** part.

S 6, 10 schöner großer **Laden** mit **Wohnung,** auch als Bureau geeignet, zu verm. Näheres 2. Stock. 1975

Meerfeldstr. 28 schöner großer **Laden** mit od. ohne Wohnung zu verm. 36b

Schwetzingerstr. 28
Laden mit **Wohnung** auf 1. April zu vermiethen.
Zu erfragen 2. St. l. 3850

Rheindammstr. 31 **Laden** mit 2 Zimmer-Wohnung sofort zu verm. 3521

Eigenthümer: Katholisches Bürgerhospital. — Verantwortlicher Redakteur: Karl Apfel. — Druck und Verlag der Dr. H. Haas'schen Buchdruckerei, G. m. b. H.